



AUSGABE 4/2020 • 73. JG. • 8,50 €

vet JOURNAL

DAS MAGAZIN DER ÖSTERREICHISCHEN TIERÄRZTINNEN UND TIERÄRZTE

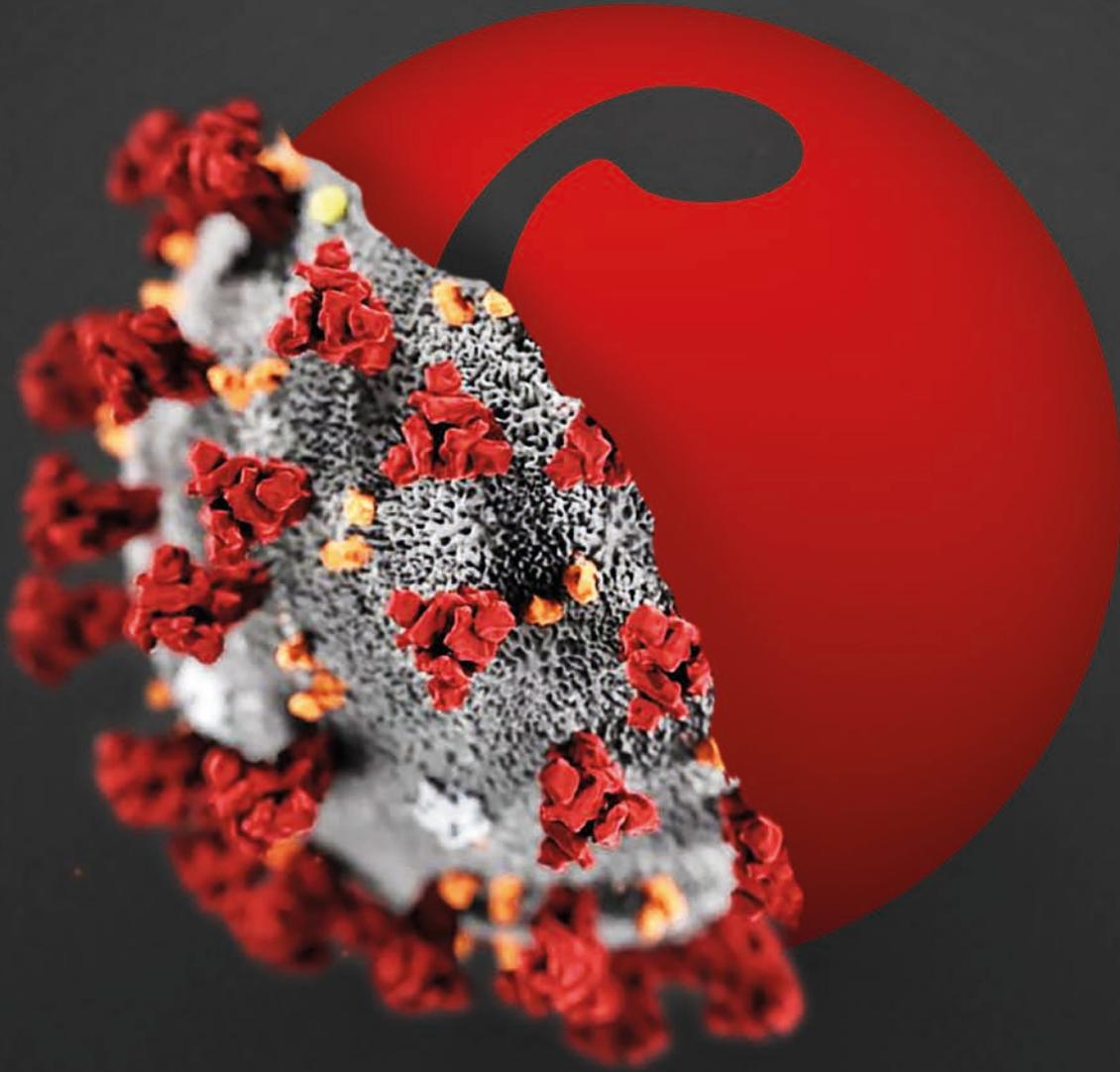


Foto: © CDC

COVID-19-PANDEMIE

SCHMERZ:

Das Duo – Akupunktur
und Neuraltherapie

COVID-19:

Wie gefährlich ist es
für unsere Haustiere?

ZAHNMEDIZIN

bei Pferden

CORONA:

ÖTK-Maßnahmen und gezielte
Öffentlichkeitsarbeit

Österreichische Post AG • MZ 16Z040951 M, Österreichischer Tierärzterverlag Ges.m.b.H.,
Hietzinger Kai 87, 1130 Wien

richterpharma

Schau
auf
dich, **schau**
auf
mich.

TRAGE
EINE SCHÜTZ-
MASKE.



SEHR GEEHRTE KOLLEGINNEN, SEHR GEEHRTE KOLLEGEN!

Die Covid-19-Pandemie hat die Welt fest im Griff. Viele Branchen sind wirtschaftlich massiv betroffen, unzählige Unternehmen kämpfen ums Überleben. Wie es bei Krisen immer schon war, wird es Gewinner und Verlierer geben. Jede Krise – diesmal durch eine Pandemie ausgelöst – ist eine leidvolle Erfahrung, ein plötzlicher menschlicher, aber auch wirtschaftlicher Härte-test kommt nun für uns alle überraschend und vielfach unvorbereitet. Ob unsere Branche sich wieder als krisenresistent zeigen wird, bleibt zu hoffen – ich bin jedenfalls sehr optimistisch.

Auch wir stehen aber erst am Anfang der Krise und können vieles noch nicht abschätzen. Und wir können die wirtschaftlichen Interessen nicht alleine in den Vordergrund stellen. Haben wir nicht neben der tierärztlichen Versorgungspflicht auch die Verpflichtung, für die menschliche Gesundheit unserer Kunden, Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Mitmenschen zu sorgen? Ja – sonst wären wir auch kein gesetzlich regulierter und anerkannter Gesundheitsberuf und müssten möglicherweise jetzt auch unsere Ordinationen geschlossen halten. Kundenkontakte und Patientenfrequenzen werden sich in den kommenden Wochen weiter auf das Notwendigste reduzieren, wohl auch deswegen, weil die Menschen zu Hause bleiben. Gleichzeitig ist jede Krise ein herausragender Lehrmeister. Sie zeigt uns Grenzen, Fehlentwicklungen und Versäumnisse lückenlos auf. Sie lässt uns bereits Akzeptiertes und Gewohntes überdenken und ist oftmals der Anstoß für Veränderung: eine Entschleunigung des Universums, ein Rückbesinnen auf wahre Werte, ein Solidarisieren mit Schwächeren, ein Zurückdrücken von verkrustetem Denken und Handeln.

Manche Entwicklungen erfahren nun auch eine ungewollte Dringlichkeit und Wichtigkeit, die für viele auch zur Überforderung führen wird. Die Digitalisierung wird zweifelsohne massiven Rückenwind erfahren, auch in unserer Branche, wie beispielsweise in Form von Telemedizin, Onlineshops oder E-Learning. Viele meinen auch, damit die Krise besser überstehen zu können, und setzen auf digitale Angebote, um so eventuell auch ihr Service zu erweitern oder die Versorgung sicherzustellen. Eine Übersicht und eine erste rechtliche Beurteilung zum Thema Telemedizin finden Sie in der Rubrik „Recht konkret“.

An dieser Stelle ist es mir als Präsident der Tierärztekammer auch besonders wichtig, zu betonen – da ja immer der Ruf nach breiter finanzieller Unterstützung kommt –, dass unsere finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten seitens der Kammer begrenzt sind. Das viel zitierte Motto der Bundesregierung, „Koste es, was es wolle“, wird bei unserer Organisationsstruktur nicht Einzug halten (können). Es muss uns allen bewusst sein, dass die Tierärztekammer nicht in vollem Umfang finanzielle Unterstützung bieten kann. Ich möchte allen Mitgliedern, die auf externe Unterstützungen angewiesen sind, dennoch Mut zusprechen und sie auffordern, durchzuhalten – und weiters darauf hinweisen, dass der oft beschworenen und vielfach zitierten „Chance in der Krise“ vielleicht in dieser ungewissen und verunsichernden Lebenssituation auch etwas abzugewinnen ist. Konzentrieren wir uns doch genau jetzt darauf, kreativen und innovativen Anstrengungen den Vortritt zu lassen, um das Zukünftige besser meistern zu können! Es ist die Zeit gekommen, Neues zu erdenken – sei es in Hinblick auf die Digitalisierung, rund um das Aufspüren von wirtschaftlichen Nischen oder bezüglich eines Besinnens auf tierärztliche Kompetenzen, die uns zu ExpertInnen machen.

Wenn wir die richtigen Lehren daraus ziehen, werden wir auch diese Krise gemeinsam meistern!

Schau auf dich, schau auf mich, bleiben wir gesund. Wir schaffen das!

Mit freundlichen Grüßen

Mag. Kurt Frühwirth
Präsident der Österreichischen Tierärztekammer



FEATURE-ARTIKEL: Interview mit Dr. Andreas Zohmann

08

SCHMERZ, LASS NACH!

Akupunktur und Neuraltherapie – das erfolgreiche Duo in der Schmerzbehandlung

RUBRIKEN

- 6 Tierleben
- 21 Forschung
- 70 Köpfe & Karrieren

12
FRAU PROFESSOR
hat einen Vogel ...

14
CORONA: Aktive ÖTK-
Maßnahmen und gezielte
Öffentlichkeitsarbeit

16
VIRUSERKRANKUNGEN
IM FOKUS: Wie
gefährlich ist Covid-19
für unsere Haustiere?

18
TIERÄRZTLICHE
PRAXIS in Zeiten
der Pandemie

22
CORONAVIRUS:
Empfehlungen zur
Pferdegesundheit

24
ZAHNMEDIZIN
bei Pferden

26
TIPPS FÜR DIE
ZAHNBEHANDLUNG
bei Pferden

28
NOTWENDIGKEIT
UND NUTZEN der
regelmäßigen Korrektur
von Pferde­zähnen

32
LAUTLOSE GEFAHR:
Infektionskrankheiten
bei der Katze

36
DAS MIKROBIOM
IM TIER – eine
unbekannte Welt

40
IM GESPRÄCH:
Lorenz Khol, Leiter der
Vetmeduni-Vienna-
Außenstelle Tirol

42
NUTZUNG VON
GESUNDHEITSDATEN
bei Mastschweinen –
ein EIP-Projekt

46
LESERBRIEFE
ZUM BEITRAG
von Tierarzt
Ralph Rückert

48
OFFENER BRIEF:
Ausverkauf des
freien Berufs
Tierärztin/Tierarzt

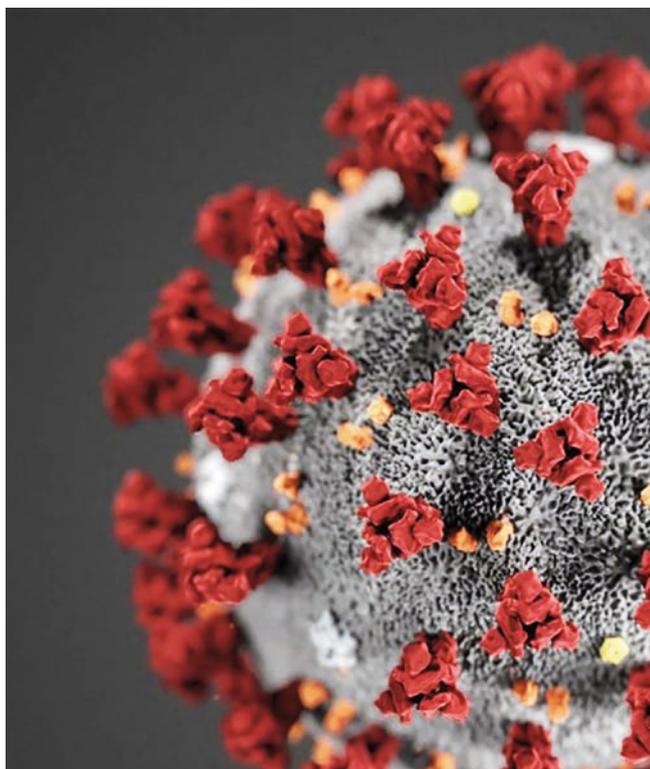


KAMMER

- 50 **KAMMER AKTUELL**
- 9. Nö. Tierärzteskitag am 22. Februar 2020
 - Streuner­katzen-Projekt neu
 - Weyertagung/Waidhofen
 - In Memoriam
 - Aviso Vettour 2020
 - Trauer um Erich Glawischnig
 - Nachruf Generalmajor i. R. Dr. Robert Hofmann

- 54 **ABTEILUNG DER SELBSTSTÄNDIGEN**
- 55 **PRAXISMANAGER**
- 56 **RECHT KONKRET**
- 58 **AMTSBLATT**
- 61 **VETAK**
- 62 **KALENDARIUM**

- 65 **FACHKURZ-
INFORMATION**
- 66 **VETART**
- 68 **VETJOBS
& KARRIERE**
- 69 **KLEINANZEIGEN
VETMARKT**



Corona: Aktive ÖTK-Maßnahmen und gezielte Öffentlichkeitsarbeit – siehe Artikel auf S. 14.



Tipps für die Zahnbehandlung bei Pferden – siehe Artikel auf S. 26.

IMPRESSUM

Medieninhaber/Verleger:

Österreichischer Tierärzterverlag Ges.m.b.H.

Verlagsadresse:

1130 Wien, Hietzinger Kai 87

Unternehmensgegenstand:

Verlag von Büchern und Zeitschriften

Kontakt:

Mag. Silvia Stefan-Gromen
silvia.gromen@tieraerzterverlag.at

Herausgeber:

Österreichische Tierärztekammer
1130 Wien, Hietzinger Kai 87

Geschäftsführung Verlag:

Mag. Silvia Stefan-Gromen

Chefredakteur:

Mag. Kurt Frühwirth

Redaktionsleitung:

Mag. Silvia Stefan-Gromen
silvia.gromen@tieraerzterverlag.at

Art Direction & Layout:

Dan Neiss

Autoren dieser Ausgabe:

Mag. Kurt Frühwirth, Mag. Silvia Stefan-Gromen, Bettina Kristof, Tierärztin Tanja Warter, Mag. Dietmar Gerstner, Univ.-Prof. Dr. med. vet. Jessika-Maximiliane Cavalleri, Dipl. ECEIM, Dr. Sonja Berger, Dipl. ECEIM, Dr. Jasmin Cermak, Mag. Silke Stolz, Mag. Susanne Brandstötter-Zeitlinger, Dr. med. vet. Nina Machac, Mag. Thomas Klemm, BA, DI Regine Revermann, Carla Naumann, Dr. Heinz Heistingner, Dr. Rudolf Grogger, Dr. Michael Kreiner, Dipl. Tzt. Eva Müller, Mag. Werner Frühwirth, Erich Leitgeb (Kontakt zu den Autoren auf Anfrage)

Lektorat:

Mag. Bernhard Paratschek

Fotonachweis:

iStockphoto LP, pixabay – falls nicht anders angegeben

Anzeigenverkauf:

Günther Babun
vetjournal@dolleisch.at

Jahresabo: Inland EUR 79,50, Ausland

EUR 89,90, Studentenabo EUR 30,50

(alle Preise inkl. Versandkosten);

Mitglieder der ÖTK erhalten das

Vetjournal gratis.

Druck:

Wograndl Druck GmbH, Druckweg 1,
7210 Mattersburg

Vertrieb:

Österreichische Post Aktiengesellschaft

Grundlegende Richtung (Blattlinie):

Zeitschrift für die wissenschaftlichen, standespolitischen, wirtschaftlichen und sozialen Interessen der österreichischen Tierärztinnen und Tierärzte

Urheberrechte:

Sämtliche Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, sind vorbehalten. Kein Teil der Zeitschrift darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung des Verlags reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Nachdruck nur mit der ausdrücklichen Zustimmung des Herausgebers gestattet.

Genderhinweis:

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit der Texte wurde entweder die männliche oder weibliche Form von personenbezogenen Hauptwörtern gewählt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten gleichermaßen angesprochen fühlen.

Hinweis:

Der Inhalt der einzelnen Beiträge muss sich nicht mit der Meinung der Redaktion decken. Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz abrufbar unter www.tieraerzterverlag.at



Interview mit Univ.-Prof. Dr. Norbert Nowotny – siehe Artikel auf S. 16.



VERSCHOBEN!

11. ÖTT-TAGUNG
(07.05.2020)

BALL DER VETERINÄRMEDIZIN
(09.05.2020)

ZUKUNFTSKONGRESS 2020
(25.06.2020)

**RIFFMANTAS
TAUCHGÄNGE IN DIE TIEFE**

Mantarochen können viel tiefer tauchen als bisher angenommen: Wie Bewegungsdaten von Riffmantas in Neukaledonien belegen, dringen die Tiere regelmäßig in Tiefen von weit über 300 Meter vor, vermutlich auf der Suche nach Nahrung. Die Untersuchungen von Hugo Lassauce von der Universität Neukaledonien in Nouméa haben ergeben, dass ein Rochen sogar 672 Meter Tiefe erreichte – noch nie wurde diese Art in einer so tief gelegenen Meereszone beobachtet. Die neuen Daten sollen nun zu einem besseren Schutz der gefährdeten Fische beitragen.

Infos unter:
PLOS One, 2020; doi: 10.1371/journal.pone.0228815



**ARTENVERLUST
GLÜHWÜRMCHEN LEIDEN UNTER LICHTVERSCHMUTZUNG**

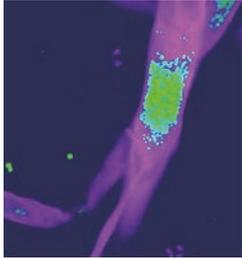


Glühwürmchen sind faszinierende Käfer: Ihr grünliches Leuchten entsteht durch eine chemische Reaktion in ihrem Hinterleib, an der der Stoff Luciferin beteiligt ist. Weltweit gibt es ungefähr 2000 Arten von Leuchtkäfern (Lampyridae). Eine Gruppe von Biologen unter dem Dach der International Union for the Conservation of Nature (IUCN) ging der Frage nach, was die Glühwürmchenpopulationen besonders gefährdet; die Ergebnisse wurden im Fachblatt „Bioscience“ publiziert. Gründe sind vielfach Habitatverluste, der Einsatz von Pestiziden in der Land-

wirtschaft und Gartenpflege – sowie die Lichtverschmutzung: Mit ihrem grünen Licht locken die Käfer potenzielle Partner zur Fortpflanzung an, doch die großen Mengen an künstlichem Licht, die die Menschen heutzutage auch nachts produzieren, bringen das Paarungsverhalten der Glühwürmchen durcheinander. Was könnte helfen? Das Forschernetzwerk rät dazu, Schutzgebiete auszuweisen – und nachts das künstliche Licht zu reduzieren und weniger Pestizide zum Einsatz zu bringen, vor allem auch in privaten Gärten und Parks.

NECROXIMEN FÜHRT SPINNENGIFT ZU NEUEN WIRKSTOFFEN?

Foto: www.leibniz-gemeinschaft.de



Der Biss einer Spinne verursachte bei einer Australierin eine schwere Entzündung und kostete die Frau ihren Unterarm. Doch diese tragisch verlaufende Infektion führte ein internationales Forscherteam um Christian Hertweck vom Leibniz-Institut für Naturstoff-Forschung und Infektionsbiologie des Hans-Knöll-Instituts (Leibniz-HKI) in Jena zu neuen Wirkstoffen, den sogenannten Necroximen. Diese Substanzen werden von Bakterien gebildet, die im Inneren von Pilzen leben; Wissenschaftler isolierten sie aus dem infizierten Unterarmgewebe der Patientin. Diese hochwirksamen Zellgifte könnten Anhaltspunkte für die Entwicklung neuer Krebsmedikamente liefern. Ihre Ergebnisse veröffentlichten die Forscher in der Fachzeitschrift „Angewandte Chemie“.

Weitere Informationen unter:
Angewandte Chemie International Edition, 2020; doi: 10.1002/anie.201916007

IN KÜRZE



WELTREKORD EINER MAUS
In Sachen Höhenluft ist die kleine Gelbrumpf-Blattohrmaus *Phyllotis xanthopygus rupestris* der neue Weltrekordhalter unter den Säugetieren: Die kleine Maus hält es dauerhaft auf dem 6.739 Meter hohen Gipfel des Vulkans Lullaillo an der Grenze zwischen Argentinien und Chile aus. Das berichtet jetzt ein Forscherteam um Jay Storz von der University of Nebraska und Guillermo D'Elía von der Universidad Austral de Chile, die das Tier mehr als drei Wochen lang im Visier hatten.

Foto: Marcial Quiroga-Carmona

HYPERSENSITIVITÄT BELEGE FÜR „SCHMERZ-GEDÄCHTNIS“ BEI INSEKTEN



Insekten können nicht nur akuten Schmerz empfinden, sie leiden auch unter chronischen Schmerzen – wie wir Menschen. Selbst wenn eine Nervenverletzung schon lange verheilt ist, reagieren sie übersensibel auf Schmerzreize, wie ein Experiment belegt. Das Schmerzgedächtnis der Insekten beruht offenbar auf einer Blockade von rezhemmenden Neuronen im zentralen Nervensystem – auch das ist ähnlich wie beim Menschen, so

die Forscher rund um Gregory Neely von der University of Sydney im Fachmagazin „Science Advances“. Nähere Analysen ergaben, dass bei der schmerzgeplagten Fliege hemmende Neuronen im Bauchnerv – einer Entsprechung unseres Rückenmarks – nicht mehr richtig arbeiten.

„Nach einer Verletzung werden alle Schmerzbremsen blockiert“, erklärt Neely. „Dadurch verändert sich die Schmerzschwelle und die Tiere sind übersensibel.“ Ein ähnlicher Mechanismus wird auch als einer der Auslöser chronischer Schmerzen beim Menschen diskutiert.

Weitere Informationen unter: doi: 10.1126/sciadv.aaw4099

Bei uns beginnt alles mit den Tieren und den Menschen, die sich um sie kümmern.

SEIT 1954 IHR PARTNER FÜR TIERGESUNDHEIT.



Elanco

www.elanco.de

Elanco™ und der diagonale Balken sind Handelsmarken der Elanco oder ihrer verbundenen Unternehmen © 2020 Elanco oder ihre verbundenen Unternehmen Herausgeber: Elanco Deutschland GmbH

EM-AT-20-0021



Dr. Andreas Zohmann verfasste vier Bücher, eine Vielzahl an Publikationen und erhielt Auszeichnungen in den Bereichen Schmerztherapie und Physikalische Medizin.

SCHMERZ, LASS NACH!

AKUPUNKTUR UND NEURALTHERAPIE: DAS ERFOLGREICHE DUO IN DER SCHMERZBEHANDLUNG

BETTINA KRISTOF

Schmerzen und Schmerzbehandlungen sind ein zentrales Thema im veterinärmedizinischen Alltag. Welchen Stellenwert hier Akupunktur und Neuraltherapie einnehmen können, verriet uns Dr. Andreas Zohmann, langjähriger Leiter des Vierbeiner-Reha-Zentrums sowie der Privaten Akademie für erweiterte Tiermedizin in Bad Wildungen (Nordhessen, Deutschland) und Konsiliar-tierarzt bei Vet & Physio/Praxisgemeinschaft für ganzheitliche Veterinärmedizin in Oberalm bei Salzburg.

Schmerzbehandlungen sind ein wichtiges Thema in der Veterinärmedizin. Welche Schmerzen lassen sich mit Akupunktur und Neuraltherapie behandeln?

Prinzipiell stehen die Schmerzen des Bewegungsapparats im Vordergrund. Akupunktur und Neuraltherapie werden aber nicht nur zur Behandlung von Schmerzen eingesetzt, sie gelten auch als Regulationstherapien in der Behandlung innerer Organe. Schmerzen des Bewegungsapparats

haben nicht selten interne Probleme zur Ursache. Man versteht unter Regulationstherapien Maßnahmen, den Organismus wieder ins homöodynamische Gleichgewicht und damit in den Gesundheitszustand zurückzuführen. Es sind unterschiedliche Therapieansätze, ob ich eine Schmerz- oder eine Regulationstherapie durchführe. In der Schmerztherapie wird zwischen der Behandlung akuter und chronischer Schmerzen unterschieden.

Leider ist es so, dass Akupunktur und Neuraltherapie hierbei hauptsächlich erst dann angewendet werden – respektive dazu überwiesen wird –, wenn es sich um ein chronisches Geschehen handelt. Bei akuten Problemen werden in der Regel rasch wirksame Medikamente verabreicht. Akute Schmerzen könnte man zwar auch mit Akupunktur und Neuraltherapie gezielt behandeln, aber dies entspricht zumeist nicht der Norm. Bei chronischen Schmerzen kann man mit diesen Methoden zwar regulierend eingreifen, aber ist die Problematik bereits fortgeschritten, ist auch

hier nur noch eine palliative Schmerztherapie möglich. Es gibt einen einprägsamen Leitsatz zu diesem Thema: Regulationstherapien wie Akupunktur und Neuraltherapie heilen gestörte Funktionen und unterstützen bei zerstörten Strukturen. Als zerstörte Struktur kann man das Geschehen beim chronischen Schmerzpatienten bezeichnen, weil sich das Schmerzgedächtnis im Sinne der neuronalen Plastizität manifestiert hat. Diesen Patienten wird man mit Akupunktur und Neuraltherapie so halbwegs in einem erträglichen Zustand halten können. Das heißt, man wird seine Lebensqualität verbessern können, aber es wird nicht mehr gelingen, ihn in einen gesunden Zustand zurückzuführen.

Warum finden Sie es schade, dass Akupunktur und Neuraltherapie selten bei akuten Schmerzen angewendet werden?

Ich lege viel Wert auf eine frühe Diagnostik. Je rascher ich erkenne, dass es sich um eine akute Situation handelt, die sich in einen chronischen Schmerz umwandeln könnte, desto rascher kann ich den Patienten in den schmerzfreien Zustand zurückbringen. Das ist für uns und den Patienten weitaus befriedigender, als diesen später in seiner chronischen Schmerzsituation zu behandeln. Wenn der Schmerz akut ist, kann ich sehr gut mit der Regulationstherapie arbeiten. Ein geübter Akupunkteur oder Neuraltherapeut wird gleich daran denken, aber üblicherweise werden zuerst Medikamente – vor allem NSAIDs – verabreicht. Damit wird jedoch nur palliativ behandelt, die Ursache wird so nicht behoben.

Das Ziel von Methoden wie Akupunktur und Neuraltherapie ist es hingegen, die Ursache herauszufinden und zu beheben. Dies versuchen wir auf nicht operative Art; bei mancher Störfeldtherapie wird vielleicht aber auch einmal ein operativer Eingriff das Mittel der Wahl sein. Natürlich besteht die Möglichkeit, bereits chronisch gewordene Schmerzen mit Akupunktur und Neuraltherapie zu behandeln. Man muss sich aber bewusst sein, dass das nicht einmalig ist, weil wir ja nicht dauerhaft heilen, sondern nur den chronifizierten Schmerz lindern können. Wir können auch eine Arthrose nicht mehr zurückentwickeln. Das heißt, der Patient muss immer wieder zu uns kommen, wenn er Schmerzen hat.

Lassen sich Tiere problemlos akupunktieren? Welche Tricks gibt es da, damit der tierische Patient ruhig liegen bleibt?

Das Tier muss nicht liegen, es kann auch stehen oder sitzen – bei Pferd und Rind erübrigt sich die Frage zumeist. Die Lage, in der es behandelt wird, soll seinem Komfortverhalten entgegenkommen. Es gibt unterschiedliche Herangehensweisen. Vor der ersten Sitzung wird eine umfangreiche Anamnese und Befragung des Tierbesitzers durchgeführt. Dabei kläre ich auch, ob das Tier sensibel, ängstlich oder schmerzempfindlich ist. Ich mache es gerne so, dass ich in der ersten Sitzung bei einem sensiblen Patienten mit den feinsten Nadeln arbeite. Ich beginne

dann auch zuerst mit Punkten, die nicht so empfindlich sind, wie zum Beispiel am Rumpf, besonders im hinteren Rückenbereich. Dann arbeite ich mich langsam vor. Im asiatischen Raum wird Human-Akupunktur zum Teil anders gehandhabt – da wird mit richtigen Kalibern gearbeitet, das können wir bei Tieren nicht machen, die würden sich das nicht gefallen lassen. Ich wende die westlich-wissenschaftliche Akupunktur, jene nach unseren westlichen anatomischen und pathophysiologischen Erkenntnissen, an, die ich als Form einer physikalischen Medizin mit entsprechenden Hilfsmitteln, den Nadeln, ansehe.

Die Neuraltherapie, also der therapeutische Einsatz von Lokalanästhetika, wird ohnehin als „westliche Schwester der Akupunktur“ bezeichnet. Zentrale Stellung hierfür nehmen die Kenntnis und Nutzung der Segmentalreflektorik in Diagnostik und Therapie ein. Tiere – wie auch Menschen! – reagieren ganz unterschiedlich auf das Akupunktieren: Es gibt welche, die das gut annehmen, weil sie spüren, dass es ihnen dann besser geht; andere sind wiederum schmerzempfindlicher. Sehr viel hängt auch vom Besitzer ab: Wenn der Tierhalter eine positive Einstellung zur Akupunktur hat, lassen die Tiere viel mehr mit sich machen – vergleichbar der Einstellung von Eltern beim Kinderarzt. Es ist daher sehr wichtig, das Vertrauen des Tierhalters zu bekommen, damit sich dann auch das Tier wohlfühlt.

Sind diese Behandlungsmethoden zeitlich und finanziell sehr aufwendig für den Tierhalter?

Das hängt von der Herangehensweise ab. Ich halte es so, dass ich die Behandlungen zur Regulation im Abstand von zwei bis drei Tagen durchführe. Das ist wichtig, damit das Tier nicht in den Status quo zurückfällt und ich von Neuem beginnen muss. Damit das Tier wieder zu regulieren beginnt, benötigt man etwa drei bis vier Behandlungen. Die Preise sind festgelegt, damit ist der Kostenaufwand für den Tierhalter kalkulierbar.

Etwas anders ist es beim reinen Schmerzpatienten: Der sollte im Idealfall täglich behandelt werden, damit er kein Schmerzgedächtnis aufbauen kann. Dies spielt sich im Genom der Zelle ab. Die Zelle verändert sich, wenn sie dauernd unter Stress und Reiz steht. Die möglichst tägliche Behandlung ist notwendig, damit der Patient nicht in eine Chronizität hineindriftet. Nach drei bis vier Therapieeinheiten sollte es dem Tier erkennbar besser gehen. Wenn sich kein Trend zur Besserung abzeichnet, ändere ich die Therapie ab.

Wird eine Nadel gesetzt, bedeutet das, ich verursache eine Mikrowunde. Diese hat eine Heildauer von vier Tagen. Wenn ich das Tier alle zwei bis drei Tage akupunktieren, wähle ich jedes Mal andere Punkte, da die zuvor gestochenen noch aktiv sind. Ich brauche daher eine Auswahl verschiedener Punkte. Im Falle einer Behandlung zur Regulation muss man die Therapie absetzen, sobald der Patientenorganismus selbst zu regulieren beginnt, damit der Selbstheilungsfortgang des Patienten nicht gestört wird. Wenn das Problem wieder aufflammt, wird die Therapie

fortgesetzt. Wie lange ich ein Tier behandeln muss, bis es schmerzfrei ist, unterscheidet sich von Fall zu Fall. Schmerz ist eine individuelle Empfindung, jedes Tier hat seine eigene Immun- und Reaktionslage. Daher spricht nicht jeder Patient wie der andere auf eine Form der Schmerzbehandlung an. Dies gilt klarerweise auch für den Erfolg sämtlicher schmerztherapeutischer Maßnahmen.

Sie geben Ihr Wissen in Kursen an Tierärzte weiter. Ist das Interesse der Tierärzte an Akupunktur und Neuraltherapie groß?

Gemeinsam mit einem Referententeam halte ich Kurse an der Privaten Akademie für erweiterte Tiermedizin in Bad Wildungen und in Österreich im Rahmen der Sektion Ganzheitsmedizin in der Österreichischen Gesellschaft der Tierärzte ab. Es gibt ein steigendes Interesse an dieser Fachrichtung, die Kurse sind gut gebucht. Das Curriculum in Österreich besteht derzeit aus sieben Modulen und wird mit einer Prüfung in den Räumlichkeiten der Vetmeduni Vienna abgeschlossen. Die Situation in Deutschland ist meiner Meinung nach nicht ganz ideal, da beide Methoden separiert unterrichtet werden müssen. Unser Bestreben ist es, keine Alternativmedizin, sondern Integrativmedizin zu lehren. Bereits den Studierenden sollte vermittelt werden, welche komplementären Methoden es gibt und was diese können. Ziel ist, dass die Tierärzte ihr an der Uni erworbenes Wissen mit dem, was sie sich in Erweiterung aneignen, zum Besten des Patienten kombinieren. Je mehr Möglichkeiten ich kenne, desto größer ist das Potenzial, aus dem ich schöpfen kann.

Die Goldimplantation ist ja auch eine wirksame Methode gegen Schmerzen. Welche Erfahrungen haben Sie da?

Die Goldimplantation ist eine Art Dauerneuraltherapie und wird nach wie vor in erster Linie bei chronisch degenerativen Erkrankungen des Bewegungsapparates eingesetzt. Die meisten Patienten haben verschiedene Probleme; vor allem, wenn sie älter sind. Grundlegendes Anliegen ist daher, die Entstehung potenzieller Schmerzkaskaden möglichst frühzeitig zu erkennen – Stichwort Frühdiagnostik der Hüftsituation. Nach einer eingehenden Diagnostik trachtet man danach, in einer einzigen Sitzung – die beim Kleintier unter Narkose erfolgt, beim Pferd in Sedierung – alle benötigten Stellen zu besetzen. Der Grundgedanke für die Goldimplantation kam aus der Akupunktur. Wir verwenden beim Einsetzen der Goldimplantate auch Akupunkturpunkte. Die Effekte, die wir erzielen, wirken entzündungs- sowie schmerzlindernd und sind auf das Metall Gold zurückzuführen. Wir gehen davon aus, dass es zu einer Beeinflussung des pH-Werts im Bereich des Gewebes kommt, in das das Gold implantiert wurde. Angesprochen auf erfahrungsbasierte Erfolge ist ein Prozentsatz von 85 bis 90 Prozent durchaus realistisch.

Bei unserem letzten Gespräch erzählten Sie mir, dass Sie sich in Ihrer zweiten Doktorarbeit damit beschäftigen, dass die Goldimplantation vor allem bei

Ich möchte die Therapie mit Goldimplantaten auf ein universitäres Level heben. Das ist die Methode wert.

Patienten mit chronischen Schmerzen des Bewegungsapparates erfolgreich ist. Konnten Sie den Nachweis dafür erbringen?

Wir konnten interessante Erkenntnisse gewinnen, aber dennoch nicht klären, wie die Goldimplantation wirklich wirkt, da fehlt uns noch der Zugang. Das Problem ist, dass wir für diverse Messungen sehr teure Geräte benötigen würden, die wir nicht haben. Hier wird die Forschung leider nicht unterstützt. Wir haben jetzt unsere Ausrichtung abgeändert und gingen in Richtung demografische Fragestellungen, Befragungen von Besitzern, und nahmen zytologische Experimente vor, die zu spannenden Ergebnissen führten. Der Nachweis, wie Gold in lebendem Gewebe genau wirkt, steht noch aus. Aber ich bleibe dran, denn es ist mir wichtig, erklären zu können, was dahintersteckt. Ich möchte die Therapie mit Goldimplantaten auf ein universitäres Level heben. Das ist die Methode wert. Es ist eine schmerztherapeutische Methode, die völlig nebenwirkungsfrei ist. Es gibt auch keine Gegenreaktionen oder Abstoßungen. Die Goldimplantate bleiben dauerhaft im Körper des Patienten, sie wandern nicht, und der Patient kann sein Leben lang schmerzfrei oder schmerzarm bleiben. Wie dauerhaft die Effekte dieser Methode – die ja rein aus der Veterinärmedizin stammt – beim Menschen sind, beobachten die Humankollegen derzeit.

Sind die Kosten für die Methode mit den Goldimplantaten für den Tierhalter sehr hoch?

Ich bin der Ansicht, eine Therapie soll leistbar sein und nicht der Grund dafür, sich als Tierarzt eine goldene Nase zu verdienen. Die Schwankungsbreite bei den Honoraren ist groß, es gibt vereinzelt Tierärzte im Ausland, die sich das teuer bezahlen lassen. Die Therapie mit Goldimplantaten ist eine minimalinvasive Methode, aber man muss das Kleintier in Narkose legen, das Pferd sedieren. Der Zeitaufwand beläuft sich auf bis zu zwei Stunden. Daher kostet diese Behandlung schon etwas, aber ich würde sagen, in Österreich ist das für die Tierhalter leistbar.

Haben Sie noch eine Botschaft für die Tierärzte in der Praxis?

Ich finde es wichtig, sich in der Veterinärmedizin mit vielen unterschiedlichen Therapieformen zu beschäftigen, damit man bei der Behandlung aus verschiedenen Methoden wählen und diese gezielt einsetzen kann. So kann man jeden tierischen Patienten individuell behandeln und befriedigende Erfolge erzielen. 🍎





Foto: beigestellt

Vögel haben große Gehirnanreale, die wie die Großhirnrinde funktionieren und dem Denken dienen. Graupapagei Alex hat mit seinem Können einen Grundstein für die Sprach- und Kognitionsforschung gelegt.

FRAU PROFESSOR HAT EINEN VOGEL

TIERÄRZTIN TANJA WARTER

**Aber was für einen!
Graupapagei Alex
revolutionierte die
Wissenschaft mit seinem
Können. Von ihm profitiert
die gesamte Sprach- und
Kognitionsforschung
bis heute.**

„Wie schön wäre es, wenn die Tiere Ihnen sagen könnten, was ihnen wehtut!“ Fast täglich bekommt man in der tierärztlichen Praxis diesen Satz zu hören. Der Traum davon, mit Tieren sprechen zu können, ist uralte. Irene Pepperberg, Professorin an der Universität Harvard (USA), träumte diesen Traum ebenfalls – und erfüllte ihn sich mit ihrem berühmt gewordenen Vogel Alex.

Als junge Harvard-Absolventin kauften Sie sich 1977 den Graupapagei Alex in einer Zoohandlung in Chicago. Was hatten Sie damals im Sinn?

Damals faszinierten mich die geistigen Fähigkeiten von Schimpansen und Delfinen, aber mir war klar, dass die Kommunikation mit diesen Tieren niemals auf ein Level kommen würde, das ich mir wünsche. Ich wollte definitiv mit einem Tier arbeiten, das tatsächlich mit mir sprechen kann und dabei auch weiß, was es sagt. Dass Papageien sprechen lernen können, war bekannt – also wollte ich es mit einem Papagei ausprobieren. Ich dachte mir damals: Einen Versuch ist es wert, schlimmstenfalls klappt es eben nicht! Das war der Impetus. Ich muss aber zugeben, dass mich meine Unikollegen anfangs fragten, was ich geraucht habe ...

30 Jahre lang war Alex gewissermaßen Ihr Arbeitskollege. Er beherrschte bald rund 100 Wörter, die er für die Kommunikation mit Ihnen einsetzte. Warum hat dieser Vogel die Wissenschaft so gravierend verändert?

Als ich anfing, mit Alex zu arbeiten, war die allgemeine Überzeugung, dass Tiere nicht denken können, sondern reine Reiz-Reaktions-Maschinen sind. Nur den Affen traute man zu, etwas cleverer zu sein. Ich dachte mir, wenn sich Papageien unter demselben evolutionären Druck entwickelt haben wie Affen, weil sie ebenfalls langlebig sind und in einem komplexen ökologischen und sozialen Umfeld leben, müssen sie mehr können. Meine Resultate aus dem Verhaltensbereich brachten die Neurowissenschaftler erst auf Trab. Seit 2005 wissen wir nun, dass Vögel tatsächlich große Gehirnareale haben, die wie die Großhirnrinde funktionieren und dem Denken dienen. Alex hat mit seinem Können einen Grundstein dafür gelegt.

Mit seinem Marshmallow-Test erforschte Walter Mischel Anfang der 1970er-Jahre die Selbstkontrolle von Kindern: Vor ihnen stand eine Süßigkeit, doch wer sich mehrere Minuten lang allein in einem Raum nicht darüber hermachte, bekam später zwei Leckereien. Das haben Sie auch mit Ihren Graupapageien gemacht.

Ja, dieser Test der Impulskontrolle und des Belohnungsaufschubs ist wichtig, um kognitive Leistungen abzufragen. Kinder schaffen ihn ab etwa vier Jahren. Wir waren verblüfft, wie ähnlich die Reaktionen der Papageien vor einer Traube jenen der Kinder vor dem Marshmallow waren: Sie drehten sich auf der Stange um, um nicht hinschauen zu müssen, wie die Kinder auf ihren Sesseln; sie zupften an ihrem Federkleid – wie die Kinder an ihrer Kleidung –, um sich abzulenken. Manchmal schleckten sie auch kurz an der ihnen vorgesetzten Nascherei – genauso wie die Vierjährigen.

Aber schlussendlich konnten sich auch die Papageien zurückhalten, um später mehr zu bekommen?

Sie konnten warten – allerdings nicht, um später mehr von einer Leckerei zu bekommen. Die Menge war ihnen egal, sie warteten nur, wenn es als verspätete Belohnung etwas gab, was sie lieber mochten; wenn auf die Traube zum Beispiel eine Nuss folgte. Wegen einer zweiten Traube machten sie sich die Mühe nicht.

Welche Erklärung haben Sie dafür?

Wir wissen es nicht und können nur spekulieren. Es könnte an den Lebensumständen in der Natur liegen: Weiß ein Papagei, dass es in zwei Kilometern Entfernung ein geliebtes, reifes Obst gibt, wird er nicht die in Mengen vorhandenen langweiligen Beeren vor seinem Schnabel fressen. Es gibt starke Präferenzen.

Und warum ist Ihrer Ansicht nach die Klugheit eines Graupapageis sogar mit der eines fünfjährigen Kindes vergleichbar?

*Und dann: „N – U – T“.
Ich konnte es kaum fassen,
Buchstabieren hatten wir
niemals mit ihm geübt.*

Weil wir abseits der Versuche mit der Impulskontrolle zig andere Fähigkeiten getestet haben. Zeigte ich Alex einen grünen Schlüssel und einen grünen Würfel, antwortete er auf Englisch auf die Frage, was gleich sei, „colour“ (Farbe, Anm.) – nach dem Unterschied befragt, sagte er „shape“ (Form, Anm.). All diese Tests brachten uns zu dem Ergebnis, dass die Hirnleistung von Papageien mit der eines Fünfjährigen vergleichbar ist.

Alex plapperte also nicht einfach etwas nach, sondern antwortete Ihnen tatsächlich. Wann hat er Sie am meisten verblüfft?

Da gibt es viele Momente. Einmal wollte er eine Nuss, aber ich hatte keine in der Nähe, also gab ich ihm eine Traube. Die schmiss er wütend weg und sagte mit Nachdruck in Englisch: „Want a nut!“ Und dann: „N – U – T“. Ich konnte es kaum fassen – Buchstabieren hatten wir niemals mit ihm geübt. Spannend war auch, wie er andere Papageien bei ihren Aufgaben belehrte: „Sprich deutlich! „Sag es genauer!“ – so kommentierte er aus dem Hintergrund, wenn wir mit seinem Artgenossen Griffin arbeiteten.

Alex starb 2007. War er unter den Papageien eine Ausnahmeerscheinung?

Alex war 15 Jahre lang ein Einzelvogel. Er hatte eine kleine Gruppe von Menschen, die zwölf Stunden am Tag mit ihm gearbeitet haben. Wenn er gegessen hat und es war eine Traube, dann haben wir ihm gesagt: „Eine Traube! Du isst eine Traube! Eine grüne Traube!“ Wie man mit einem Kleinkind spricht. Unsere anderen Papageien hatten das nicht. Es könnte sein, dass es unterschiedliche IQs bei den Vögeln gibt, aber wir wissen das nicht. Vielleicht finden meine Studenten noch heraus, dass die Papageien sogar mit sieben oder acht Jahre alten Kindern zu vergleichen sind. Möglich wäre das. 🍌

Irene Pepperberg, geboren 1949, ist eine US-amerikanische Professorin an der Universität Harvard, früher war sie auch am MIT. Ihre Erkenntnisse über die Gehirnleistungen von Graupapageien revolutionierten die Wissenschaft. 2009 erschien ihr Buch „Alex und ich. Die einzigartige Freundschaft zwischen einer Harvard-Forscherin und dem schlauesten Vogel der Welt“. Alex, der Name des Papageis, steht für „Avian Learning Experiment“ (vogelbezogenes Lernexperiment).

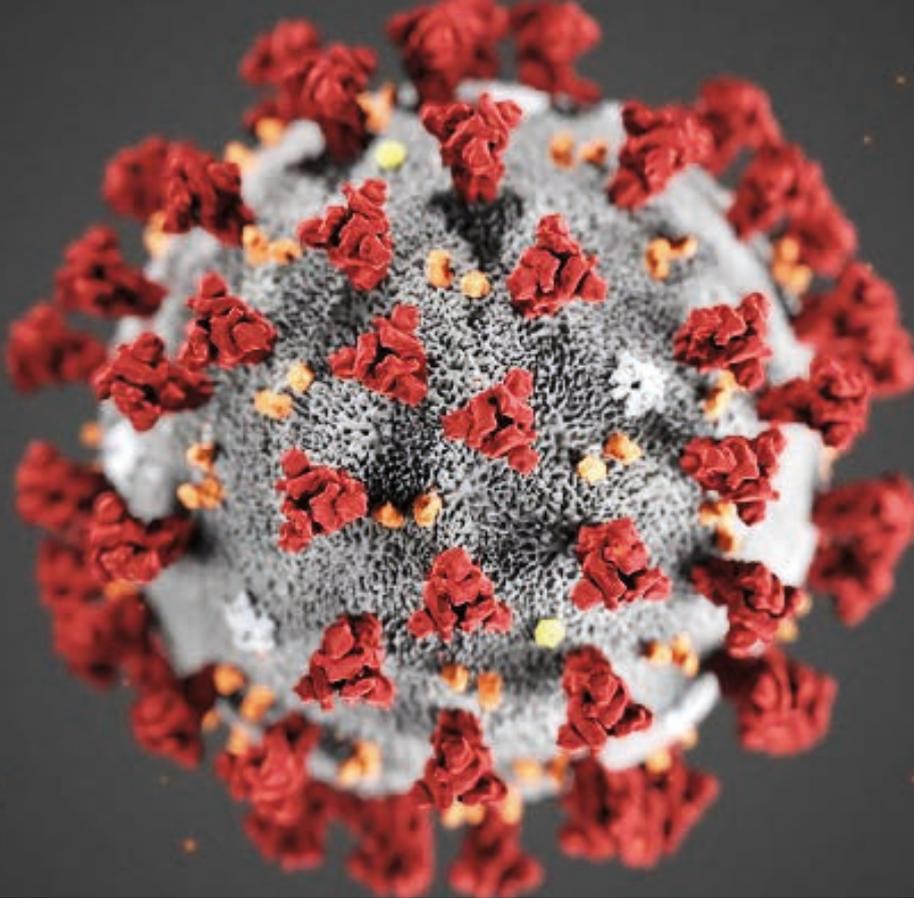


Foto: © CDC

Neben der Versorgung unserer Patienten ist es derzeit wichtig, auch Verantwortung – gegenüber TierhalterInnen, unseren MitarbeiterInnen und letztlich auch uns selbst gegenüber – zu tragen. Entsprechende Präventionsmaßnahmen müssen daher dringend eingehalten werden.

CORONA: AKTIVE ÖTK-MASSNAHMEN UND GEZIELTE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

MAG. SILVIA STEFAN-GROMEN

Eine tagesaktuelle Informationspolitik schafft in Krisensituationen Vertrauen. Aus diesem Grund informiert die Österreichische Tierärztekammer auf ihrer Webseite über aktuelle Entwicklungen und unterstützt ihre Mitglieder in dieser schwierigen Zeit.

Angesichts der anhaltenden Ausbreitung und der damit verbundenen Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus gibt es derzeit nahezu täglich neue Informationen und Handlungsempfehlungen.

Die Österreichische Tierärztekammer möchte ihre Mitglieder bestmöglich durch diese schwierige Zeit begleiten und hat aus diesem Grund auf ihrer Webseite eine eigene Informationsplattform namens „Coronavirus – ÖTK Info Service“ gestartet. Hier finden Sie allgemeine Informationen zum Wissensstand über das Coronavirus sowie auch umfassende aktuelle Informationen, die unseren Berufsstand betreffen:

ÖTK-SOFORTMASSNAHMENPAKET:

Da aufgrund der Coronakrise mit Umsatzrückgängen in Tierarztpraxen zu rechnen ist, hat die Tierärztekammer rasch reagiert und notwendige Unterstützungsmaßnahmen zugesichert: Der ÖTK-Vorstand hat in einem ersten Schritt die Kammerumlage bis 30. Juni 2020 gestundet. Weiters wurde aktuell vom Kuratorium der Beschluss gefasst, auch die Beiträge zum Versorgungsfonds (für die Monate März, April, Mai), der Sterbekasse sowie dem

Notstandsfonds bis Juni 2020 vorerst zu stunden. Sollten Sie von einzelnen Stundungen nicht Gebrauch machen wollen und haben uns ein Lastschriftmandat erteilt, so geben Sie dem Kammeramt bitte formlos bekannt, welchen Beitrag (KU, VK, SK, NF) Sie weiter eingezogen haben möchten – schicken Sie diese Information bitte **per E-Mail an: vorschreibung@tieraerztekammer.at**.

Es liegt auf der Hand, dass diese Stundungen nur eine erste Hilfestellung zur Überbrückung von Liquiditätsempässen sein können; zu einer Abfederung einer finanziellen Schieflage werden die Finanzmittel nicht reichen.

WEITERE UNTERSTÜTZUNGSMÖGLICHKEITEN:

Stundung der Beiträge für März, April und Mai 2020 bei der Österreichischen Gesundheitskasse (ÖGK):

- Für Betriebe, die von der „Schließungsverordnung“ oder einem Betretungsverbot nach dem Epidemiegesetz betroffen sind, erfolgt eine automatische Stundung der Beiträge.
- Sonstige Betriebe mit coronabedingten Liquiditätsproblemen können bei der ÖGK um Stundung ansuchen. Der formlose Antrag hat die coronabedingten Probleme zu beinhalten und ist an die jeweilige regionale Servicestelle zu richten.
- Für die Dauer der Stundung fallen keine Verzugszinsen an.

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.gesundheitskasse.at/cdscontent/?contentid=10007.858048&portal=oegkdportal

Opting-Out der Gruppenkrankenversicherung der Wiener Städtischen:

Im Opting-Out aus der gesetzlichen Krankenversicherung bietet die Wiener Städtische eine individuelle Behandlung der Prämienzahlung als Hilfestellung an. Für die Abwicklung wenden Sie sich bitte per E-Mail an Lukas Poiss, Geschäftsführer Mathé Versicherungsbüro.

E-Mail: lukas.poiss@versichern.net

Beantragung aus dem Härtefall-Fonds:

Der Härtefall-Fonds mit einem Volumen von vorerst zwei Milliarden Euro ist eine rasche Erste-Hilfe-Maßnahme der Bundesregierung für die akute finanzielle Notlage in der Coronakrise.

Seit Freitag, 27. März 2020, ist die Beantragung einer finanziellen Unterstützung aus dem Härtefall-Fonds möglich (bis Ende 2020). Das Geld ist ein einmaliger Zuschuss und muss nicht zurückgezahlt werden. Mit der Auszahlung dieser Finanzmittel wurde die Wirtschaftskammer offiziell von der Bundesregierung betraut. Wie Sie die finanziellen Mittel aus dem Härtefall-Fonds beantragen können, entnehmen Sie bitte unserer Infografik auf der ÖTK-Webseite unter „Coronavirus – ÖTK Info Service“.

Erleichterung bei GIS-Gebühren:

Die GIS hat sich bereit erklärt, auch eine temporäre GIS-Abmeldung zu akzeptieren, ohne dass besondere Nachweise beizubringen sind. Dafür reicht eine formlose Mitteilung (E-Mail an kundenservice@gis.at oder bei der Servicehotline unter 0810 00 10 80) mit Nennung der Teilnehmernummer (die zehnstellige Teilnehmernummer

ist auf der Rundfunkgebührenvorschreibung, der GIS-Original-Zahlungsanweisung oder auf der Transaktionszeile des Kontoauszugs ersichtlich).

- Nach Erhalt dieser formlosen Abmeldung meldet daraufhin die GIS die Betriebe per 31. März 2020 ab und per 1. Juli 2020 wieder automatisch an. In diesem Zeitraum kommt es zu keinerlei Zahlungsverpflichtung!
- Sollte das Unternehmen bis zum 1. Juli 2020 den Betrieb, aus welchen Gründen auch immer, nicht wieder aufnehmen, ist die GIS davon gesondert in Kenntnis zu setzen.

Anmeldung zur Kurzarbeit:

Um sich betrieblich abzusichern, wählen derzeit manche Tierarztpraxen den Weg der Kurzarbeit. Diese bezieht sich auch auf Teilzeitkräfte sowie Lehrlinge. Unter „Coronavirus – ÖTK Info Service“ haben wir Ihnen eine Zusammenfassung und Handlungsempfehlung der notwendigen Schritte bei der Beantragung sowie eine Reihe von Fragen und Antworten sowie Mustervorlagen zusammengestellt.

WEITERE SERVICELEISTUNGEN DER ÖTK:

Bereitstellung von Schutzmasken:

Obwohl wir TierärztInnen ein systemrelevanter Gesundheitsberuf sind, waren wir bei der Bereitstellung von FFP2-Schutzmasken auf uns alleine gestellt. Die weltweite Nachfrage ist bekannterweise enorm und die vorhandenen Bestände sind aufgekauft. Dennoch ist es der Tierärztekammer gelungen, ein Kontingent von 50.000 Schutzmasken im Gegenwert von 30.000 Euro zur Gratisverteilung an TierärztInnen zu organisieren. Wir bedanken uns an dieser Stelle für die tatkräftige Unterstützung bei den Firmen B. Braun und Richter Pharma AG sowie beim Amt der Steiermärkischen Landesregierung. Ganz im Sinne der ab 1. April 2020 geltenden verschärften Maßnahmen, beim Betreten eines Supermarktes verpflichtend Schutzmasken zu tragen, ruft auch die Tierärztekammer dazu auf, selbst freiwillig Schutzmasken zu tragen und auch TierbesitzerInnen bei Betreten der Ordination oder Klinik anzuhalten, Gleiches zu tun. Diese Vorkehrungen dienen dem gegenseitigen Schutz!

Öffentlichkeitsarbeit:

Durch den regelmäßigen Versand von Newslettern serviert die Tierärztekammer ihre Mitglieder mit aktuellen Informationen und berichtet über laufende Entwicklungen. Die Veröffentlichung von Pressemitteilungen an Journalisten und Stakeholder sowie die daraus resultierende Berichterstattung in Print- und Onlinemedien erzeugt Aufmerksamkeit für die berufsrelevanten Themen der Tierärzteschaft. Eine Positionierung als systemrelevanter Gesundheitsberuf ist dabei stets das Ziel.

Die inhaltliche Vorbereitung sowie die entsprechende Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen der Coronakrise verantworteten Mag. Nicole Hafner-Kragl, Kammeramtsleitung, und Mag. Silvia Stefan-Gromen, Abteilungsleiterin Medien & Kommunikation. 



Univ.-Prof. Dr. Norbert Nowotny, Experte für neue Virusinfektionen und Zoonosen am Institut für Virologie der Vetmeduni Vienna.

VIRUSERKRANKUNGEN IM FOKUS: WIE GEFÄHRLICH IST COVID-19 FÜR UNSERE HAUSTIERE?

BETTINA KRISTOF

SARS-CoV-2-Infektionen bei Haustieren sind Einzelfälle, wobei sich die Tiere jeweils bei ihrem Frauerl bzw. Herrl angesteckt haben. Katzen scheinen empfänglich zu sein – Hunde eher nicht.

Das Coronavirus versetzt uns derzeit in Angst und Schrecken, unser Leben ist total umgekrempelt. Es besteht vor allem Unsicherheit in Bezug auf die Frage, wie das Virus übertragen wird. Spielen Tiere dabei eine Rolle, und wenn ja, welche? Um Licht ins Dunkel zu bringen, interviewten wir Univ.-Prof. Dr. Norbert Nowotny, der mit der wissenschaftlichen Erforschung von von neu auftretenden Virusinfektionen und Zoonosen am Institut für Virologie der Vetmeduni Vienna beschäftigt ist.

Herr Professor Nowotny, in unserem Land herrscht der Ausnahmezustand. Auch Tierhalter sind verängstigt und Tierärzte häufig mit der Frage konfrontiert, ob Haustiere ansteckend sind. Was sagen Sie als Fachmann dazu?

Coronaviren sind eine große Virenfamilie. Jede Tierart hat ihre eigenen Coronaviren. Diese Coronaviren gibt es schon lange und sie haben nichts mit dem derzeitigen Coronavirus SARS-CoV-2, dem Auslöser der Krankheit Covid-19, zu tun. Bisher gibt es erst drei Coronavirusinfektionen, die ausgehend von Tieren auf den Menschen übergesprungen sind: SARS, MERS und eben jetzt Covid-19. Vor allen

anderen brauchen Menschen keine Angst zu haben. Der Ursprung von SARS-CoV-2 liegt wahrscheinlich in einer chinesischen Fledermaus. Fledermäuse tragen viele verschiedene Viren in sich, auch Coronaviren. Sie erkranken nicht daran, scheiden sie aber aus. Im Fall von SARS-CoV-2 hat ein anderes empfängliches Tier, höchstwahrscheinlich ein Pangolin (Chinesisches Schuppentier, Anm.), Coronavirus-hältige Exkrememente aufgenommen und sich so mit dem Virus infiziert. Das Problem sind nicht Fledermäuse oder der Pangolin, das Problem liegt in den chinesischen Lebermärkten, wo Hunderte verschiedene lebende und tote Tierarten, auch Wildtierarten, angeboten werden und eine große Zahl an Menschen mit diesen in Kontakt kommt. In der Folge hat sich vermutlich ein Mensch bei einem Pangolin angesteckt. Da das Virus offensichtlich nicht nur die Fähigkeit hatte, Menschen zu infizieren, sondern auch jene, sich ziemlich schnell von Mensch zu Mensch auszubreiten, kam es zur derzeitigen Pandemie. Derzeit (Stand 6. April 2020, Anm.) wurde weltweit bereits bei nahezu 1,3 Millionen Menschen Covid-19 diagnostiziert – wobei die Dunkelziffer der Infizierten weitaus höher ist.

Sind unsere Haus- und Nutztiere durch Covid-19 gefährdet?

Bisher (Stand 6. April 2020, Anm.) wurden Einzelfälle von Infektionen bei Katzen – inklusive Großkatzen – und Hunden beschrieben. Es gab bisher keinen einzigen Fall einer Infektion bei einem landwirtschaftlichen Nutztier. Eine chinesische Untersuchung zeigte, dass prinzipiell Katzen und Frettchen für eine Infektion mit SARS-CoV-2 empfänglich sind, nicht aber Hunde, Schweine, Hühner und Enten. In einer serologischen Untersuchung in Wuhan wiesen elf von 102 untersuchten Katzen Antikörper gegen SARS-CoV-2 auf, wobei Katzen aus Haushalten mit Covid-19-Patienten die höchsten Antikörpertiter aufwiesen. Es scheint also so zu sein, dass sich einige wenige Haustierarten bei erkrankten Menschen infizieren können. Es gibt jedoch bisher keinerlei Hinweis darauf, dass sich Menschen bei ihren Haustieren infiziert haben. Eben kam über die Nachrichtenagenturen die Meldung, dass ein Malaysia-Tiger im New Yorker Zoo positiv getestet wurde. Der Tiger hatte einen trockenen Husten, aber kein Fieber. Auch zwei weitere Tiger und drei Löwen in diesem Zoo in der Bronx zeigten Symptome, vor allem Appetitlosigkeit. Die Großkatzen wurden ziemlich sicher von einem Tierpfleger infiziert, der positiv getestet wurde, aber keine Symptome zeigte. Die bisher bekannt gewordenen zwei Hunde aus Hongkong, die in Haushalten mit diagnostizierten Covid-19-Patienten gelebt haben, scheinen das Virus auf kontaminierten Oberflächen „erschnüffelt“ zu haben, wodurch es mechanisch auf ihre Nase kam und dort nachgewiesen wurde. Wahrscheinlich handelte es sich dabei aber um keine echten Infektionen.

Können unsere Haustiere an Covid-19 erkranken?

Die beiden Hunde aus Hongkong zeigten keine Krankheitssymptome, eine positiv getestete Katze aus Belgien wies milde respiratorische Symptome auf.

Eine Übertragbarkeit von einem Haustier auf den Menschen gäbe es also nur in dieser speziell konstruierten Kette?

Eine Übertragbarkeit von einem Haustier auf den Menschen wurde bisher noch nie nachgewiesen. Umgekehrt

Eine chinesische Untersuchung zeigte, dass prinzipiell Katzen und Frettchen für eine Infektion mit SARS-CoV-2 empfänglich sind, nicht aber Hunde, Schweine, Hühner und Enten.

sollten jedoch vor allem an Covid-19 erkrankte Personen vorsichtig beim Umgang mit ihren Haustieren sein und alle hygienischen Regeln beachten. Deshalb empfehlen die Gesundheitsbehörden, dass man sich als Besitzer von Haustieren öfter am Tag mit Wasser und Seife die Hände waschen soll, vor allem, vor und nach einem Kontakt mit dem Tier. Diese Viren haben eine fetthaltige Hülle, die durch Seife oder Desinfektionsmittel auf Alkoholbasis zerstört und das Virus somit inaktiviert wird. Man sollte auch seinen Hund öfter waschen als sonst, am besten mit Wasser und Shampoo, insbesondere, nachdem er sich draußen gewälzt hat. Und beim Ausleeren des Katzenkisterls bitte unbedingt Handschuhe und einen Mundschutz tragen.

Sollen sich Tierärzte besonders schützen?

Tierärzte sind es ja gewohnt, mit tierischen Infektionskrankheiten umzugehen, daher sind gegenüber tierischen Patienten keine zusätzlichen Maßnahmen erforderlich. Sie sollten jedoch den empfohlenen Abstand zu den Tierhaltern einhalten. Auch sonst gelten die allgemeinen Hygienemaßnahmen, die die Bundesregierung bekannt gegeben hat, inklusive des Vermeidens des Berührens des Gesichts mit der ungewaschenen Hand, denn die Schleimhäute von Nase, Mund und Augen sind die Eintrittspforten für das Virus. Tierärzte sollten sich die Hände mit einem alkoholhaltigen Desinfektionsmittel desinfizieren – aber das tun sie ja ohnehin im normalen Alltag.

Gibt es andere Viren, die gerade Probleme bereiten?

Gottsei Dank nicht. Übrigens: Parvoviren sind ungleich resistenter als Coronaviren. Sie bleiben an der Außenwelt wesentlich länger infektiös und sind auch schwerer zu inaktivieren.

Wie lange überleben Coronaviren?

Dies lässt sich schwer verallgemeinern, denn das hängt von vielen verschiedenen Faktoren ab. Draußen an der Sonne überlebt SARS-CoV-2 weniger lang als drinnen. Generell kann man sagen, dass SARS-CoV-2 außerhalb eines Wirtes zwischen zwei und 72 Stunden lang infektiös bleibt.

Gibt es schon Therapiemöglichkeiten bei Covid-19?

Es gibt schon Therapieansätze. Derzeit testet man vor allem bereits zugelassene antivirale Medikamente auf ihre Wirksamkeit gegen SARS-CoV-2, denn diese könnten relativ rasch eingesetzt werden, da sie ja bereits für andere Anwendungen beim Menschen zugelassen sind. Auch das Anti-Malaria-Mittel Chloroquin könnte gegen SARS-CoV-2 wirksam sein. Es wird jedenfalls intensiv an einer spezifischen Therapie geforscht. 

Liebe Tierbesitzer!

Im Sinne des gegenseitigen Schutzes bitte ich Sie/Euch **nach der Anmeldung wieder hinaus zu gehen**, ins Auto mit der Katze, bissi gassi mit dem Hund ...

wir holen dann unsere Patienten **einzelndach Reihenfolge** der Anmeldung herein!

Danke für Ihre/Eure Mithilfe

Foto: beige stellt

Noch vor Kurzem unvorstellbar: Die kontaktlose Abgabe von Medikamenten und/oder Futtermitteln aus der Hausapotheke erfolgt seit der Bekanntgabe der einzuhaltenden Restriktionen weitestgehend reibungslos.

TIERÄRZTLICHE PRAXIS IN ZEITEN DER PANDEMIE

MAG. DIETMAR GERSTNER

1. Vizepräsident der Österreichischen Tierärztekammer

Besondere Umstände machen erfinderisch, lassen Improvisationstalente erwachen und fördern ungeahnte Energien zutage. Vielleicht ergeben sich auch Erkenntnisse für die Zeit nach der Krise.

Unserem Status als anerkannter Gesundheitsberuf geschuldet sehe ich uns Tierärztinnen und Tierärzte – unabhängig von allfälligen wirtschaftlichen Fragen – jedenfalls in der ethischen Pflicht, im Sinne des Tierschutzes und der Lebensmittelsicherheit zumindest eine veterinärmedizinische Grund- und Akutversorgung aufrechtzuerhalten. Für manche/n von uns, die/der die Praxis lieber gleich zusperrten würde (z.B. wegen familiärer Betreuungspflichten oder auch um ihre/seine unmittelbare Umgebung und sich selbst zu schützen) mag das die einzig verbliebene Motivation sein, in dieser schwierigen Situation trotz geringer, eigentlich unrentabler Umsätze weiterzumachen.

Inwieweit es Aufgabe der öffentlichen Hand wäre, diese Mindestversorgung in einem Bereich der „kritischen Infrastruktur“ mit all ihren Herausforderungen und Risiken zu unterstützen bzw. überhaupt zu finanzieren, möchte ich hier nicht weiter diskutieren – wohl wissend, dass der Ruf danach von vielen Seiten immer lauter ertönt, nicht zuletzt aus den Reihen der humanmedizinischen Kollegen; etwa, dass Kassenpraxen in diesen Zeiten des verminderten Umsatzes eine Pauschalabgeltung von 90 Prozent des „normalen“ Durchschnittshonorars erhalten sollten. Wie auch immer, Tatsache ist, dass derartige Regelungen, so sie

überhaupt realistisch sind, in der Kürze der Zeit niemals sofort ausverhandelbar sind und daher zunächst einmal angepackt werden muss – alles Weitere findet sich im besten Fall irgendwann später.

Zum aktuellen Zeitpunkt (27.3.2020) sieht es jedenfalls so aus, dass unser Berufsstand – nach Anfrage bzw. Intervention im für uns zuständigen Gesundheitsministerium – seitens der Behörden nicht einmal bei der Zuteilung allfällig vorhandener Schutzausrüstung (z. B. Atemschutzmasken) Berücksichtigung findet. Wir sind da einfach nicht vorgesehen, auch nicht für die Arbeit in der Schlachttier- und Fleischuntersuchung! Und das in einer Zeit, in der die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln aus heimischer Produktion in aller Munde ist! Verstehe das, wer will.

WIE LÄUFT'S NUN ABER IN DER PRAXIS?

Im Kleintierbereich haben wir in unserer Praxis schon am Freitag vor Beginn der drastischen Maßnahmen der Bundesregierung die Besitzerinnen und Besitzer ersucht, nach Anmeldung an der Rezeption im Freien oder im Auto zu warten, um dann einzeln hereingebeten zu werden. Seit Montag, 16.3.2020, übernehmen wir, wenn irgendwie möglich, Kleintierpatienten – insbesondere Katzen und kleine Heimtiere – beim Praxiseingang; die Besitzerinnen und Besitzer werden gebeten, draußen zu warten, und bekommen das behandelte/operierte Tier dann wieder ausgehändigt. Anamnestische Vorgespräche bzw. Besprechungen von Diagnose und/oder Therapie erfolgen weitgehend telefonisch. Und das funktioniert, die Mitarbeit einer geschulten Hilfsperson vorausgesetzt, erstaunlich gut – undenkbar noch vor einigen Wochen!

Die Abgabe von Medikamenten/Futtermitteln aus der Hausapotheke erfolgt seither ebenfalls weitestgehend kontaktlos: Zumindest bei Schönwetter steht ein kleiner Tisch vor der Tür, auf dem die nach telefonischer Beratung bzw. Besprechung abzugebenden Produkte unmittelbar vor Abholung deponiert werden. Allfällige persönliche Beratung kann auch durch ein neben dem Praxiseingang befindliches Fenster in gebotenen Abstand erfolgen – auch das stößt nach bisherigen Erfahrungen auf breiteste Akzeptanz!

AUF UNGEWOHNE WEISE ARBEITEN

Im Großtierbereich melde ich mich bei den Landwirten/Pferdebesitzern telefonisch an, aber – im Gegensatz zu bisher – nicht, um sie aufzufordern, sich in den Stall zu begeben, sondern ganz im Gegenteil, um sie des Stalles zu „verweisen“. Die Tiere müssen entsprechend fixiert sein, um die jeweilige Tätigkeit alleine ausführen zu können.

Und wiederum stößt diese Vorgangsweise auf breiteste Akzeptanz, großes Verständnis, teilweise auf merkbar erfreute Zustimmung! Es kann ja auch durchaus launig sein, jahrzehntelangen Kunden und Partnern, Bauern wie Pferdebesitzern, in geeigneter Form mitzuteilen, dass ich sie jetzt einmal im Stall eigentlich nicht sehen will, und wenn, dann nur aus gebotener Distanz.

Nicht eine/r hat das bisher verweigert! Die Argumentation ist offenbar einsichtig, dass Tierärztinnen und Tierärzte in der Großtierpraxis ja doch viel herkommen und ich die Tierbesitzer bzw. ihre Familien nicht gefährden will – und umgekehrt, dass ich meine Arbeitsfähigkeit/-berechtigung unbedingt so lange wie möglich erhalten will/muss, um

ihnen weiterhin bei Notfällen behilflich sein zu können. Spätestens das zieht!

Darüber hinaus habe ich unseren „Kindern“ (20 bzw. 17 Jahre alt) schon am zweiten Tag der rigiden Maßnahmen vorgeschlagen, mich wechselweise als „Hilfspersonen“ auf den Visitenfahrten zu begleiten. Und, kaum zu glauben, dieser Vorschlag stieß angesichts des bestehenden Kontakt- und Partyverbots (und wohl auch wegen des drohenden Lagerkollers und beginnender Fadesse trotz E-Learnings) sofort auf begeisterte Zustimmung! Auch das wiederum war vor wenigen Wochen noch undenkbar. Und so absolvieren wir die Visiten fast durchgehend zu zweit, der früher gängige Begriff des „Familienbetriebs Tierarztpraxis“ bekommt so eine ganz neue – erfreuliche! – Dimension. Sogar eine schwierige Zwillinggeburt bei einer Kuh haben wir, in diesem Fall zu dritt, schon ohne Mitwirkung des Landwirts erfolgreich gemeistert. Die derzeitige Situation ist für uns Freiberufler und natürlich auch für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter alles andere als lustig, trotzdem gilt es, das Beste daraus zu machen und mit vereinten (ungeahnten) Kräften über die Runden zu kommen. Wir können nur hoffen, dass unser Berufsstand – wie viele, viele andere auch – möglichst bald wieder zu normalen Verhältnissen zurückkehren und wieder die notwendigen Umsätze erarbeiten kann, um die so bewährte, vielfach klein strukturierte flächendeckende tierärztliche Versorgung weiterhin sicherstellen zu können. Letztendlich ist das die einzige Möglichkeit, die Existenz unserer Praxen wirtschaftlich abzusichern. Staatliche Hilfen und die kleinen Maßnahmen, die wir als Tierärztekammer beisteuern, können nur eine Überbrückung sein – helfen müssen wir uns selbst, sobald wir wieder die Möglichkeit dazu haben.

Persönlich hoffe ich, dass auch nach Beendigung der Krise etwas von dem merkbaren Ruck in der Gesellschaft – der Reform- und Innovationsfreudigkeit, die plötzlich möglich macht, was vorher unmöglich schien, dem Erfindungsreichtum, der Kreativität und dem Zusammenhalt – übrig bleibt. Vielleicht auch, dass wir bisher einzementierte Verhaltensweisen im beruflichen wie im privaten Leben möglicherweise dauerhaft überdenken ... 

FVE-UMFRAGE: COVID-FOLGEN FÜR TIERARZTPRAXEN

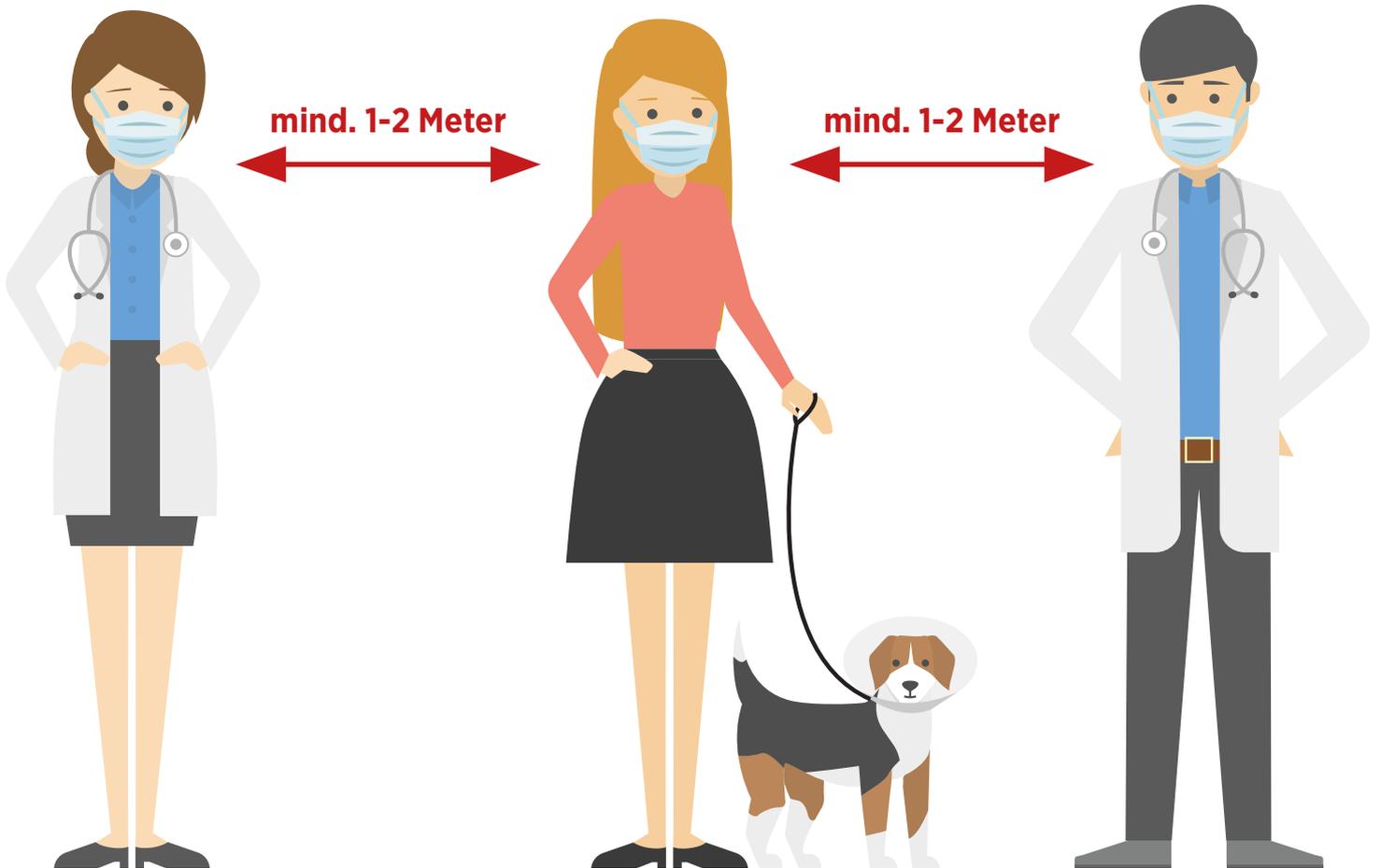
Eine Umfrage (CM Research, publiziert am 18.3.2020, Erhebung 13.–17.3.) im Auftrag der FVE (Federation of Veterinarians of Europe) unter (leider nur) Kleintierpraxen in fünf europäischen Staaten, Australien und den USA (Teilnehmer: minimal 125, maximal 193 Praxen pro Land) hat – grob vereinfacht – folgendes Bild zu den wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie erbracht: Umsatzrückgänge in 33% der Praxen (USA), 24% (Australien) und 35–41% in Deutschland, Frankreich und Großbritannien; erwartbar katastrophale 93% in Italien und 72% in Spanien. Von den befragten Praxen erwarteten je nach Land 53–69% eine signifikante Verschlechterung der Lage in den kommenden zwei Wochen.

Zwischen 43% (Deutschland) und 75% (Italien) der Praxen zeigten sich hinsichtlich der persönlichen Gesundheitsgefährdung durch Covid-19 sehr oder ziemlich besorgt. Zur Lage in den Nutztier- und Pferdepraxen sind mir leider derzeit noch keine Daten bekannt.

www.cm-research.com

Schau
auf
dich, **schau**
auf
mich.

**TRAGE
EINE SCHUTZ-
MASKE.**



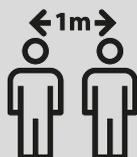
SO SCHÜTZEN WIR UNS:



Bleib
zu Hause!



Regelmäßig
Hände waschen!



Abstand
halten!



In Ellenbogen
niesen und husten!



Sozialkontakte
vermeiden!



Nicht
Hände schütteln!



Nicht ins
Gesicht greifen!

FORSCHUNG

von Mag. Silvia Stefan-Gromen

CORONA: BOKU UND VETMEDUNI VIENNA ARBEITEN AN DER KOMPONENTEN-HERSTELLUNG EINES ANTIKÖRPERTESTS



Um Sars-CoV-2 zu bekämpfen und gezieltere Maßnahmen einzusetzen, ist ein Immuntest unerlässlich. Österreichische Unis starteten Ende März 2020 unter der Leitung der Boku und der Vetmeduni Vienna mit der Herstellung der notwendigen Komponenten. So könnte Österreich wieder schneller zur Normalität zurückkehren. Aktuell werden in Österreich sogenannte PCR-Tests durchgeführt, bei denen nach dem Erbgut von Sars-CoV-2 gesucht wird.

Das ist die sicherste Methode, um eine aktive Erkrankung festzustellen. „Der PCR-Test sagt jedoch nichts darüber aus, ob jemand die Erkrankung bereits durchgemacht hat und damit immun gegen Corona ist“, betont Reingard Grabherr, Leiterin des Departments für Biotechnologie an der Universität für Bodenkultur Wien (Boku). Ein Antikörpertest würde Aufschluss über die Dunkelziffer im Land geben. „Für eine Einschätzung der Ausbreitung sowie der bereits erfolgten Sars-CoV-2-Infektionen braucht es dringend – zusätzlich zu den derzeit verfügbaren PCR-Tests – zuverlässige und massentesttaugliche Analyseverfahren, mit denen Antikörper bestimmt werden können“, sagt Otto Doblhoff-Dier, Vizerektor für Forschung und internationale Beziehungen an der Vetmeduni Vienna.

WissenschaftlerInnen der Veterinärmedizinischen Universität Wien und der Boku arbeiten gemeinsam mit dem IMP (Forschungsinstitut für Molekulare Pathologie, Wien) an der Entwicklung dieser dringend benötigten Antikörpertests. Die Vetmeduni Vienna und das IMP haben sehr viel Erfahrung in Bezug auf den Aufbau sogenannter ELISA-Tests (Enzyme-Linked Immunosorbent Assay). „Der Zusammenschluss von Immunologen der Vetmeduni Vienna mit den ExpertInnen von Boku, MedUni Wien und dem IMP soll hier eine wesentliche Beschleunigung der Entwicklung ermöglichen“, so Doblhoff-Dier weiter. Auch die Medizinische Universität Wien (MedUni) und Forscher der Universität Salzburg werden ihre Expertise einbringen.

Weitere Infos unter:

www.vetmeduni.ac.at/de/infoservice/presseinformationen

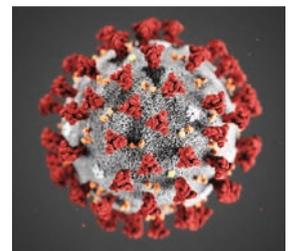




Bewegungsmangel kann negative Auswirkungen auf die Selbstreinigungsmechanismen der Atemwege von Pferden haben – empfohlen werden eine gute Belüftung der Stallungen, eine staubarme Umgebung und tierärztliche Kontrollen etwaiger Magen-Darm-Beschwerden.

CORONAVIRUS:

EMPFEHLUNGEN ZUR PFERDEGESUNDHEIT



**UNIV.-PROF. DR. MED. VET. JESSIKA-MAXIMILIANE CAVALLERI, DIPL. ECEIM
DR. SONJA BERGER, DIPL. ECEIM**

Klinische Abteilung für Interne Medizin Pferde, Vetmeduni Wien

Die ExpertInnen der Universitätsklinik für Pferde der Vetmeduni Vienna geben Tipps, um Pferde in der derzeitigen Lage möglichst gesund und fit zu halten.

Seitdem sich das Coronavirus global verbreitet, herrscht auch in vielen Reit- und Pferdebetrieben Ausnahmezustand. Durch die derzeit geltenden Ausgangsbeschränkungen und Zutrittsregelungen von Reitställen zur Bekämpfung von Covid-19 können sich PferdebesitzerInnen nur begrenzt um ihre Tiere kümmern. Zwangsläufig

werden Pferde in vielen Fällen derzeit weniger als gewohnt bewegt. Deshalb ist eine bedarfsgerechte Fütterung nun umso wichtiger, um Verhaltensabweichungen und gesundheitlichen Störungen vorzubeugen.

FÜTTERUNG: WAS UND WIE VIEL?

- Für eine gesunde Verdauung ist ein ausreichender Raufutteranteil essenziell. Als absolute Untergrenze werden hier 1,5 kg Trockenmasse/100 kg Körpermasse angeführt. Heu hat eine Trockenmasse (Trockensubstanz, TS) von circa 83 bis 88 Prozent, das heißt, die Mindestanforderung von 1,5 kg TS/100 kg KM entspricht zumindest circa 1,7 kg Heu/100 kg KM.
- Ebenso ist auf eine ausreichend lange Dauer der Futteraufnahme zu achten. Diese liegt z. B. bei Großpferden bei 40 bis 60 Minuten/kg Stroh, bei 25 bis 50 Minuten/kg Heu, aber bei maximal zehn bis 20 Minuten/kg Hafer oder Mischfutter. Eine lange Kauzeit ist für eine ausreichende

Speichelproduktion, Zahnabnutzung und -reinigung sowie eine optimale Vorverdauung im Magen essenziell und beugt auch Langeweile und Stalluntugenden vor. Heu muss lange gekaut und ausreichend eingespeichelt werden, dadurch füllt sich der Magen langsam und es kommt zu einer guten Durchmischung des Futterbreis mit Magensäure. Diese begünstigt eine ausgeprägte pH-Wert-Senkung des Mageninhalts, die das Risiko einer mikrobiellen Überwucherung des Dünndarms reduziert.

- Generell gilt: Zu geringe Raufuttermengen, zu lange Fresspausen (über vier Stunden), zu große Kraftfuttermengen oder schlecht verdauliche Getreidestärke erhöhen das Risiko für Koliken, Magengeschwüre und Störungen der Darmflora. Achten Sie deshalb auf ein ausreichendes Raufutterangebot und ermöglichen Sie eine langsame Futteraufnahme durch die Verwendung von „Slow Feeder“-Systemen (Heusäcke, engmaschige Heunetze, Heuboxen etc.).
- Sofern Ihr Pferd spezielle Bedürfnisse hat (schwerfuttrige Pferde, Pferde mit Erkrankungen wie Equinem Asthma, Hufrehe, EMS, Equinem Cushing-Syndrom oder PSSM), muss die Fütterung natürlich individuell in Absprache mit Ihrem betreuenden Tierarzt bzw. Ihrer betreuenden Tierärztin angepasst werden.
- Derzeit enthält das bereits sprießende Gras große Mengen an Zucker und Fruktanen – vermeiden Sie daher längere Weideaufenthalte und weiden Sie sehr langsam an, falls Weideaufenthalte zur Sicherstellung der Bewegung Ihres Pferdes unumgänglich sind. Füttern Sie immer zuerst ausreichend Heu.

STALLBEDINGUNGEN OPTIMIEREN

- Erwägen Sie, die Einstreu auf nicht essbare Produkte (Weichholzspäne, Miscanthus, Fichtenholzgranulat, Leinstreu etc.) umzustellen. Eine Strohaufnahme von mehr als einem Viertelkilo Stroh pro 100kg Körpermasse des Pferdes erhöht das Risiko für Verstopfungskoliken, insbesondere bei Bewegungsreduktion.
- Pferde im Erhaltungsbedarf benötigen in der thermo-neutralen Zone, abhängig vom Pferdetypp, zwischen 0,4 und 0,64MJME/kg KM 0,75. Geht man von einem durchschnittlichen Energiegehalt von 6,4MJME/kg TS im Heu aus, kann der Energieerhaltungsbedarf problemlos mit ausschließlicher Heufütterung gedeckt werden. Sofern keine gesundheitlichen Probleme vorliegen oder das Raufutter von minderer Qualität ist, sind auch Eiweiß-, Kalzium-, Phosphor-, Kalium-, Magnesium- und Eisenversorgung über das Grundfutter ausreichend gedeckt. Mangel kann bei der Versorgung mit Natrium, Selen, Jod und Vitaminen auftreten, weshalb die Bereitstellung eines Salzlecksteins und die Zufütterung eines vitaminisierten Mineralfutters empfohlen werden.

IN BEWEGUNG BLEIBEN

- Die Tierhaltungsverordnung sieht als Mindestanforderung Folgendes vor: „Mehrere wöchentlich ist eine ausreichende Bewegungsmöglichkeit wie freier Auslauf,

sportliches Training oder eine vergleichbare Bewegungsmöglichkeit sicherzustellen.“ Demnach müssen Pferde die Möglichkeit zur freien Bewegung haben oder bewegt werden – das umfasst aber kein Reiten oder Trainieren des Pferdes. Bewegungsmangel kann negative Auswirkungen auf die Selbstreinigungsmechanismen der Atemwege haben, weswegen vermehrt auf eine gute Belüftung der Stallungen und eine möglichst staubarme Umgebung Wert gelegt werden sollte. Regelmäßige Kontrollen zur rechtzeitigen Erkennung etwaiger Magen-Darm-Beschwerden oder anderer gesundheitlicher Probleme sind unumgänglich. 📍

SERVICE

Universitätsklinik für Pferde der Veterinärmedizinischen Universität Wien (Vetmeduni Vienna):
www.vetmeduni.ac.at/de/pferde

Informationen der Zentralen Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Pferdezüchter (ZAP) für Pferde-einstellbetriebe – Maßnahmen zur Verhinderung einer Ansteckung mit dem Coronavirus:
www.pferdezucht-austria.at

Stellungnahme der Vereinigung Österreichischer Pferdetierärzte (VÖP) zur Versorgung von Pferden in Einstellbetrieben:
www.pferdemedizin.at/media/pdf/Corona-Stellungnahme.pdf

LABOKLIN

Wir schauen genau hin
Bakteriologie bei Laboklin



Jetzt neu: Antibiogramm
auch für Anaerobier

- 📍 **Dauer der Untersuchung**
2-3 Werktagen (inkl. Antibiogramm)
- 📍 **Übersichtliche Preisgestaltung**
Unabhängig von der Anzahl identifizierter Keime:
Fixpreis für Bakteriologie
Fixpreis für das Antibiogramm pro Probe
- 📍 **Moderne Methoden**
Keimidentifikation mit Maldi-ToF,
Antibiogramm in Mikrodilutionsmethode
- 📍 **Wir helfen gerne weiter**
Unsere Experten beraten Sie gerne
zu Testauswahl und Ergebnis



Fotos: beigestellt

Abb. 1: Maulgatter nach Schramel/Simhofer inklusive integriertem Aufhängesystem.

ZAHNMEDIZIN

BEI PFERDEN

DR. JASMIN CERMAK

Selbstständige Tierärztin in Schwechat

Die Pferde Zahnmedizin wird von PferdebesitzerInnen zunehmend als prophylaktische Maßnahme angesehen und sollte nur von einem auf diesem Gebiet versierten Tierarzt durchgeführt werden. Maßgeblich für eine gute Zahnkorrektur ist ein ausreichend sedierter Patient, da es sonst zu einem erheblichen Unfallrisiko kommen kann.

Es obliegt dem Tierarzt, bei der Sedierung Faktoren wie Alter, Gewicht und Rasse zu berücksichtigen und den Charakter des Pferdes in die Kalkulation mit einfließen zu lassen. Die übliche Sedierung erfolgt mit einem α 2-Rezeptoragonisten (z. B. Detomidin 0,01–0,02 mg/kg) in Kombination mit einem Morphinderivat (Butorphanol 0,02 mg/kg) als intravenöse Applikation. Zusätzlich sollte man bei schmerzhaften Prozessen eine geeignete Analgesie durch eine Lokalanästhesie oder eine Leitungsanästhesie (z. B. N. maxillaris, N. mentali) des jeweiligen Gebiets in Betracht ziehen¹. Trotz ausreichender Sedierung kommt es zu einer gewissen Hauthypersensibilität, welche ein ruhiges Arbeiten stören kann. Die Abwehrbewegungen gegen Insekten v. a. im Sommer kann man durch Anwendung eines Repellens oder Auflegen einer Fliegendecke minimieren. Die Umgebung ist so zu wählen, dass der Patient auf einem stabilen, ebenen und trockenen Untergrund sowie in einer reizarmen Umgebung steht.

AUSRÜSTUNG

Ein stabiles, funktionstüchtiges Maulgatter ist die Grundvoraussetzung für eine korrekte Zahnbehandlung, da sonst eine Gefahrenquelle für Verletzungen gegeben ist². Es gibt eine Vielzahl an unterschiedlichen Modellen, wobei Modelle

aus Gusseisen wesentlich bruchanfälliger sind als Edelstahlmodelle. Ein sehr stabiles Modell ist z. B. das MGSS-Modell Wien von Schramel/Simhofer (Abb. 1). Maulkeile, wie sie früher verwendet wurden, bergen eine große Verletzungsgefahr für Pferd und Untersucher und sind daher obsolet. Zur Fixierung des Pferdekopfs gibt es einerseits Aufhängesysteme mit Halfter oder Ringen, beim MGSS-Modell ist dies bereits im Maulgatter integriert. Eine andere Möglichkeit sind Kopfstützen, auf denen der Pferdekopf aufgelegt wird. Ein weiterer wesentlicher Bestandteil der Ausrüstung für die Pferde Zahnmedizin sind motorgetriebene rotierende Instrumente³. Früher verwendete man Schleifgeräte aus einem umgebauten Bohrmaschinenantrieb mit einem Spezialaufsatz mit Diamantschleifscheibe. Heutzutage gibt es wesentlich professionellere Geräte mit einem Antrieb über eine flexible Welle. Durch die Steuerung mit einem Fußpedal ist die Handhabung wesentlich einfacher, und die Schleifkörper können leicht gewechselt werden (Abb. 2). Neben der Diamantschleifscheibe verwendet man vor allem für die Behandlung von Zahnspitzen der Prämolaren und Molaren einen Applecore-Aufsatz. Daneben gibt es z. B. noch Aufsätze für Diastemata-Erweiterung oder Aufsätze zur Bearbeitung von Infundibula. Für die Bearbeitung vor allem der Schneidezähne gibt es Handstücke mit rotierenden Aufsätzen zum Tauschen.

Von den PferdebesitzerInnen wird häufig die Frage gestellt, wann die erste Zahnkontrolle erfolgen sollte. Der Zahnwechsel (Dentitio) eines Pferdes beginnt mit circa 2,5 Jahren und ist meist mit fünf bis sechs Jahren abgeschlossen. Gleichzeitig beginnt bei den Tieren die Ausbildung als Reit- oder Fahrpferd⁴. Schon bei der ersten Untersuchung nach der Geburt sollte man auf angeborene Missbildungen wie Gaumenspalte oder Brachygnathie achten.

Eine routinemäßige Untersuchung sollte am Ende des ersten Lebensjahrs erfolgen, um funktionelle Anomalien rechtzeitig zu erkennen und bei Bedarf zu behandeln. Danach erfolgt die regelmäßige Kontrolle alle sechs bis zwölf Monate, um zu prüfen, ob alle Zähne gewechselt wurden und ob sie mit fünf bis sechs Jahren dann in Okklusion sind. Wichtig ist jedenfalls eine Kontrolle vor dem Trainingsbeginn des Pferdes. Unbedingt sollte eine Kontrolle erfolgen, wenn Auffälligkeiten bei der Futteraufnahme beobachtet werden oder es zu Rittigkeitsproblemen kommt (Abb. 3).

Beim Kauen wird das Unterkiefer mittels Rotationsbewegungen gegen das stationäre Oberkiefer bewegt. Dabei entsteht ein Abrieb von circa zwei Millimeter/Jahr. Da die Backenzähne des Unterkiefers enger stehen als die des Oberkiefers (physiologische Anisognathie), bilden sich am Oberkiefer bukkal und am Unterkiefer lingual Zahnschmelzspitzen, welche mit der Zeit scharf werden und Verletzungen an Backenschleimhaut sowie Zunge verursachen können. Es kann zu klinischen Symptomen wie „Wickeldrehen“, verzögerter Futteraufnahme und einseitigem Kauen kommen. Weiters können Umfangsvermehrungen an der Backe, eitrig-fistulöse Maulgerüche entstehen und sich Folgeerkrankungen wie Kolik, Durchfall oder Verstopfung entwickeln. Zur Behandlung von Ponys sei gesagt, dass es trotz oft fehlender Indikationen (z. B. Abmagerung) nicht zu einem „Vergessen“ dieser kleinen Patienten kommen sollte. Zwar stellt die adäquate Zahnbehandlung aufgrund der Größendifferenz zwischen Maulhöhle und



Abb. 2: Sitzende Position bei der Zahnkorrektur schont den Rücken.



Abb. 3: Maulhöhlenspektion vor der Zahnkorrektur.

Instrumentarium den Tierarzt manchmal vor eine Herausforderung, aber es gibt auch von diversen Firmen bereits Spezialequipment für Ponys⁵. Nicht zu vergessen sind Esel als Zahnpatienten, da bei ihnen auftretende zahnmedizinische Probleme oft nicht rechtzeitig erkannt werden. Oft legen sie ein normales Fressverhalten an den Tag – dadurch fallen die Probleme nicht so schnell auf. Eine Besonderheit bei den grauen Vierbeinern ist eine sehr schmale, aber lange Maulhöhle, welche das Öffnen des Mauls stark beschränkt und für die Korrektur wenig Platz bietet⁶.

Nach Zahnbehandlungen kann eine homöopathische Therapie unterstützen, das Wohlbefinden der Pferde schneller herbeizuführen – das individuell passende homöopathische Arzneimittel muss durch einen Tierarzt mit Zusatzqualifikation in Veterinärhomöopathie gewählt werden. Tierärzte mit Zusatzqualifikation in Veterinärhomöopathie (Fachtierarzt für Homöopathie, Diplom der Europäischen Akademie für Veterinärhomöopathie) finden sich auf der Webseite der Österreichischen Gesellschaft für Veterinärmedizinische Homöopathie. Konventionelle Medizin und Homöopathie können sich im Sinne der Integrativen Veterinärmedizin hier hervorragend ergänzen! Bei länger dauernden Zahnbehandlungen ist es oft sinnvoll, eine chiropraktische Behandlung durch einen chiropraktisch ausgebildeten Tierarzt durchführen zu lassen, da die länger dauernde Öffnung des Pferdemaules sowie die Aufhängung zu Blockaden im Kopf-Hals-Bereich führen können.

Abschließend ist zu sagen, dass eine konsequent durchgeführte zahnmedizinische Begleitung vom Fohlen- bis zum Seniorenalter durch einen auf diesem Spezialgebiet versierten Tierarzt ein wichtiger Beitrag zur Erhaltung einer leistungsbereiten, gesunden Pferdepopulation ist. 

QUELLEN

1. Altersberger A. Zahnfrakturen beim Pferd und deren Therapiemöglichkeiten. *Pferdespiegel* 2017; 4: 150-157
2. Simon T. et al. Arbeitsschutz in der Pferde Zahnheilkunde. *Pferdespiegel* 2012; 3: 82-85
3. Scutchfield W.L. Equine dental equipment, In Baker G.J. *Equine Dentistry*, Elsevier Saunders 2005, 205-220
4. Eitze M., Maleh S. Aspekte rund um den Zahnwechsel junger Pferde. *Pferdespiegel* 2013; 3: 93-99
5. Immel B. et al. Zahnbehandlung von Ponys. *Pferdespiegel* 2018; 21: 159-166
6. Rügg M. et al. Zahnerkrankungen bei Eseln. *News for Vets* 2017/No. 5; 14-18



Foto: beigestellt

Zahnprobleme bei Pferden bleiben oft unerkant – unter anderem, weil diese als klassische Beutetiere gelernt haben, ihren Schmerz und ihre gesundheitlichen Probleme vor Raubtieren zu verstecken. Eine regelmäßige tierärztliche Zahnkontrolle ist daher unverzichtbar.

TIPPS FÜR DIE ZAHNBEHANDLUNG BEI PFERDEN

MAG. SILKE STOLZ

Praxis für Pferde Zahnheilkunde und Verhaltenstraining

Regelmäßige Zahnkontrollen helfen dabei, Zahnerkrankungen bei Pferden frühzeitig zu erkennen und Schmerzen zu vermeiden.

„VERSTECKEN“ VON SYMPTOMEN

Wer sich mit Zahnheilkunde bei Pferden beschäftigt, kennt die langen Checklisten mit Symptomen, die auf Zahnprobleme hinweisen (sollen). Diese reichen von den i. d. R. an erster Stelle stehenden Problemen bei der Rittigkeit über verschiedene Verhaltensänderungen bis hin zu ganz offensichtlichen Problemen beim Fressen und bei der Futterverwertung. Was allerdings häufig unerwähnt bleibt, ist, dass die meisten Pferde mit Zahnproblemen gar keine Symptome zeigen. Dieses Phänomen erklärt sich daraus, dass Pferde als Beutetiere gelernt haben, ihren Schmerz und ihre gesundheitlichen Probleme vor Raubtieren zu

verstecken. Die Räuber erkennen kranke und geschwächte Tiere sofort als einfache Beute. Nicht nur in Anwesenheit von Fressfeinden, sondern auch in Anwesenheit von Menschen werden Pferde deshalb wieder scheinbar gesund und schmerzfrei. Dies wurde eindrücklich in der Arbeit von Catherine Torcivia und Sue McDonnell dargestellt („In-Person Caretaker Visits Disrupt Ongoing Discomfort Behaviour in Hospitalized Equine Orthopedic Surgical Patients“ – Link: www.mdpi.com/2076-2615/10/2/210/htm). Die einzige Möglichkeit, um Zahnprobleme bei Pferden sicher zu erkennen, bleibt die regelmäßige Zahnkontrolle durch den Tierarzt (in Sedierung).

Da manche Fehlstellungen, z. B. Prognathie, nur bis zum sechsten Lebensmonat therapiert werden können, empfiehlt es sich, die Zähne schon bei Fohlen zu kontrollieren.

REITPFERDE

Bei Pferden gibt es – anders als bei den übrigen Haustieren – Probleme, die ausschließlich durch die reiterliche Nutzung entstehen.

Wolfszähne beispielsweise stellen nur dann einen „Störfaktor“ für Pferd und Reiter dar, wenn eine Trense im Maul liegt. Werden Pferde ohne Trense gearbeitet, stellen

Wolfszähne im Normalfall kein gesundheitliches Problem dar. Ein Problem, das mir in der Praxis immer wieder begegnet, sind verdeckte (oder gebrochene) Wolfszähne, die über lange Zeit nicht erkannt wurden. Die Pferde werden dann mit (meist einseitigen) Rittigkeitsproblemen vorgestellt, die auch nach der Zahnbehandlung unverändert bleiben. Bei Reitpferden ist es sehr wichtig, bei jeder Zahnkontrolle die Laden im Ober- und im Unterkiefer abzutasten und außerdem auf kleine kraterförmige Einziehungen und Narbenbildungen zu achten, die direkt oder auch bis zu daumenbreit rostral vom P2 liegen. Oft kann man diese Einziehungen nicht ertasten und erst bei geöffneter Maulhöhle und mit einer guten Lichtquelle erkennen. Solche Einziehungen deuten fast immer auf verdeckte Wolfszähne oder Wolfszahnwurzelreste hin.

HENGSTZÄHNE

Auch Hengstzähne, die zu lang bzw. zu scharfkantig sind oder an einer ungünstigen Stelle durchbrechen, können die Rittigkeit und das allgemeine Wohlbefinden des Pferdes stören und zu massiven Zungenverletzungen führen. Manchmal stehen Hengstzähne in einem ungünstigen Winkel zur Zunge oder in einem ungünstigen Verhältnis zum Gegenspieler oder auch den gegenüberliegenden Schneidezähnen. Bei einem meiner Patienten, einem damals zehn Jahre alten Isländerwallach, hatte ein Hengstzahn sogar die Zunge penetriert. Das Loch mit circa einem Zentimeter Durchmesser wurde durch den scharfkantigen Zahn immer wieder eröffnet. Nach der Hengstzahnkorrektur heilte es lediglich an den Rändern aus, sodass die Perforation der Zunge erhalten blieb.

Wenn bei Reitpferden die Trense auf die Zunge drückt, wird u. U. der Druck der Zunge gegen die Hengstzähne verstärkt und die Pferde haben Schmerzen. Werden solche Pferde mit Sperrriemen gearbeitet, verschärft sich das Problem zusätzlich, weil ihnen dann jede Möglichkeit fehlt, dem störenden Hengstzahn mit der Zunge auszuweichen.

SCHNEIDEZÄHNE

Auch der sogenannte Einbiss am I3 kann zu Verletzungen der Schleimhaut der Lippen und der Zunge führen und Schmerzen beim Reiten mit Trense verursachen. Es ist deshalb für alle Pferde und insbesondere für Reitpferde wichtig, dass auch Hengstzähne und Schneidezähne korrigiert werden. Außerdem sollte bei den Schneidezähnen vor allem älterer Pferde (ab 15 Jahren) auf Anzeichen von EOTRH (Equine Odontoclastic Tooth Resorption and Hypercementosis) geachtet werden. Befinden sich in der Umgebung der Schneidezähne kleine Fisteln oder Rötungen oder erscheinen die Zahnwurzeln dicker als normal, ist eine Röntgenkontrolle notwendig.

ZAHNFLEISCHTASCHEN

Nicht vergessen werden sollte auch auf eine Kontrolle der Maulhöhle mit dem Spiegel. Zahnfleischtaschen sind oft auch schon bei jungen Pferden zu finden. Ohne Spiegel bleiben sie oft versteckt und können ebenfalls starke Schmerzen verursachen. Eine Zahnkontrolle ist nur mit Spiegel vollständig.

ABLENKEN UND BERUHIGEN BEIM SEDIEREN

Eine Kleinigkeit, welche die Behandlung von schwierigeren

Pferden für Mensch und Tier erheblich erleichtern kann, ist, das Pferd mit einem „Leckerli“ abzulenken, während dem Tier die Spritze mit der Sedierung verabreicht wird: Der Besitzer hält das aufgehaltete Pferd am Führstrick, der Helfer erhält die Anweisung, das Pferd so zu füttern, dass der Kopf des Pferdes vom Tierarzt wegzeigt. Dabei sollte sich das Maul des Pferdes mindestens auf Schulterhöhe (des Pferdes) oder sogar ein bisschen höher befinden. Für den Tierarzt ist die Vene in dieser Position besonders gut zugänglich. Das Tier ist abgelenkt und schenkt der Behandlung im Idealfall keine Aufmerksamkeit bzw. kann problemlos sediert werden.

GERÄTE FÜR DIE ZAHNBEHANDLUNG

Am Markt wird eine Vielzahl von Geräten bzw. Werkzeugen für die Dentalbehandlung angeboten. In der Praxis haben sich die leichteren, mit flexibler Welle angetriebenen Handstücke (= Aufsätze für die motorbetriebene Schleifmaschine) unterschiedlicher Hersteller durchgesetzt. Bohrmaschinen mit Schleifaufsatz haben den Nachteil, dass sie schwer und etwas breiter sind, sodass häufig mit Handraspeln nachgearbeitet werden muss.

Für die Backenzähne wird ein langes Handstück mit einer Schleifscheibe verwendet. Diamantbesetzte Schleifkörper haben gegenüber Hartmetallschleifkörpern den Vorteil einer längeren Haltbarkeit und einer stärkeren Abrasion. Sie erhitzen die Zähne deshalb auch nicht so stark. Ein zusätzliches sogenanntes Applecore-Handstück erspart die Nachbearbeitung mit Handraspeln, vor allem im Bereich der hintersten Backenzähne. Durch die sagittale Okklusionskurve liegen die hintersten Backenzähne nämlich etwas höher als die vorderen und sind mit der Scheibe nicht gut erreichbar. Durch die besondere Form können mit dem Applecore-Handstück problemlos Kanten und Haken entfernt werden. Durch den Schleimhautschutz wird überdies die Verletzungsgefahr verringert und die Behandlungsdauer deutlich verkürzt. Ein Handstück mit walzenförmigem Schleifkörper hilft dabei, den vordersten Backenzahn abzurunden. Das macht gerade bei Reitpferden Sinn, weil im Bereich der vordersten Backenzähne i. d. R. auch die Trense anliegt.

Für die **Schneidezähne** und Hengstzähne verwende ich kleine diamantbesetzte Trennscheiben mit unterschiedlichen Durchmessern.

Für die Extraktion von **Milchzahnkappen** und auch von sehr kurzen Backenzähnen bei älteren Pferden (älter als 25 Jahre) empfiehlt sich eine gute Milchzahnkappenzange. Diese ist leichter zu handhaben als die langen Extraktionszangen. Weiters sollte auf ein stabiles und sicheres Maulgatter Wert gelegt werden; in meiner Praxis verwende ich das sogenannte „Wiener Modell“. Wichtig sind weiters eine Feinstaubmaske und eine sehr gute, starke Lichtquelle/Stirnlampe, jedoch sollte man damit sehr vorsichtig sein und dem Patienten auch in Sedierung nicht in die Augen leuchten, weil das zu Schreckreaktionen führen kann. Hochwertiges Werkzeug erleichtert die Arbeit ungemein und hilft, Unfälle zu vermeiden; regelmäßige engmaschige Zahnkontrollen helfen, Zahnerkrankungen bei Pferden frühzeitig zu erkennen und Schmerzen, die oft jahrelang unbemerkt bleiben, zu vermeiden. Zudem haben Pferde mit gesunden Zähnen eine längere Lebenserwartung und mehr Freude bei der „Arbeit“. 



Foto: beigestellt

Mag. Susanne Brandstötter-Zeitlinger beim Schleifen der Zähne.

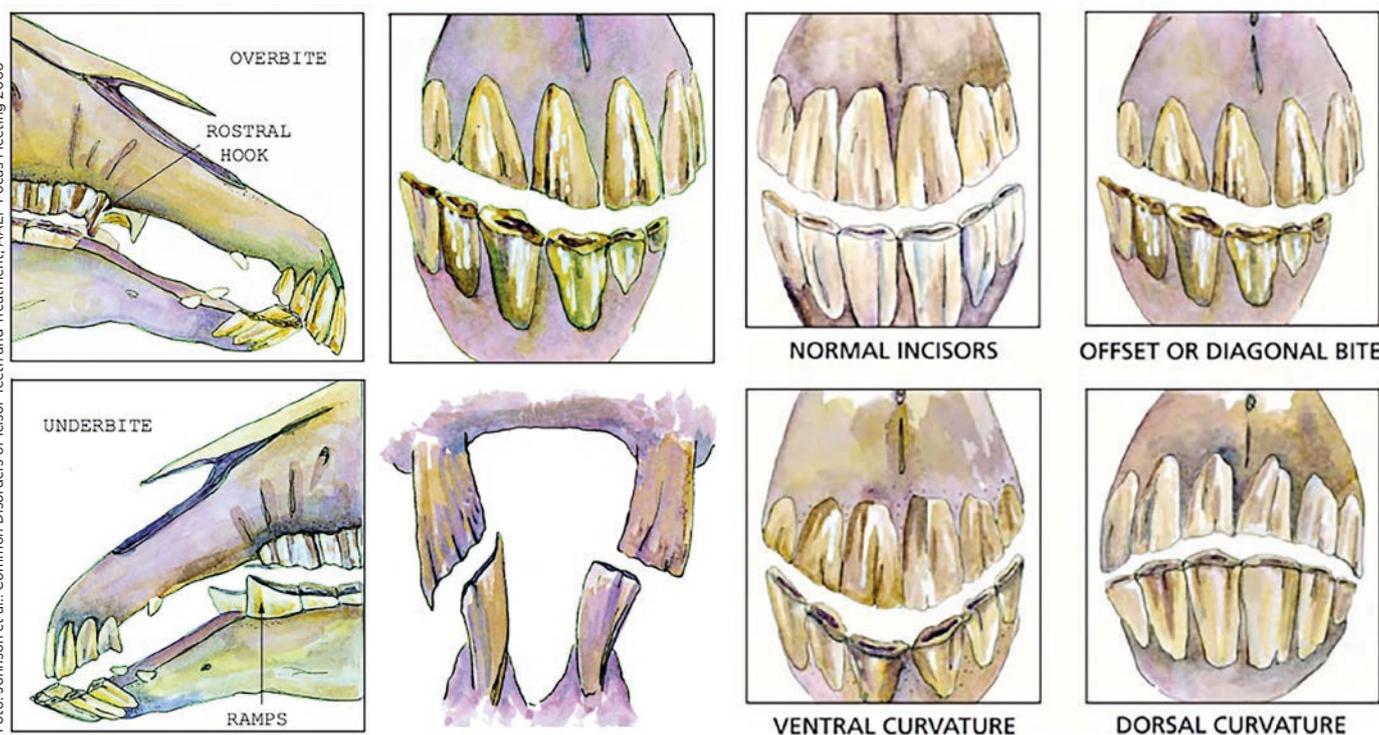
NOTWENDIGKEIT UND NUTZEN DER REGELMÄSSIGEN KORREKTUR VON PFERDEZÄHNEN

MAG. SUSANNE BRANDSTÖTTER-ZEITLINGER
Tierärztin, Bioresonanztherapeutin

Korrekturmaßnahmen an Pferde­zähnen sind keine Modeerscheinung der heutigen Zeit, sondern werden schon seit Hunderten von Jahren als wichtiger Bestandteil der gesundheitlichen Fürsorge durchgeführt.

Ein hoher Prozentsatz klinisch unauffälliger Pferde zeigt bei der Untersuchung der Maulhöhle Behandlungsbedarf¹. Die Notwendigkeit einer jährlichen Zahnkontrolle wird häufig unterschätzt. Dieser Artikel erläutert, dass eine professionelle Zahnbehandlung mit dem Ziel des ausbalancierten Gebisses für das Pferd und dessen Reiter/Fahrer gleichermaßen von Vorteil ist.

Die ungleichmäßige Abnützung des Pferdegebisses hat sowohl anatomische als auch biomechanische Hintergründe. Generell kann das Maul als Dreh- und Angelpunkt der Biomechanik angesehen werden: Das Genick entspannt sich beim Kauen (dorsal) und die ventrale Muskelkette mobilisiert Kiefergelenk und Zungenbein (ventral). Durch frühzeitiges Erkennen von Erkrankungen kann bereits vor dem Auftreten klinischer Symptome eine geeignete Behandlung eingeleitet werden. Weiters verhilft die regelmäßige Zahnprophylaxe zu einer besseren Lebensqualität mit mehr Komfort, einer besseren Futterverwertung und einer höheren Lebenserwartung. Wie alle Säugetiere besitzen auch Pferde vier verschiedene Zahntypen: zwölf Incisivi,



Übersicht einiger Kiefer- und Schneidezahnfehlstellungen der Pferde.

eventuell vier Canini, zwölf bis 16 Prämolaren, zwölf Molaren. Die hypsodonten Zähne der Pferde schieben sich fast über die gesamte Lebensdauer mit einer Geschwindigkeit von zwei bis drei Millimetern pro Jahr aus dem Zahnfach hervor. Die Zahnreihen im Ober- und Unterkiefer sind nur im Bereich der Incisivi kongruent. Die Okklusionsfläche der Molaren ist von lingual nach bukkal abfallend 10 bis 15 Grad geneigt. Dieser Winkel findet sich sowohl in den Kiefergelenkanteilen als auch bei den Gaumenstaffeln wieder. Der Kauvorgang ist ein sich wiederholendes Muster einer seitlichen Auslenkung der Mandibula, die eine elliptische Bewegung vollführt. Wie aus einer Studie mit über 400 Pferden hervorgeht, kauen circa 90 Prozent der Pferde ihr Futter einseitig².

Das Temporomandibulargelenk ist ein verhältnismäßig großes synoviales Gelenk, das mit dickem intraartikulärem Diskus circa 15 cm über der Okklusionsebene liegt und über relativ weite seitliche und leicht rostrokaudale Bewegung verfügt. Aufgrund seiner großen Beweglichkeit kann es sich an Zahnanomalien sehr gut anpassen. Diese kompensatorische Tätigkeit bewirkt jedoch Verspannungen der Muskulatur und eine Überbeanspruchung des Atlantooccipitalgelenks inkl. cranialer HWS und Zungenbein³.

ALTER, RASSE UND ETWAIGE ANOMALIEN KÖNNEN EINE ERHÖHTE KONTROLLFREQUENZ NÖTIG MACHEN

Jungpferde unter fünf Jahren haben die größten Veränderungen in ihren Kiefern, denn 24 Milchzähne fallen aus und 36 bis 44 bleibende Zähne brechen während einer Lebensphase, in der die Grundausbildung und die Gewöhnung an die Trense erfolgen, durch. Adulte Pferde oder Sportpferde können durch Zahnanomalien starke Auswirkungen auf Verhalten und Leistung zeigen. Bei geriatrischen

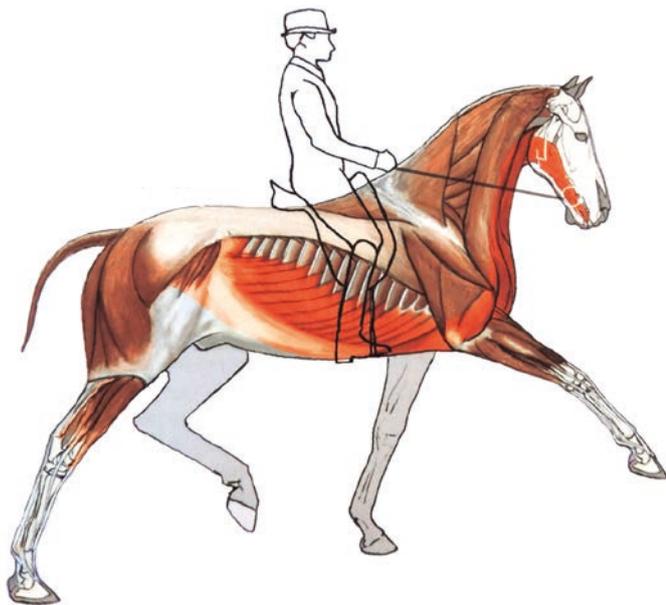
Patienten finden sich häufig Zahnerkrankungen, Zahnfrakturen, Stufen- oder Wellengebisse, Erkrankungen des Perodontiums sowie zusätzlich systemische Krankheitsbilder. Rassespezifische Häufungen von Zahnanomalien sieht man bei Kaltblütern, arabischen Rassen und Miniaturpferden, welche trotz eines deutlich kleineren Kopfs beinahe gleich große Zähne wie Großpferde haben⁴.

EINE PERFEKTE KIEFER-ZAHN-VERBINDUNG IST FÜR DIE GESAMTE BALANCE UND LEISTUNGSFÄHIGKEIT DES PFERDES NOTWENDIG

Regelmäßige Zahnbehandlungen sichern ein leistungsfähigeres Pferd, das unter fachkundigem Training losgelassen ist und mehr Schwung entwickeln kann. Losgelassenheit bedeutet innere Ruhe, Zwanglosigkeit und eine geschmeidig arbeitende Muskulatur – also ein Zustand, der ein Pferd ohne negative Spannungen aktiv werden lässt. Man erkennt dies unter anderem an einer regen Maultätigkeit mit guter Speichelproduktion, die aufgrund einer leckenden, fast saugenden Zungenbewegung entsteht⁵. Das harmonische Miteinander von Mensch und Pferd wird maßgeblich unterstützt und Trainer können im Anschluss an eine Zahnbehandlung eine verbesserte Reaktion auf das Trensengebiss feststellen⁶.

WORAUF SOLLTE DER PFERDEHALTER ACHTEN?

Hinweise auf Zahnprobleme können sich für den Besitzer aus der Rittigkeit ergeben. Bereits kleine Veränderungen am Pferdegebiss können Verspannungen der Zungenbeinmuskulatur bewirken und sich so negativ auf das Gleichgewichtsorgan und die Balance des Pferds auswirken⁷. Hierzu zählen unter anderem Sich-gegen-das-Gebiss-Wehren, Stellungsprobleme, Unsicherheiten am Sprung oder allgemein ungenügendes Annehmen von Zügelhilfen. Ebenso



Die untere Muskelkette verläuft vom Beckenboden bis zur Zunge und zum Genick.

ist auch der Allgemeinzustand ein gutes Hinweiskriterium: Schlechter Ernährungszustand, stumpfes Fell sowie Muskelverspannungen im Hals und Rücken sollten die Notwendigkeit einer Maulhöhlenuntersuchung klar erkennen lassen. Bei Krankheitszeichen wie üblem Maulgeruch, Verletzungen an Lippe, Zunge oder Backe, grobfaserigem Kot sowie Neigung zu Schlundverstopfungen und Koliken denken viele Pferdehalter daran, eine Untersuchung der Zähne vornehmen zu lassen.

ANFORDERUNGEN AN DIE OPTIMALE BEHANDLUNG

Die Arbeitsweise des Tierarztes ist entscheidend, denn ein positiver und ruhiger Umgang mit den Pferden reduziert das Stressrisiko und ein Überreagieren der Tiere⁸. Am Beginn steht die Befundaufnahme, wobei vor allem der Überprüfung der Beweglichkeit des Temporomandibulargelenks höchste Aufmerksamkeit gewidmet wird, indem man die Mandibula nach rechts und links verschiebt, um am 101 und 201 zu sehen, wann sich oberer und unterer Backenzahn berühren⁹. Eine adäquate Untersuchung der Maulhöhle und Zähne ist am besten am sedierten Pferd möglich. Mittels digitaler Palpation, Visus mit guter Lichtquelle, einem Zahnspiegel und Maulgatter werden die Befunde der Zahnreihen und Weichteile erhoben und dokumentiert.

Im Rahmen der Korrektur wird die Länge der Incisivi in Relation zur Molarhöhe beurteilt und angepasst, wobei handwerkliche Erfahrung und Feingefühl vorteilhaft sind. Neben dem tierärztlichen Fachwissen über Anatomie, Physiologie, Biomechanik und Fütterung, gepaart mit diagnostischen, mechanischen und chirurgischen Fähigkeiten, muss der Tierarzt die Grundprinzipien der Reiterei ebenso wie die Wirkungsweise und Verwendung von Gebissen, Zaumzeugen und Zubehör verstehen. Denn es gilt nicht nur, die optimale medizinische Versorgung zu gewährleisten, sondern auch, auf die Belange der Besitzer bezüglich der Leistung ihrer Pferde eingehen zu können.

ERFAHRUNGEN AUS DER EIGENEN PRAXIS

Den Pferdebesitzern fehlt es oft an Wissen um den richtigen Zeitpunkt für eine Zahnbehandlung. Vielfach herrscht die

Die Arbeitsweise des Tierarztes ist entscheidend, denn ein positiver und ruhiger Umgang mit den Pferden reduziert das Stressrisiko und ein Überreagieren der Tiere.

Meinung, dass, solange die Futtermittelaufnahme ungestört ist, auch der Kauapparat und die Zähne in Ordnung seien. Aus diesem Grund hat sich die unmittelbare Terminempfehlung für den nächsten Folgetermin bewährt.

Die Tätigkeit des Zähneschleifens ist körperlich sehr anspruchsvoll. Um nicht frühzeitig zu ermüden oder schmerzhaft Verspannungen zu erleiden, braucht es einen achtsamen Umgang mit sich selbst. Für die ergonomisch beste Körperhaltung hat sich für die Autorin der körperorientierte Wahrnehmungsunterricht Alexandertechnik sehr bewährt. Diese Schulungsimpulse¹⁰ haben sich in mehrfacher Hinsicht als hilfreich erwiesen und bewirken, dass man selbst mehr Wohlbefinden hat, Schmerzen vermieden werden und man eine qualitativ hochwertigere Behandlung durchführen kann.

Ob Probleme im Maulbereich rechtzeitig erkannt werden und eine korrekte Behandlung eingeleitet wird, hängt neben vielen Faktoren des Patienten (Alter, Nutzung, Fütterung, Wettbewerbsniveau, Temperament ...) maßgeblich von Ausbildungsstand und Erfahrung des Reiters/Fahrers ab. Unabhängig davon wird die Bedeutung der Zahnbehandlung auch in erfahrenen Reiterkreisen häufig nicht erkannt. Es bedarf daher einer umfassenden Aufklärung, um diesen Umstand im Sinne der Pferde zu verbessern. 🍎

QUELLEN

- ¹ Peters et al. Survey of Common dental abnormalities in 438 Horses in the Netherlands. In: AAEP Focus Meeting 2006.
- ² Baker et al. Equine Temporomandibular Joints (TMJ): Morphology, Function and Clinical Disease, In: Proceedings of the annual Convention of the AAEP, 2002.
- ³ Kleven, H. Biomechanik und Physiotherapie für Pferde, 2010.
- ⁴ Allen, T. Manual of equine dentistry, 2003.
- ⁵ Heuschmann, G. Balanceakt. Wie Pferde geritten werden müssen, damit sie gesund bleiben, 2011.
- ⁶ Baker et al. Zahnheilkunde in der Pferdepraxis, 2007.
- ⁷ Kleven, H. Biomechanik und Physiotherapie für Pferde, 2010.
- ⁸ Zeitlinger, S. Der Umgang mit dem Pferd in der tierärztlichen Praxis und seine Auswirkungen auf die Behandlungssituation, 2010.
- ⁹ Rucker, B. Utilising Cheek Teeth Angle of Occlusion to Determine Length of Incisor Shortening, In: Proceedings of the Annual Convention of the AAEP, 2002.
- ¹⁰ Mag. U. Zidek-Etzlstorfer: Consulting/Coaching/Alexandertechnik, www.succease.at.



**Boehringer
Ingelheim**



Bei der einmal jährlich durchzuführenden Gesundenuntersuchung der Katze sollten die jeweiligen Impfbedürfnisse nach einem klärenden Gespräch mit dem Tierbesitzer individuell erhoben werden.

LAUTLOSE GEFAHR: INFEKTIONSKRANKHEITEN BEI DER KATZE

BETTINA KRISTOF

Generell empfiehlt die Virologin Ao. Univ.-Prof. Dr. Karin Möstl: „So oft impfen wie erforderlich – und so wenig wie möglich!“

Es gibt zahlreiche Infektionskrankheiten, die der Katze gefährlich werden können. Gegen viele von ihnen gibt es Impfungen, die das Tier schützen können. Manche Impfungen sind als Prophylaxe jedenfalls erforderlich, bei anderen aber hängt es von den Lebensumständen der Katze ab. Daher sollte der Tierarzt / die Tierärztin immer in Abstimmung mit dem Tierhalter entscheiden, was das Beste für das jeweilige Tier ist – Individualität ist angesagt! Um Näheres darüber zu erfahren, interviewten wir die Virologin Ao. Univ.-Prof. Dr. Karin Möstl, die bis 2014 an der Vetmeduni Vienna tätig war. Möstl ist noch immer in verschiedenen Bereichen aktiv; sie ist etwa Vizepräsidentin des European Advisory Board on Cat Diseases (ABCD), stellvertretende Chefredakteurin der *Wiener Tierärztlichen Monatsschrift* und Mitglied des VÖK-Vorstands.

Frau Dr. Möstl, Sie haben sich gerade in den letzten Jahren vor allem auf Infektionskrankheiten der Katze spezialisiert. Gegen welche Infektionskrankheiten sollte man seine Katze impfen lassen?

Gegen diverse Infektionskrankheiten der Katze wird



Foto: beige stellt

Virologin Ao. Univ.-Prof. Dr. Karin Möstl.

Wie so oft liegt meiner Meinung nach der richtige Weg in der Mitte. Impfungen gehören zu den potentesten Prophylaxemöglichkeiten und haben vielen Krankheiten ihren Schrecken genommen.

schon lange geimpft, etwa gegen die Panleukopenie; aber der Durchimpfungsgrad dürfte – zumindest in verschiedenen Populationen – gerade bei Katzen zu niedrig sein. Das kann fehlende oder schlechte Herdenimmunität bedeuten. Wenn ein Infektionserreger mit hohem Ansteckungspotenzial in eine ungenügend geschützte Population gelangt, ist ein massiver Anstieg an Krankheitsfällen die Folge. Ein solches Szenario sehen wir gerade bei der SARS-CoV-2-Infektion, die eine ungeschützte Population trifft. Bei den verfügbaren Vakzinekomponenten für die Katze unterscheidet man zwischen Core- und Noncore-Komponenten. Mit den Core-Komponenten sollte jede Katze geimpft werden, auch die reine Wohnungskatze. Dazu gehört vor allem die Panleukopenie, da Parvoviren aufgrund ihrer hohen Tenazität auch indirekt, etwa über Schuhe, nach Hause gebracht werden können. Noncore-Komponenten hingegen können für das einzelne Individuum wichtig sein, sind aber nicht für jede Katze sinnvoll. Das hängt von ihrem Lebensstil ab – so benötigt eine reine Wohnungskatze, die keine Expositionsgefahr hat, zum Beispiel keine Impfung gegen das Feline Leukämievirus (FeLV, Anm.).

Impfungen können auch Nebenwirkungen haben – es gibt Tierbesitzer, die ihr Tier deshalb nicht impfen lassen ...

Ich beobachte extreme Positionen. Einerseits gibt es Tierhalter, die gegen alles und auch zu oft geimpft haben wollen, andererseits gibt es die kompletten Verweigerer. Wie so oft liegt meiner Meinung nach der richtige Weg in der Mitte. Impfungen gehören zu den potentesten Prophylaxemöglichkeiten und haben vielen Krankheiten ihren Schrecken genommen. Sie müssen daher weiterhin eingesetzt werden, denn viele der Erreger kursieren nach wie

vor in Populationen. Die zur Verfügung stehenden Impfstoffe sind sehr wirksam und auch sehr sicher. Bei keinem Impfstoff allerdings kann man negative Nebenwirkungen gänzlich ausschließen, sodass ein unkritischer Einsatz an Tieren, die die konkrete Impfung nicht benötigen oder die bereits immun sind, abzulehnen ist. Es bedarf daher vor jeder Impfung einer Nutzen-Risiko-Abwägung und einer individuellen Entscheidung in Abstimmung mit dem Tierbesitzer.

Früher wurde meist jährlich nachgeimpft. Welche Nachimpfintervalle werden aktuell empfohlen?

Einmal jährlich sollte jede Katze zur Gesundenuntersuchung vorgestellt werden. Bei dieser Gelegenheit sind auch die Impfbedürfnisse nach einem klärenden Gespräch mit dem Tierbesitzer individuell zu erheben. Gegen verschiedene Erreger, etwa die Panleukopenie, sind unter normalen Umständen Drei-Jahres-Intervalle völlig ausreichend; kürzere Intervalle bringen keinerlei Vorteil und die Expertenboards raten von einem „Überimpfen“ ab. Immer mehr setzen sich Antikörpertiter-Bestimmungen durch, teilweise auch schon als Schnelltests, die eine Orientierung bezüglich des Schutzzustands des einzelnen Tiers und damit eine Entscheidungshilfe bezüglich Impfung bieten. Es gibt aber auch Vakzinekomponenten, die tatsächlich jährlich nachgeimpft werden müssen – etwa gegen die Leptospirose des Hundes – oder die individuellen Risiken anzupassen sind, Stichwort Katzenschnupfen. Generell gilt die Regel: „So oft impfen wie erforderlich und so wenig wie möglich.“

Gibt es zu Infektionskrankheiten der Katze neue Erkenntnisse, die für die Tierärzteschaft wichtig sind?

In den letzten Jahren haben sich erweiterte Möglichkeiten zur Diagnose von Infektionen mit FeLV verstärkt

etabliert. Schon lange bekannt und vielfach verwendet ist der p27-Antigen-Nachweis, wofür auch Schnelltests als In-house-Tests zur Verfügung stehen. Er ist gut geeignet zur Detektierung von virämischen Katzen, vor allem, wenn es sich um progressiv infizierte Tiere handelt – früher als persistent virämisch bezeichnet –, die ein hohes Krankheitsrisiko haben. Bei der FeLV-Infektion gibt es aber auch eine abortive und eine regressive Verlaufsform. Bei der abortiven Form ist weder Virus noch Antigen nachweisbar, lediglich vorhandene Antikörper weisen auf die stattgefundene Infektion hin; bei der regressiven Verlaufsform kommt es üblicherweise zur Virämie, die aber nach unterschiedlicher Dauer eliminiert werden kann (transiente Virämie, Anm.). Die genetische Information bleibt aber im Allgemeinen als Provirus im Knochenmark lebenslang vorhanden und kann unter ungünstigen Umständen reaktiviert werden. Regressiv infizierte Katzen beherbergen nach Eliminierung der Virämie weder Virus noch Antigen im Blut, der Antigentest fällt also negativ aus. Sie sind aber Provirus-positiv, was mittels DNA-PCR nachgewiesen werden kann. Die Detektierung von regressiv infizierten Katzen ist von Bedeutung, weil sie erstens potenziell wieder zu Virusausscheidern werden können, zweitens nicht als Blutspender für Bluttransfusionen herangezogen werden sollen – eine Übertragung der FeLV-Infektion auf die Empfängerkatze ist möglich! – und drittens keine Impfung gegen FeLV benötigen; sie sind Antikörper-positiv. Als weitere Diagnosemöglichkeit steht noch eine PCR zum Nachweis von FeLV-spezifischer RNA im Blut und im Speichel zur Verfügung.

Virale RNA ist sehr früh nach der Infektion nachweisbar, noch bevor der Antigentest positiv wird; ihr Nachweis ist ein verlässlicher Hinweis auf eine bestehende Virämie. Zur Erkennung von bereits immunen Katzen wäre ein Antikörpertest hilfreich. Derzeit bieten nur wenige Labors einen solchen an – Bemühungen, weitere praxisgeeignete Tests zu entwickeln, sind im Gange.

Sie sind auch für das European Advisory Board on Cat Diseases, das ABCD, tätig. Was sind die Aufgaben dieses Expertenboards?

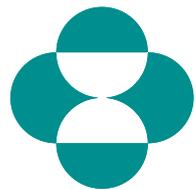
Das European Advisory Board on Cat Diseases erstellt Guidelines zu verschiedenen Infektionskrankheiten der Katze und damit verbundenen Themen, etwa zu Infektionsrisiken bei Bluttransfusionen bei der Katze, zur Impfung von Katzen mit Immunsuppression et cetera. Insgesamt gibt es derzeit 50 Guidelines, drei weitere sind gerade in Bearbeitung – das ist alles auf der Website www.abcdcatsvets.org ersichtlich. Die Guidelines sind auf Englisch verfügbar, zahlreiche Factsheets auch auf Deutsch. Auch zur gerade erwähnten FeLV-Infektion gibt es eine Guideline, ein Factsheet und ein Tool, das in Form eines Diagnosebaums Hilfestellung bei der Vorgehensweise für verschiedene Fragestellungen und eine Entscheidungshilfe bei der Diagnose bietet. Auf der Website des ABCD gibt es zum Beispiel auch ein Tool für Impfempfehlungen für Katzen in verschiedenen Lebenssituationen

Korrekt formuliert muss man sagen, dass es derzeit (Stand 19. März 2020, Anm.) keinen Hinweis darauf gibt, dass Hunde oder Katzen an diesem Virus erkranken oder zu dessen Verbreitung beitragen. Ob es dazu weitere Entwicklungen oder Erkenntnisse geben wird, lässt sich derzeit nicht abschätzen.

– also je nachdem, ob es sich um eine Wohnungskatze, einen Freigänger, eine Tierheim- oder eine Zuchtkatze handelt.

Aus gegebenem Anlass muss ich auch Ihnen diese Frage stellen: Welche Rolle spielen Hunde und Katzen bei der Verbreitung von Covid-19?

Korrekt formuliert muss man sagen, dass es derzeit (Stand 19. März 2020, Anm.) keinen Hinweis darauf gibt, dass Hunde oder Katzen an diesem Virus erkranken oder zu dessen Verbreitung beitragen. Ob es dazu weitere Entwicklungen oder Erkenntnisse geben wird, lässt sich derzeit nicht abschätzen. Das Friedrich-Loeffler-Institut hat mit Untersuchungen begonnen, inwieweit speziell Nutztiere für den Erreger empfänglich sein und zur Verbreitung beitragen könnten. Als Vorsichtsmaßnahme wird empfohlen, dass Personen mit bestätigter SARS-CoV-2-Infektion Kontakt mit ihren Tieren vermeiden sollen, zusätzlich zu den ohnehin immer geltenden Hygienemaßnahmen im Umgang mit Tieren. Es besteht jedenfalls keinerlei Grund, sich aus Sorge vor Ansteckung von Hunden oder Katzen zu trennen. Hunde und Katzen werden mit caninen enteralen bzw. felines Coronaviren infiziert, die in diesen Spezies auch krank machend sind – zum Beispiel die gefürchtete FIP bei der Katze. Diese Coronaviren haben aber nichts mit dem neuen SARS-CoV-2 zu tun; sie gehören einer anderen Gruppe von Coronaviren an. 📍



MSD

Tiergesundheit



Am besten erforscht ist das Darmmikrobiom: Bei einer Vielzahl von Erkrankungen lassen sich dort negative Veränderungen feststellen.

DAS MIKROBIOM IM TIER – EINE UNBEKANNTE WELT

DR. MED. VET. NINA MACHAC

Das Mikrobiom ist für die Veterinärmedizin mehr als beachtenswert – es hat vermutlich Auswirkungen auf Immunsystem, Leberfunktion, Gehirn, Verdauung, Appetit, Entzündung und Hormonhaushalt.



Seit die Idee geäußert wurde, der Stoffwechsellistung aller den menschlichen Körper besiedelnden Mikroorganismen Aufmerksamkeit zu schenken, da diese etwa 100 Mal mehr Gene aufweisen als ebendieser menschliche Körper, steht das Mikrobiom im Fokus der Wissenschaft. Zum Mikrobiom zählen Viren, Bakterien, Archaeen und Pilze. Der Großteil der Bakterien sind Kommensale, manche sind sogar Symbionten, die wenigsten sind Pathogene. Die Funktionen dieser Bakterien sind äußerst vielfältig: Sie spalten Nahrungsbestandteile, produzieren Vitamine, kurzkettige Fettsäuren, Aminosäuren, Neurotransmitter, Bacteriocine, Antimykotika, antivirale Substanzen, Alkohol und Endotoxine. Bakterien dekonjugieren und dehydroxylieren Gallensäuren, Steroidhormone und Medikamente und können deren Verstoffwechslung und Wirkung beeinflussen.

In beinahe jedem Organ wurde mittlerweile bakterielle DNA nachgewiesen, die Wirkung der Bakterien auf Immunsystem, Leberfunktion, Gehirn, Verdauung, Appetit, Entzündung, Hormonhaushalt, Knochenauf- und -abbau, Muskelregeneration und -aufbau, Insulinresistenz, Nierenfunktion und Herz ist momentan Gegenstand intensiver Forschung.

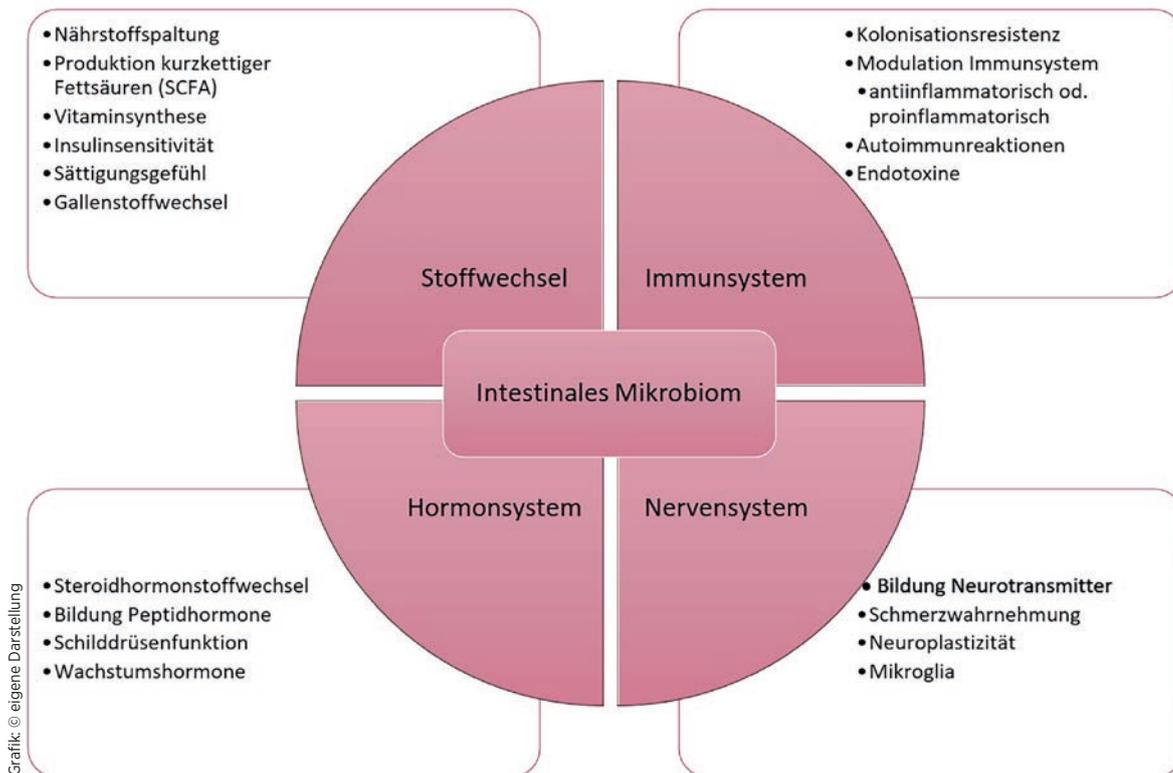


Abb. 1: Ausgewählte Funktionen des Darmmikrobioms im Organismus.

Am besten erforscht ist das Darmmikrobiom, das sich je nach Abschnitt des Verdauungstraktes unterschiedlich zusammensetzt. Das intestinale Mikrobiom von Säugetieren wird von fünf Phyla (Firmicutes, Bacteroidetes, Proteobacteria, Actinobacteria, Fusobacteria) dominiert. Katze, Hund und Mensch zeigen sogar eine ähnliche Verteilung der Bakterienklassen¹ (Abb. 2).

Eine Störung des Mikrobioms nennt man Dysbiose. Die Diversität und einzelne Bakteriengruppen sind dabei reduziert; andere, beispielsweise Pathogene, konnten sich unverhältnismäßig stark vermehren. Eine Dysbiose führt zu einer gestörten Stoffwechselleistung des Mikrobioms (Metabolom) und damit zu Entzündung, verminderter Nährstoffspaltung und reduzierter Vitaminproduktion. Circa 50 bis 80 Prozent (je nach Tierart unterschiedlich) des lymphatischen Apparats befinden sich im Darm, man bezeichnet dieses Gewebe als Mucosa Associated Lymphoid Tissue (MALT)². Das MALT ist neben dem Mikrobiom, dem Mucus und den Darmepithelzellen Teil der drei-schichtigen Darmbarriere.

Die dem Darm aufliegende Schleimschicht schützt den Körper nicht nur vor schädlichen Umwelteinflüssen und pathogenen Keimen, sondern auch vor einem zu intensiven Kontakt des Immunsystems mit der Darmmikrobiota. Während in der äußeren Mucusschicht viele, auch kommensale Bakterien zu finden sind, ist eine dünne innere Schleimschicht nahezu steril².

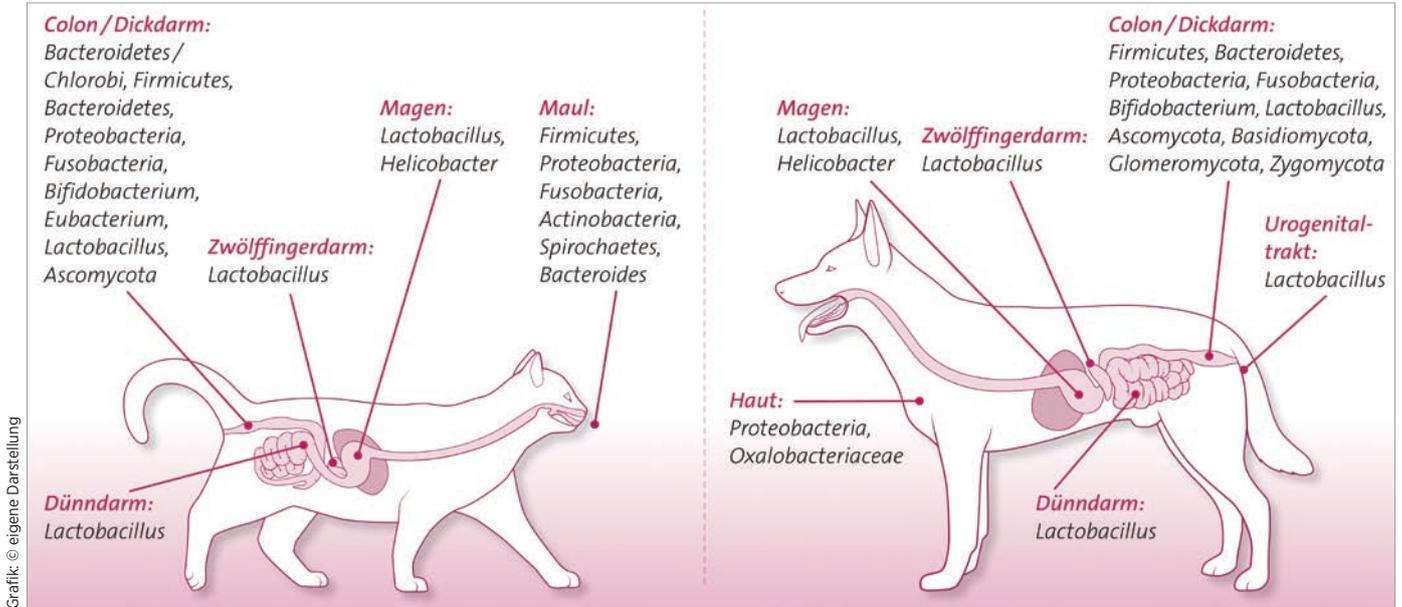
Bestimmte Oberflächenmoleküle der Bakterien (Microbial Associated Molecular Patterns – MAMPs) können unterschiedliche Immunzellen aktivieren und eine massive Ausschüttung proinflammatorischer Zytokine auslösen. So kann eine Überwucherung mit pathogenen Bakterien oder auch eine Einwanderung von Bakterien in die innerste Schleimschicht zu einem generellen



proinflammatorischen Status des Immunsystems führen². Dendritische Zellen dagegen sind antigenpräsentierende Zellen, können Bakterien oder Bakterienbestandteile aufnehmen und diese T-Zellen präsentieren, die wiederum entweder eine Immuntoleranz oder eine Immunreaktion vermitteln².

Während TH₁-Zellen und TH₂-Zellen für eine zelluläre und humorale Immunantwort verantwortlich sind, kann man regulatorische T-Zellen (T_{regs}) als ihre Gegenspieler betrachten, da sie antiinflammatorisches IL-10 und IFN-β ausschütten. Im gesunden Darm bilden sie die Mehrheit der T-Zellen¹².

Eine Dysbiose führt nicht nur zur Schädigung des Darmepithels durch pathogene Keime, sondern kann durch die direkte Aktivierung des Immunsystems zu Entzündungsreaktionen führen, die Darmbarriere schädigen und so zu einer erhöhten Permeabilität der Darmwand führen – ein sogenanntes „Leaky Gut“ ist entstanden (Abb. 3).



Grafik: © eigene Darstellung

Abb. 2: Die dominanten Mikroorganismen und deren Lokalisierung im caninen und felinen Gastrointestinaltrakt (Hautmikrobiom inkludiert). Abbildung in Anlehnung an Quelle 6.

Bei einer Vielzahl von Erkrankungen lassen sich negative Veränderungen im Darmmikrobiom finden. Das beschränkt sich nicht nur auf Darmerkrankungen, sondern auch Übergewicht, Diabetes mellitus Typ 1 und Typ 2, Depression, Morbus Parkinson, rheumatische Arthritis, Neurodermitis, Leberzirrhose, Sepsis und chronische Niereninsuffizienz sind mit einer dysbiotischen Darmflora assoziiert.

Bei Hund und Katze konzentriert sich die Forschung aktuell auf den Verdauungstrakt, jedoch konnten einige Studien Veränderungen des Darmmikrobioms auch bei chronischer Niereninsuffizienz, Atopie, Magendrehung, Übergewicht, exokriner Pankreasinsuffizienz, FCoV-Infektion und FIV-Infektion zeigen. Ob diese Mikrobiomveränderungen Ursache oder Folge der Erkrankung sind, ist noch nicht abschließend geklärt¹².

Viele Einflüsse wirken auf das Mikrobiom ein, allen voran die Ernährung. Eine Vielzahl an Studien konnte bei Hund und Katze den Einfluss verschiedener Rationen zeigen, die sich in Proteingehalt, Kohlenhydratanteil und Faseranteil unterscheiden¹².

Der Einsatz von Antibiotika beeinflusst das Mikrobiom intensiv, bei Hund und Katze konnten mehrere Studien den negativen Einfluss von Tylosin, Amoxicillin/Clavulansäure oder Clindamycin nachweisen^{3, 9, 13, 14}; aber auch Medikamentengebrauch abseits von Antibiotika muss berücksichtigt werden. Eine 2018 in „Nature“ veröffentlichte Studie zeigte eine direkte antimikrobielle Wirkung von circa einem Viertel aller getesteten Medikamente⁸.

Besonders bei akutem Durchfall konnten Probiotika zu einer verbesserten Kotkonsistenz und einer kürzeren Dauer des Durchfalls führen⁷. Auch ein synergistischer Effekt von Metronidazol und *E. faecium* SF68 (in der EU zugelassen als *Enterococcus faecium* NCIMB 10415 bzw. *Enterococcus faecium* DSM 10663/NCIMB 10415) zur Therapie einer Giardien-Infektion wurde beschrieben⁴; eine alleinige Gabe von *E. faecium* reichte allerdings nicht aus, Giardien erfolgreich zu bekämpfen¹¹.

Dünner wird die Studienlage bei chronischen Durchfällen, auch wenn eine Studie einen vergleichbaren Effekt von

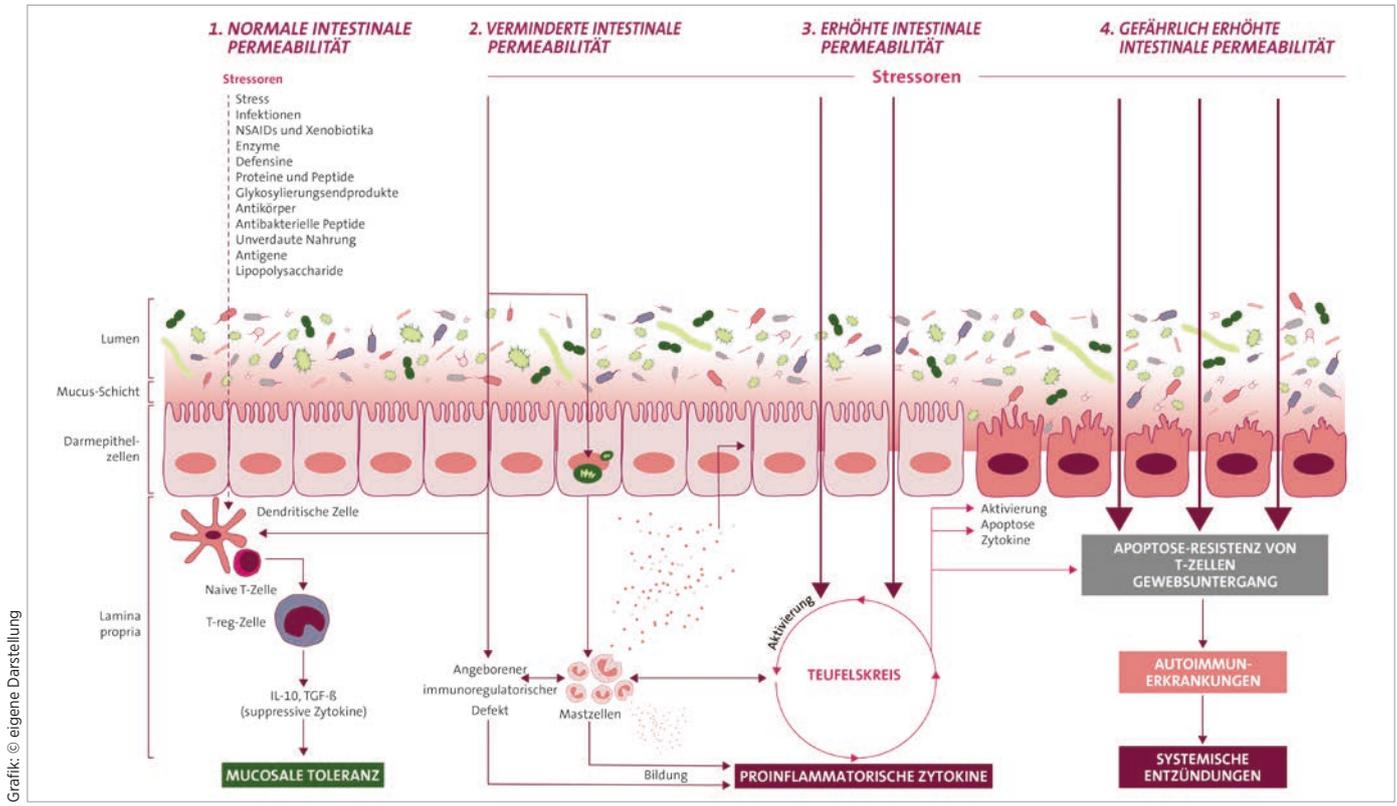
Prednisolon und einem Multistrain-Probiotikum auf klinische und histologische Parameter fand und zudem durch die Langzeitgabe des Probiotikums die Dysbiose beseitigt werden konnte¹⁰. Eine geringe Zahl an Forschungsarbeiten gibt es zu atopischer Dermatitis, chronischer Niereninsuffizienz, FHV-Infektion und Megakolon. Aufgrund der oft schlechten Qualität der Studien und Heterogenität hinsichtlich Dosierung und Wahl des Probiotikums lassen sich jedoch keine endgültigen Schlüsse ziehen⁷.

Ein Blick in die Humanmedizin gibt Anstöße für weitere Forschungsthemen zum Einsatz von Probiotika in der Veterinärmedizin bei Adipositas, Halitosis, Diabetes mellitus, NAFLD, atopischem Ekzem, Reizdarm sowie chronischen entzündlichen Darmerkrankungen.

Das Mikrobiom und dessen Beeinflussung durch Ernährung, Lebensstil und Medikamente stellt einen neuen Faktor dar, den es auch in der Veterinärmedizin zu beachten gilt und der neue Therapieansätze aufzeigt. 📌

Tabelle 1:
in Anlehnung an Guarner 2017

Begriff	Definition	Erklärung
Probiotikum	Lebende Mikroorganismen, die – wenn in ausreichender Anzahl zugeführt – einen gesundheitlichen Nutzen haben	Lebende Mikroorganismen
Präbiotikum	Selektiv fermentierter Inhaltsstoff, der zu spezifischen Änderungen der Zusammensetzung und Aktivität der Darmmikrobiota führt und einen gesundheitlichen Nutzen hat	Nährsubstrat für Mikroorganismen
Synbiotikum	Probiotikum kombiniert mit einem Präbiotikum, das einen gesundheitlichen Nutzen aufweist	Probiotikum + Präbiotikum



Grafik: © eigene Darstellung

Abb. 3: Leaky-Gut-Syndrom: Exogene und endogene Stressoren führen zu einer Dysbiose, Fehlaktivierung des Immunsystems und Veränderung der Darmpermeabilität.

QUELLEN

- Deng P., Swanson K.S. 2015. Gut microbiota of humans, dogs and cats: current knowledge and future opportunities and challenges. Br. J. Nutr. 113: S. 6–17.
- Eissa N., Kittana H., Gomes-Neto J.C., Husein H. 2019. Mucosal immunity and gut microbiota in dogs with chronic enteropathy. Res Vet Sci, 122: 156–164
- Espinosa-Gongora C., Jessen L.R., Kieler I.N., Damborg P., Bjørnvad C.R., Gudeta D.D., Santos, T.P., Sablier-Gallis F., Sayah-Jeanne S., Corbel T., Nevrière A., Hugon P., Saint-Lu N., Gunzburg J., Guardabassi L. 2020. Impact of Oral Amoxicillin and Amoxicillin/Clavulanic Acid Treatment on Bacterial Diversity and β-Lactam Resistance in the Canine Faecal Microbiota. J Antimicrob Chemother, 75 (2): 351–361
- Fenimore A., Martin L. and Lappin M.R. 2017. Evaluation of Metronidazole With and Without Enterococcus Faecium SF68 in Shelter Dogs With Diarrhea. Top Companion Anim Med, 32 (3): 100–103.
- Guarner, F., Sanders M., Eliakim R., Fedorak R., Gangl A., Garisch J. 2017. Probiotics and Prebiotics. World Gastroenterology Organization Global Guidelines.
- Grześkowiak Ł., Endo A., Beasley S. and Salminen S. 2015. Microbiota and probiotics in canine and feline welfare. Anaerobe, 34: 14–23.
- Jugan M.C., Rudinsky A.J., Parker V.J., Gilor C. 2017. Use of probiotics in small animal veterinary medicine. J Am Vet Med Assoc, 250: 519–528.
- Maier L., Pruteanu M., Kuhn M., Zeller G., Telzerow A., Anderson E.E., Brochado A.R., Fernandez K.C., Dose H., Mori H., Patil K.R., Bork P., Typas A. 2018. Extensive impact of

- non-antibiotic drugs on human gut bacteria. Nature, 555: 623–628.
- Manchester A.C., Webb C.B., Blake A.B., Sarwar F., Lidbury J.A., Steiner J.M., Suchodolski J.S. 2019. Long-term impact of tylosin on fecal microbiota and fecal bile acids of healthy dogs. J Vet Intern Med, 33: 2605–2617.
- Rossi G., Pengo G., Caldin M., Palumbo-Piccionello A., Steiner J.M., Cohen N.D., Jergens A.E., Suchodolski J.S. 2014. Comparison of Microbiological, Histological, and Immunomodulatory Parameters in Response to Treatment with Either Combination Therapy with Prednisone and Metronidazole or Probiotic VSL#3 Strains in Dogs with Idiopathic Inflammatory Bowel Disease. PLoS One, 9(4): e94699.
- Simpson K.W., Rishniw M., Bellosa M., Liotta J., Lucio A., Baumgart M., Czarnecki-Maulden G., Benyacoub J. and Bowman D. 2009. Influence of Enterococcus faecium SF68 Probiotic on Giardiasis in Dogs. J Vet Intern Med, 23: 476–481.
- Pilla R. and Suchodolski J.S. 2020. The Role of the Canine Gut Microbiome and Metabolome in Health and Gastrointestinal Disease. Front Vet Sci, 6: 498.
- Torres-Henderson C., Summers S., Suchodolski J.S., Lappin M.R. 2017. Effects of Enterococcus Faecium Strain SF68 on Gastrointestinal Signs and Fecal Microbiome in Cats Administered Amoxicillin-Clavulanate. Top Companion Anim Med, 32 (3):104–108.
- Whittemore J.C., Stokes J.E., Price J.M. and Suchodolski J.S. 2019. Effects of a synbiotic on the fecal microbiome and metabolomic profiles of healthy research cats administered clindamycin: a randomized, controlled trial. Gut Microbes, 10(4): 521–539.



Ein tierisch gutes Bauchgefühl

OMNi-BiOTic® CAT & DOG:
Speziell entwickelt zur
Stabilisierung der
tierischen Darmflora



Institut AllergoSan Pharmazeutische Produkte Forschungs- und Vertriebs GmbH

www.omni-biotic.com



Dr. Khol mit einer Studierenden des Diplomstudiums Veterinärmedizin.

IM GESPRÄCH:

LORENZ KHOL, LEITER DER VETMEDUNI-VIENNA-AUSSENSTELLE TIROL

MAG. THOMAS KLEMM, BA

Leiter Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation der Veterinärmedizinischen Universität Wien

vetmeduni
vienna

Im Dezember 2019 gründete die Vetmeduni Vienna in Kooperation mit der Österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) eine Dependence in Innsbruck, die als Kompetenzzentrum für Wiederkäuer im Alpenraum sowohl Lehre als auch Forschung zugutekommt. Der auf Rinder spezialisierte Fachtierarzt Lorenz Khol leitet die Außenstelle.

Herr Doktor Khol, welche Aufgaben werden vom neuen Kompetenzzentrum für Wiederkäuer im Alpenraum wahrgenommen?

Die Außenstelle soll ein Knotenpunkt zwischen praktizierenden Tierärztinnen und Tierärzten auf der einen und der Universität auf der anderen Seite werden. Die praktische Ausbildung im Wiederkäuerbereich wird vertieft und der Austausch gefördert. Davon profitieren letztlich beide Seiten, da die Suche nach Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für Tierärztinnen und Tierärzte in Westösterreich künftig

erleichtert wird. Gleichzeitig steht eine Anlaufstelle für Fragestellungen, die aus der Praxis und für die Praxis gemeinsam bearbeitet werden können, zur Verfügung. Mit der AGES Innsbruck konnte ein starker Partner für die Umsetzung dieser Vorhaben gewonnen werden.

Gibt es einen Schwerpunkt in der Forschung oder bereits konkrete Forschungsfragen?

Die Außenstelle befasst sich mit allen Fragestellungen rund um Haus- und Wildwiederkäuer. Als wichtiger Schwerpunkt sind hier die Infektionskrankheiten zu nennen. Durch die Besonderheiten der alpinen Landwirtschaft mit Alpengraz und einer traditionell hohen Handelsaktivität nehmen infektiöse Erkrankungen einen besonderen Stellenwert ein. Als Erstes wurde daher eine Dissertation zum Thema Paratuberkulose beim kleinen Wiederkäuer gestartet; weitere Untersuchungen sind in Planung und stehen unmittelbar vor Beginn.

Foto: © Michael Bernkopf/Vetmeduni Vienna



Dr. Khol mit einem Studierenden des Diplomstudiums Veterinärmedizin.

Was ist der Hintergrund der Schaffung des Kompetenzzentrums?

Seit 2018 verfolgt die Vetmeduni Vienna mit der Regionalisierungsinitiative „VetRegioVetmedAustria“ das Ziel, die Wahrnehmung des Berufsstandes von VeterinärmedizinerInnen zu stärken und damit die veterinärmedizinische Versorgung von ländlichen Regionen zu verbessern. Es wurde bereits eine Kooperation mit dem Land Kärnten eingegangen – nun folgt die Errichtung des Kompetenzzentrums im Wiederkäuerbereich in Kooperation mit der AGES in Tirol.

An wen richtet sich das Angebot?

Das Angebot richtet sich sowohl an Studierende der Veterinärmedizin als auch an praktizierende Tierärztinnen und Tierärzte im Wiederkäuerbereich. Es werden gemeinsame Projekte und Initiativen mit Südtirol, Deutschland und der Schweiz zu Fragestellungen rund um den Wiederkäuer im Alpenraum angestrebt. Zusätzlich wenden wir uns an Schulen, um über die Vielfältigkeit des tierärztlichen Berufsbilds zu informieren und Interesse am Studium zu wecken.

Wie ist die Lehre darin integriert?

Studierende, die sich im letzten Studienjahr für die Modulausbildung im Wiederkäuerbereich entscheiden, machen einen Teil ihrer Ausbildung in Tirol. In dieser Woche werden in einem vielfältigen praktischen Ausbildungsprogramm die Besonderheiten der alpinen Viehwirtschaft aus veterinärmedizinischer Sicht beleuchtet. Besonders wichtig ist dabei der Kontakt mit praktizierenden Tierärztinnen und Tierärzten. Neben dieser Schwerpunktausbildung besteht die Möglichkeit, am Standort Innsbruck eine Diplom- oder Doktorarbeit durchzuführen. Dieses Angebot wird von den Studierenden bereits mit großem

Foto: © Vetmeduni Vienna



Dr. Khol bei seiner Vortragstätigkeit an der Veterinärmedizinischen Universität.

Enthusiasmus angenommen. Es werden auch Exkursionen angeboten und eine Summer School ist geplant.

Hängt dies auch mit der tierärztlichen Versorgung in ländlichen Gebieten zusammen?

Ja, durch die Schaffung der Außenstelle in Tirol stellt sich die Vetmeduni Vienna ihrer Aufgabe, einen Beitrag zur Sicherung der veterinärmedizinischen Versorgung von ländlichen Regionen zu leisten. Dies trägt dazu bei, die Gesundheit der Bevölkerung langfristig zu sichern, denn die flächendeckende Aufrechterhaltung der Tiergesundheit dient der Sicherheit tierischer Lebensmittel und der menschlichen Gesundheit.

Welche Ziele hat sich die Vetmeduni Vienna damit für die Zukunft gesetzt?

Das Ziel ist die Schaffung einer „Win-win-win-Situation“: Verbesserung der praktischen veterinärmedizinischen Ausbildung, verstärktes Engagement zur Sicherung der veterinärmedizinischen Versorgung in Westösterreich und Schaffung eines Kompetenzzentrums als Anlaufstelle für alle Fragen rund um den Wiederkäuer im Alpenraum. 

Foto: © Michael Bernkopf/Vetmeduni Vienna



Projekt für Mastschweinebetriebe: Es werden neue Tools entwickelt, die auch BetreuungstierärztInnen und BeraterInnen in ihrer Arbeit unterstützen sollen.

NUTZUNG VON GESUNDHEITSDATEN ZUR VERBESSERUNG VON ATEMWEGSERKRANKUNGEN UND PARASITENBEFALL BEI MASTSCHWEINEN – EIN EIP-PROJEKT

DI REGINE REVERMANN

VÖS, Verband Österreichischer Schweinebauern

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

 Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus

 LE 14-20
Landwirtschaft für ein leistungsfähiges Europa

 Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



Das Ziel des Projekts ist, eine Gesundheitsdatenbank für Mastschweine haltende Betriebe aufzubauen und Auswertungstools bereitzustellen – unter anderem auch für BetreuungstierärztInnen.

Die Gesundheit der Schweine ist eine wichtige Voraussetzung für den wirtschaftlichen Erfolg von Schweinemastbetrieben. Den österreichischen Landwirtinnen und Landwirten steht aber aktuell keine, bzw. nur vereinzelte, regionale systematische Darstellungen und Auswertungen der Gesundheitsdaten zur Verfügung. Um Gesundheitsdaten von Mastschweinen für die Betriebe bereitzustellen und sie besser zu vernetzen, wurde das Projekt „Nutzung von Gesundheitsdaten zur Verbesserung von Atemwegserkrankungen und Parasitenbefall bei Mastschweinen“ (GEMA – Gesunde Mastschweine) gestartet. Das Projekt wurde im Rahmen der Europäischen Innovationspartnerschaft (EIP) ins Leben gerufen, welche in Österreich

Information zur Partie	Befundübersicht	Anzahl (Anteil an Gesamtzahl Tiere)
Gesamt untersuchte Tiere 914	D061 Polyarthritis/Gelenkentzündungen 1 (0,1 %)	
Anzahl (Anteil %) Tiere	D164 multiple/zahlreiche Abszesse 0 (0,0 %)	
mit mindestens einem Befund 326 (35,7 %)	D169 Pleuritis/Brustfellentzündung 0 (0,0 %)	
Anzahl (Anteil %) ohne Befund 588 (64,3 %)	E061 vereinzelt	
Anzahl (Anteil %) mit mehr als 2 Befunden 35 (3,8 %)	Arthritis/vereinzelte Gelenkentzündungen 11 (1,2 %)	
Anzahl (Anteil %) Bauchraumregion 238 (47,9 %)	E085 Milk Spots 126 (13,8 %)	
Anzahl (Anteil %) Bewegungsapparat,	E087 Hautparasiten 0 (0,0 %)	
Haut, Abszesse 37 (7,4 %)	E164 vereinzelt Abszesse 25 (2,7 %)	
Anzahl (Anteil %) Respirationstrakt und Herz 222 (44,7 %)	E166 Hepatitis/Leberentzündung,	
	Perihepatitis/Entzündung der Leberkapsel 112 (12,2 %)	
	E167 Lungenentzündung 150 (16,4 %)	
	E168 Perikarditis/Herzbeutelentzündung 19 (2,1 %)	
	E169 Pleuritis/Brustfellentzündung 53 (5,8 %)	
	E169gs Verwachsungen/Verklebungen	
	des gesamten Geschlinges 0 (0,0 %)	

Hinweis: Anteil der Befunde mit Code im Verhältnis zur Gesamtzahl Tiere. Anteile der Befundgruppen in Verhältnis zur Gesamtzahl Befunde.

Abb. 2: Tabellarische Auswertung der Befundhäufigkeiten über einen bestimmten Zeitraum (1.1.–26.11.2019).

für eine bestimmte Schlachtpartie oder einen Zeitraum gewählt werden. Des Weiteren kann ein anonymisierter überbetrieblicher Vergleich angezeigt oder die aktuelle Situation im eigenen Betrieb mit einem früheren Zeitraum verglichen werden. Auf diese Auswertung kann – mit Zustimmung des Landwirts – auch der betreuende Tierarzt zugreifen, um eine optimale, auf den Betrieb abgestimmte Beratung und Behandlung zu erleichtern und durchzuführen. Um die SFU-Auswertungen nutzen zu können, ist für den Landwirt/die Landwirtin ein Zugang zum Internet-Mastauswertungsprogramm des VÖS notwendig. Zusätzlich zur SFU-Auswertung können im Mastauswertungsprogramm auch abgeschlossene elektronische Fragebögen des GEMA-Check-Fragebogens angezeigt und ausgewertet werden. So können die Gesundheitsdaten gemeinsam genutzt und mögliche Schwachstellen anhand der entwickelten Tools analysiert werden. Ein Auszug aus den Auswertungen ist in der obenstehenden Abb. 2 dargestellt. Hier ist über den ausgewählten Zeitraum (1.1.2019–26.11.2019) dargestellt, wie häufig Befunde bei den Schlachtschweinen festgestellt wurden. Insgesamt wurden im Auswertungszeitraum 914 Tiere geschlachtet. Von diesen wiesen 35,7 Prozent mindestens einen Befund auf. Anschließend werden diese Befunde auf Körperregionen verteilt dargestellt. Außerdem ist auch die Häufigkeit der einzelnen Befunde abgebildet.

ALTERNATIVES BEFUNDSHEMA

Im Zuge des Projekts wurden auch die erfassten Ergebnisse der Schlachtier- und Fleischuntersuchungen von der Veterinärmedizinischen Universität näher betrachtet, um gegebenenfalls deren Aussagekraft bzgl. des Gesundheitszustandes der Mastschweine am Mastschweinebetrieb zu treffen. Dabei wurde festgestellt, dass die SFU-Daten wichtige Informationen für das Gesundheitsmonitoring enthalten, es wäre jedoch eine genauere Aufteilung der Befunde in Schweregrade wünschenswert, um das Ausmaß möglicher Erkrankungen besser abschätzen zu können. Dementsprechend wurde ein alternatives Befundschema für die am häufigsten auftretenden Befunde entwickelt. Dieses Schema soll es ermöglichen, für ausgewählte

Organveränderungen den Schweregrad genauer zu erfassen. Durch diese Unterteilung ist eine exaktere Analyse der Befunde möglich, was dazu beiträgt, dass die LandwirtInnen und die BetreuungstierärztInnen diesen Daten mehr Informationen über den Gesundheitszustand der Mastschweine und die aktuelle Situation am Betrieb entnehmen können. Das alternative Schema bedarf allerdings noch einer weiteren Erprobung und Validierung. Hierfür ist die Einbindung weiterer Schlachthöfe und TierärztInnen geplant.

BEFUNDKATALOG

Eine weitere Entwicklung des EIP-Projekts ist der Befundkatalog. Er enthält detaillierte Informationen für LandwirtInnen zu den häufigsten und wichtigsten Befunden der Schlachtier- und Fleischuntersuchungen bei Mastschweinen, wie sie im Rahmen der SFU erhoben werden. In diesem Katalog sind SFU-Befunde zu Atmungs-trakt, Brustfell, Herz, Leber und Niere erklärt. Zu jedem dieser Befunde wird erläutert, wodurch die Erkrankung hervorgerufen werden kann, wie sie sich äußert und welche Bedeutung sie für die Tiergesundheit hat. Außerdem sind zu jedem Befund Fotos beigelegt, um sich das Ausmaß der Erkrankung vor Augen führen zu können. Der Befundkatalog kann online unter www.voes-online.at/index.php/projekte heruntergeladen werden. 📄



Abbildungen: beigelegt

Ansicht eines Befundkataloges.



richterpharma

LESERBRIEFE ZUM BEITRAG

„MARS, ANICURA, NESTLÉ, EVIDENSIA: DEUTSCHLANDS TIERMEDIZIN WIRD ZUM SCHLACHTFELD DER CORPORATES!“ IM VETJOURNAL 12/2019–01/2020

Sehr geehrte Redaktion, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

Im Vetjournal 12-2019–01/2020 haben Sie auf vier Seiten den Blogbeitrag des deutschen Tierarztes Dr. Ralph Rückert „Mars, Anicura, Nestlé, Evidensia: Deutschlands Tiermedizin wird zum Schlachtfeld der Corporates!“ veröffentlicht. Alleine die Überschrift macht auch jedem, der den Beitrag nicht gelesen haben sollte, deutlich, in welche Richtung es hier geht.

Herr Rückert bezieht sich rein auf seinen gesunden Menschenverstand und zeichnet fiktive Kriegsszenarien in seinen Texten – das ist uns bekannt. Darauf wollen wir gar nicht weiter eingehen. Es bleibt jedem Leser selbst überlassen, ob er Texten Glauben schenkt, die jeglicher Faktenlage entbehren.

Warum ich in Vertretung für das Management der Anicura DACH aber schreibe, sind unsere Mitarbeiter. Ihre Ideale, ihre Berufsmoral und ihr Antrieb, zu arbeiten, werden durch diesen Text von Herrn Rückert vor allen Kollegen in Österreich öffentlich mit Füßen getreten. Und dies lassen wir nicht zu! Das hat kein einziger der Kollegen verdient. Denn kein Tiermediziner, keine Tierärztliche Ordinationsassistentin, kein Therapeut oder weiterer Angestellter bei Anicura kommt auch nur im Entferntesten dem Bild gleich, das hier gezeichnet wird. Ein jeder Tierarzt, Helfer oder Therapeut hat seinen Beruf ergriffen, um Tieren zu helfen.

Alle Anicura-Tierkliniken und -Praxen werden durch einen oder mehrere Klinikleiter am Standort geführt, der/die vor Ort selbst über Mitarbeiter und Preise entscheidet/entscheiden (und wenn ich hier in der männlichen Form schreibe, schließe ich selbstverständlich die zahlreichen Frauen gleichermaßen mit ein wie die Männer). In der Regel war dieser Klinikleiter vorher sogar genau an diesem Standort zunächst selbstständig tätig und ist jetzt mit seinem Team Teil der Anicura-Gruppe geworden. Es hat sich in puncto Tiermedizin, Qualität und Ethik definitiv keine Veränderung im negativen Sinne ergeben.

Im Gegenteil: Als selbstständiger Tierarzt nehmen Buchhaltung, Einkauf oder auch Personalsuche einen Großteil der eigenen Arbeit in Anspruch. Jetzt kann sich dieser Spezialist vor allem auf seine Tätigkeit als Tierarzt, die Teamführung und die weitere Optimierung der tiermedizinischen Leistungen konzentrieren.

Und auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist besser möglich, wenn man als Angestellter arbeitet und geregelten Arbeitszeiten nachgehen kann. Für diese Art von Sicherheit sollen unsere Mitarbeiter ihren Berufsstand verraten haben? Ich denke nicht!

Entsprechend möchte ich Sie bitten, auch unserer Sicht der Dinge unkommentiert und ungekürzt Platz in einer der kommenden Ausgaben des Vetjournals einzuräumen – unseren Mitarbeitern, einem Teil der österreichischen Tierärzte, zuliebe.

*Carla Naumann
Country Manager DACH
Anicura Germany Holding GmbH*

Sehr geehrte Redaktion, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

als ordentliche Mitglieder der Tierärztekammer haben wir, die tierärztlichen MitarbeiterInnen der Anicura Tierklinik Hollabrunn, den Artikel des Herrn Kollegen Rückert (erschieden im Vetjournal 12/2019) über „die Attacke international agierender Großunternehmen“ gelesen und möchten hiermit dazu Stellung nehmen.

Wir sind besorgt, dass unsere Standesvertretung diesen Beitrag in einem öffentlichen Medium publiziert, anstatt sich auf ein kollegiales Miteinander und direkte, faire Kommunikation innerhalb der KollegInnenschaft zu besinnen.

Auch wenn zu Beginn betont wird, dass dies die persönliche Meinung des Autors ist, fragen wir uns, mit welchem Ansinnen dieser Artikel veröffentlicht wurde. Die vorliegenden Anschuldigungen sind unwahre Unterstellungen und rufschädigend – die Kunden werden aufgerufen, Anicura-Kliniken nicht mehr zu frequentieren, unseren KollegInnen wird nahegelegt, nicht mehr zu überweisen, JungtierärztInnen, sich nicht zu bewerben. Hier gibt es wohl wenig Interpretationsspielraum. Es bleibt allen freiberuflich tätigen TierärztInnen unbenommen, sich durch gute medizinische Versorgung ihrer Patienten auf dem Markt zu etablieren. Genauso steht die Wahl des Arbeitsplatzes und des betreuenden Tierarztes jedem frei.

Wir sehen die im Beitrag beschriebene Situation daher etwas anders, worauf wir nachfolgend eingehen möchten. Durch den Verkauf der Tierklinik Hollabrunn an Anicura wurden unsere Arbeitsstellen – und damit die tierärztliche Notdienstversorgung in Niederösterreich und im Großraum Wien – gesichert. Wir alle sind langjährige MitarbeiterInnen hier und froh darüber, weiterhin in der Klinik tätig sein zu können. Wir schätzen das gute interne Fortbildungsangebot von Anicura, von dem jede/r Mitarbeiter/in profitiert. Dies umfasst freien Zugang zu vielen wissenschaftlichen Zeitschriften, Journal

Clubs sowie gut organisierte Fortbildungsveranstaltungen. Zu erwähnen sind auch die gute Vernetzung und der Austausch mit anderen Anicura-Kliniken in ganz Europa. Jungen KollegInnen bieten wir eine tolle Ausbildung und ein gutes Arbeitsumfeld, das im Notdienst durch einen immer erreichbaren oberärztlichen Hintergrund abgerundet wird. Wir arbeiten gerne in „unserer“ Klinik! Wir finden hier gute Arbeitsbedingungen und ein kollegiales Umfeld, von dem viele nur träumen können. Es stand damals außerdem allen österreichischen KollegInnen frei, die Klinik zu kaufen.

Zum Thema Notdienst: Die tierärztliche Notversorgung in unserer Region wird durch uns in vollem Umfang (inklusive MRT-Untersuchungen) lückenlos aufrechterhalten. Im Notdienst ist nur in wenigen Kliniken rund um die Uhr ein Team, bestehend aus Ärzten und Pflegepersonal, zur stationären Patientenbetreuung und für die Notfallambulanz anwesend, um die überwiesenen Patienten zu versorgen. Warum also müssen wir uns gegenüber der KollegInnenschaft ständig bezüglich unserer Preisgestaltung rechtfertigen? Wir legen sehr viel Wert auf die kollegiale Kommunikation und faire Zusammenarbeit mit überweisenden TierärztInnen. Dies umfasst auch eine kostenlose Beratung per Telefon und Mail.

Es ist daher zutiefst unkollegial, uns als TierärztInnen zweiter Klasse und Handlanger von Mars abzuwerten. Bezüglich des Futtermittels sehen wir uns als unabhängige Berater und bieten Futtermittel diverser Hersteller an. Genauso wenig sind wir in der Auswahl unserer Therapien an Vorgaben gebunden. Wir führen unsere Behandlungen evidenzbasiert und nach Notwendigkeit durch. Unsere ethischen Ansprüche sind sehr hoch. Wir veranlassen keine Untersuchungen, nur um mehr Umsatz zu generieren. Viele unserer MitarbeiterInnen engagieren sich in ihrer Freizeit unentgeltlich in verschiedenen Tierschutzprojekten und auch die Klinik leistet dazu ihren Beitrag (Wildtierschutz sowie Zusammenarbeit mit verschiedenen Tierheimen). Mangelnde Motivation ist uns also nicht vorzuwerfen! Auch wir haben langjährige Kunden, die uns am Herzen liegen und die uns als Haustierarzt gewählt haben.

Zum erwähnten hohen Frauenanteil: Frauen leisten in Österreich, angestellt und selbstständig, in allen Bereichen der tierärztlichen Versorgung einen wichtigen Beitrag und „stehen täglich ihren Mann“. Bei Anicura leisten sie auch in der Führungsebene (z. B. in der Geschäftsführung) unternehmerische Tätigkeit. Für frauenfeindliche Aussagen sollte 2020 wirklich kein Platz mehr sein. Wir werden und wollen uns auf jeden Fall weiterhin um eine gute Arbeit sowie ein kollegiales und faires Miteinander bemühen.

Mit kollegialen Grüßen

Mag. Irene Pabersath, Dr. Sabine Resch, Mag. Ramona Wögritsch, Mag. Roland Gottinger, Mag. Claudia Kraxner, Mag. Isabell Rabanser, Mag. Andrea Abel, Mag. Veronika Zechner, Dr. Petra Tegelova, Dr. Nora Fuchs, Dr. Lena Braun, Mag. Christina Silberbauer

Stellvertretend für unsere tierärztlichen Assistenten:

Johannes Guwak, Antonia Bauer, Birgit Schwentenwein, Petra Esberger, Jacqueline Schrott, Claudia Lindbichler

Sehr geehrte Redaktion, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

Es erstaunt, dass die Plattform der österreichischen Tierärztinnen und Tierärzte, das Vetjournal, den Blog eines deutschen Kollegen vollkommen kommentarlos abdruckt, der noch dazu in der Hauptsache an TierbesitzerInnen gerichtet ist und nur so en passant auch an KollegInnen. Nicht, dass wir die Diskussion über Pro und Kontra scheuen würden – lediglich die Art und Weise, wie hier mit dem Thema umgegangen wird, ist etwas verstörend. So wird die persönliche Meinung eines bekannt polarisierenden Tierarztes kundgetan. Ganz nebenbei werden schwere Vorwürfe wie Verletzung der Berufsethik, das Voranstellen finanzieller Interessen vor die Interessen der Patienten oder gar Verrat der jungen KollegInnen am Berufsstand eingestreut! Wer also für Anicura oder Evidensia arbeitet, hat keine Berufsmoral, mag eigentlich seine Kunden nicht oder ist nur auf deren Geld aus, stellt den finanziellen Erfolg vor das Wohl des Patienten, will eigentlich auch gar nicht mehr arbeiten und verspielt das „Erbe“ des Berufsstandes.

Die ÖTK sollte Stellung beziehen, wenn man sich schon dazu hinreißen lässt, einen – wie es in der Friedensforschung heißt – Angriff unter falscher Flagge zu veröffentlichen! Und auf wen treffen diese Worte?

Gelesen wird das Vetjournal von den in Österreich arbeitenden Tierärztinnen und Tierärzten, daher auch von den rund 70 TierärztInnen, die Anicura derzeit in Österreich beschäftigt. TierärztInnen, die wie alle anderen auch – unabhängig vom Arbeitgeber – daran interessiert sind, ihren Schützlingen bestmöglich zu helfen, für ihre Patienten da zu sein, sich fortzubilden und dabei auch ein Leben neben dem Job zu haben. Die Anforderungen haben sich verändert – sowohl der medizinische Anspruch der Tierbesitzer an den Tierarzt oder die Tierklinik als auch die Arbeitshaltung und gewünschte „Work-Life-Balance“ der jungen KollegInnen. Gerne geben wir jederzeit Auskunft über die Arbeit von Anicura, über unsere Ziele – wie z. B. den Missbrauch von Antibiotika schnellstmöglich auf ein notwendiges Maß zu drosseln, die ständige Verbesserung der Qualitätskontrolle in unseren Kliniken sowie den Versuch, die Notdienstversorgung unserer Patienten trotz der hohen Anforderungen aufrechtzuerhalten und die ständige Fortbildung unserer MitarbeiterInnen voranzutreiben, und vieles mehr. Liebe KollegInnen, sprechen Sie uns an, wenn es Fragen, Unsicherheiten oder Ängste gibt!

*Mag. Elisabeth Kasper,
GF Anicura Tierklinik & Tierheilzentrum Aspern
Mag. Verena Stangassinger,
GF Anicura Kleintierklinik Breitensee
Dipl. Tzt. Britta Witz,
GF Anicura Kleintierklinik Breitensee
Mag. Yvonne Ehrlich,
GF Anicura Tierklinik Hollabrunn
Dr. Anna Valach,
GF Anicura Tierklinik Korneuburg
Dr. Karl Grobmann,
GF Anicura Tierklinik Korneuburg*

OFFENER BRIEF:

AUSVERKAUF DES FREIEN BERUFS TIERÄRZTIN/TIERARZT

DR. THOMAS WIEBOGEN-WESSELY

Tierklinik STP GmbH & Co KG
St. Pölten

Sehr geehrter Präsident, sehr geehrter Landesstellenpräsident, geschätzte Kollegin, geschätzter Kollege!

Im Editorial des letzten Vetjournals wurde beiläufig erwähnt, dass 2020 unter anderem die Änderung des Tierärztegesetzes (TÄG) und die längst überfällige Änderung der Ordinationsrichtlinien finalisiert werden sollten.

Über die Änderung des TÄG wird bereits seit über einem Jahr hinter verschlossenen Türen zwischen dem Bundesministerium und dem Vorstand der Österreichischen Tierärztekammer (ÖTK) verhandelt.

Entsetzt darf man jedoch als Zugehöriger eines freien Berufs von der inhaltlichen Ausformulierung des vorliegenden geplanten Änderungsentwurfs sein, der wie folgt lautet:

Anstelle § 15a TÄG

(1) Zum Betreiben einer tierärztlichen Ordination oder eines privaten Tierspitals sind nur berufsberechtigte Tierärzte oder Gesellschaften, deren Gesellschafter berufsberechtigte Tierärzte sind, berechtigt.

Eine Beteiligung Berufsfremder an einer Tierärztesellschaft ist nur für stille Teilhaber möglich.

Werden bei der Errichtung einer Ges.m.b.H auch Zweigstellen vorgesehen, so ist sicherzustellen, dass verantwortlicher Leiter nur ein tierärztlicher Gesellschafter sein darf, der auch jeweils nur eine Zweigstelle leiten darf und der wesentliche Anteile an der Gesellschaft halten muss.

(2) Die verantwortliche Leitung (Führung) eines privaten Tierspitals muss durch einen berufsberechtigten Tierarzt, der berechtigt ist, eine Hausapotheke zu führen, erfolgen.

soll sinngemäß kommen

(1) ad § 17 Praxisgemeinschaften und § 18 Gemeinschaftspraxen und andere Tierärztesellschaften:

Andere Tierärztesellschaften können als juristische Personen des Privatrechts begründet werden, wenn sie folgende Voraussetzungen erfüllen:

(1) Die Mehrheit der Gesellschaftsanteile und der Stimmrechte stehen bei berufsberechtigten Tierärzten

oder

(2) Zumindest ein Tierarzt ist an der Gesellschaft maßgeblich beteiligt oder es ist sichergestellt, dass die Befugnisse auf ein Gremium übertragen sind, in dem Tierärzte über die Mehrheit der Stimmrechte verfügen.

Diesbezüglich kann zusammengefasst werden, dass Praxen und Kliniken künftig auch von anderen juristischen Personen gegründet und geführt werden dürfen – einzig muss ein Tierarzt mindestens 25 % + 1 der Anteile halten.

Ich hoffe, ich bin zu Recht der Annahme, dass weder Ihnen noch anderen Kolleginnen oder Kollegen und Mitgliedern der Delegiertenversammlung die Tragweite bewusst ist, sollte dieser Vorschlag (oder ähnlich geartete Vorschläge) beschlossen werden und sich in absehbarer Zeit im Gesetzestext wiederfinden. Die derzeitige Ausformulierung ist der **Tod des freien Berufs Tierarzt**, da er den Tierarzt zu einem Handlanger „mit maßgeblicher Mitentscheidung“ in der Tierarztpraxis oder der Tierklinik degradiert.

Maßgeblich – ein äußerst dehnbarer Begriff, der großen Raum für Interpretation und Auslegung lässt. Sich schönzureden, dass wir Tierärztinnen und Tierärzte uns in den dadurch möglichen Gesellschaftskonstellationen gegenüber anderen Miteigentümern durchsetzen können werden, ist realitätsfremd. Es ist bereits gelebte Praxis, dass stille Gesellschafter Einfluss auf die täglichen tierärztlichen Entscheidungen haben. Ist es also tatsächlich gewollt, diese Konstrukte noch weiter aufzuweichen und ihnen Rechtssicherheit zuzusprechen?

Dürfen wir akzeptieren, dass der Tierarztberuf (und konkret der Besitz und die Führung von Tierarztpraxen und Kliniken) von unabhängigen Tierärzten in die Hand von Eigentümern gelegt wird – Eigentümer, die nicht in der Lage sind, im Interesse der Tierärzteschaft und unserer Patienten und noch weniger im Sinne unserer Kolleginnen und Kollegen zu entscheiden, sondern deren oberste Prämissen Gewinnmaximierung und „Return on Investment“ sind?

Wollen wir es wirklich in ein paar Jahren bereuen, uns hier nicht gewehrt zu haben? Können wir es verantworten, dass es für zukünftige Generationen nicht mehr möglich sein wird, sich selbstbestimmt und unabhängig mit einer Praxis selbstständig zu machen oder eine Klinik zu eröffnen oder eine solche zu leiten – unmöglich gemacht, weil es (nicht tierärztliche) Mitbewerber gibt, die

über grenzenloses Finanzvolumen und weitreichenderes Know-how in wirtschaftlichen Belangen verfügen, die dann ebenfalls die Legitimation haben, Praxen und Kliniken zu gründen und zu betreiben? Pharmafirmen, die Nutztierpraxen gründen, sowie Betriebswirte und Vermögensverwalter, die Kleintierordinationen führen, sind denkbare Szenarien, von Großinvestoren und Ketten mal ganz abgesehen. Einzige Einschränkung würde sein, dass (zumindest am Papier) noch ein ausgebildeter Veterinär an der Konstellation beteiligt sein muss.

Wollen wir uns in unserer weitreichenden Entscheidungsfreiheit beschneiden lassen und unseren Beruf in die Hände anderer legen? Wollen Sie sich zukünftig mit Kollegen austauschen, die dieselben Sorgen wie sie haben, oder mit Investoren und deren Geschäftsführern über Belange der tierärztlichen Tätigkeit diskutieren – Personen, die nicht unserem Berufsethos verpflichtet sind und nicht dieselbe Auffassung von unserem Beruf und unseren Tätigkeiten haben?

Wir sind an einem Scheideweg, liebe Kolleginnen und Kollegen – wir haben es in der Hand, ob der Tierarzt als Selbstständiger und Unternehmer in Zukunft noch existieren darf oder ob die Ausübung unseres Berufs nur mehr in Abhängigkeit zu anderen Geschäftspartnern möglich sein wird. **Es liegt an uns, es liegt an Ihnen, werte Kollegin, werter Kollege, jetzt mitzuentcheiden, wer in Zukunft die Praxen in Ihrer direkten Umgebung leiten wird dürfen** – in Österreich zur Berufsausübung befähigte TierärztInnen oder jeder inländische oder ausländische Unternehmer oder jede Gesellschaft, die über das notwendige betriebswirtschaftliche Wissen verfügt und einen Tierarzt motivieren kann, seinen akademischen Grad dafür hinzuhalten. **Suchen Sie sich Ihre Mitbewerber und beruflichen Nachbarn aus, solange es sie noch können!**

Wehren wir uns gemeinsam – jetzt, solange wir es noch können, zum Wohle der jüngeren Generationen, damit auch in Zukunft die tierärztliche Versorgung in tierärztlicher Hand bleibt und Entscheidungen von Tierärztinnen und Tierärzten getroffen werden.

Klar ist, dass Änderungswünsche des Tierärztegesetzes aufgrund des Vertragsverletzungsverfahrens 2018/2161/ (partieller Zugang zu sektorellen Berufen) der Europäischen Kommission klarerweise von unserer Landesvertretung wahrzunehmen und zu behandeln sind.

Wie aber auch andere Berufsgruppen mit weniger stichhaltigen Argumenten (Anwälte gem. § 21 RAO,

Ziviltechniker, Pharmazeuten ...) unter Beweis gestellt haben, muss es im Sinne der öffentlichen Gesundheit auch im Interesse der EU sein, die tierärztliche Tätigkeit in Veterinärmedizinerhand zu belassen.

Im derzeit vorliegenden Entwurf, der seit Jahresbeginn 2019 (!) zwischen dem Vorstand der ÖTK und dem Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz vorverhandelt wurde, finden sich jedenfalls nicht die Interessen der Tierärzteschaft abgebildet, sondern jene berufsfremder Gruppen und Investoren. Vielleicht wäre es sinnstiftend, mit den Kammern der übrigen freien Berufe in Kontakt zu treten, um im Austausch mit diesen das abzuwenden, was uns mit der vorgeschlagenen Änderung droht – das **ENDE DES FREIEN BERUFS Tierarzt/Tierärztin**.

Alle Kolleginnen und Kollegen, die ebenfalls Zweifel haben, dass die vorgeschlagenen Änderungen des TÄG zu einer Verbesserung für Tierärztinnen und Tierärzte führen, bitte ich, dies durch Angabe ihres Namens und ihrer Mailadresse kundzutun (info@tierklinik-stp.at).

Stehen wir gemeinsam dafür ein, dass die Zukunft unseres wunderschönen Berufes in unseren Händen bleibt – in den Händen von unabhängig agierenden, selbstbestimmten und freien Tierärztinnen und Tierärzten!

*In Sorge um die Zukunft
unseres freien Berufes zeichnet
Dr. Thomas Wiebogen-Wessely*

9. NÖ. TIERÄRZTESKITAG AM 22. FEBRUAR 2020

Fotos: beige stellt



Das Siegerfoto.



RTL-Sieger Mag. Matthias Dourakas.



Präsident Heistingner im Zdarsky-Stil.

Bei schönstem Winterwetter und guter Schneelage in den Voralpen konnte ich beim heurigen Nö. Tierärzteskitag viele wintersportfreudige Kolleginnen und Kollegen begrüßen. Am Nachmittag wurde wieder der traditionelle Riesentorlauf am FIS-Hang Söllnreith in zwei Durchgängen ausgetragen. 28 Starterinnen und Starter kamen ohne Sturz ins Ziel, wenn auch das Material beim Veranstalter nur einen Durchgang ermöglichte (siehe Foto oben rechts). Erstmals gab es heuer Einzelwertungen bei Damen, Herren und Jugend: Als Tagesschnellster und Sieger der Herren übernahm heuer Mag. Matthias Dourakas den Wanderpokal von gleich zwei Bürgermeisterinnen, als schnellste Kollegin erreichte Dr. Dagmar Schoder das Ziel; Siegerin in der Jugendklasse wurde wieder

einmal die Bezirksmeisterin Franziska Heistingner. Der weitere Skilauf endete mit einem schwungvollen, aber sturzfrenen Einkehrschwung auf der Anna-Alm. Der Gesellschaftsabend wurde dieses Jahr hervorragend vom Ensemble „Sieben auf einen Streich“ aus Waidhofen an der Ybbs begleitet. Die Landesstelle Niederösterreich dankt Dr. Irene Bruckner für den hervorragenden Fachvortrag sowie der Firma Royal Canin für das Sponsoring des gemeinsamen Ausklangs ... See you next year! Euer Heinz.

*Dr. Heinz Heistingner
Präsident der Landesstelle NÖ*

STREUNKERKATZEN-PROJEKT NEU

Sehr geehrte Frau Kollegin, geschätzter Herr Kollege!
Wie bei der Generalversammlung angekündigt, gelten ab sofort folgende Änderungen bei der Durchführung und Abrechnung des Streunerkatzen-Projekts:

ABLAUF KASTRATION

- Die Katzen werden durch von der Gemeinde beauftragte Personen (wie z. B. Tierschutzorganisationen oder auch Privatpersonen) zum Tierarzt gebracht. Durch diesen Auftrag verpflichtet sich die Gemeinde, die Förderkosten zu übernehmen.
- Nach erfolgter Kastration kennzeichnet der Tierarzt die Katzen mittels Ear Tipping!

ABLAUF VERRECHNUNG

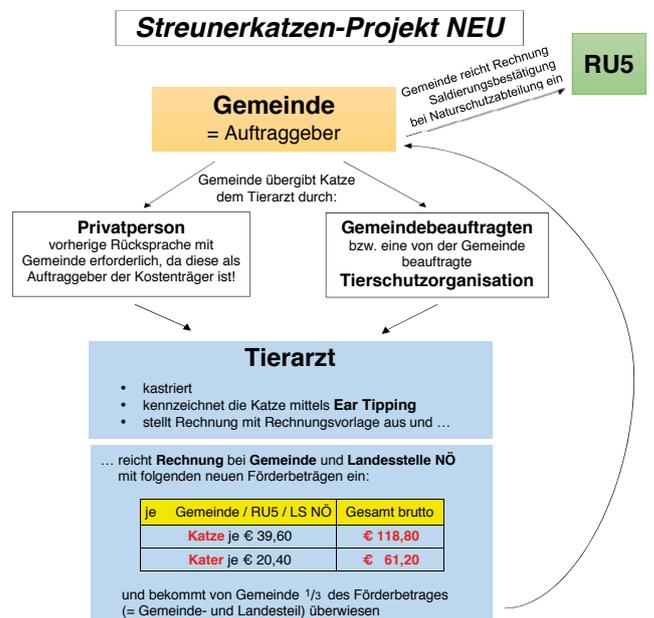
• Da das Abrechnungssystem vereinfacht werden soll, gibt es keine Gutscheine mehr. Die Gemeinde ist Auftraggeber und daher Rechnungsempfänger.

• Die Rechnung ist (mittels Vorlage – siehe Homepage) an die Gemeinde und die Landesstelle NÖ zu richten. Durch die Indexanpassung und die verpflichtende Rechnungslegung ergeben sich neue Förderbeträge:

Je 1/3 Gemeinde / RU5 / LS NÖ	Gesamt brutto
Katze je € 39,60	€ 118,80
Kater je € 20,40	€ 61,20

Die Gemeinde überweist den Gemeinde- und den Landesanteil an den Tierarzt und beantragt mit der Saldierungsbestätigung und der Rechnung die Förderung beim Land NÖ (RU5).

Achtung: Katzenjunge als Nachkommen einer unkastrierten Hauskatze fallen nicht unter den Begriff „Streunerkatze“!



Aktuell

WEYERTAGUNG/WAIDHOFEN

Foto: beige stellt



Eigentlich konnte man sich nicht sicher sein, ob die Übersiedelung der 26. Weyertagung ins nahe gelegene Waidhofen an der Ybbs auch von Erfolg gekrönt sein würde – viele zufriedene Gesichter und sehr viele positive Rückmeldungen haben uns jedoch bestärkt, auch im nächsten Jahr wieder am selben Ort und ungefähr zur gleichen Zeit eine große Rindertagung durchzuführen. Eine lange gehegte Idee von mir, nämlich auch das Thema „Kleintiernotfälle für Großtierpraktiker“ anzubieten, stellte sich als großer Erfolg heraus: 35 junge, aber auch etliche ältere Kolleginnen und Kollegen waren mit dabei und wurden drei intensive Stunden lang von Dr. Josef Schlederer in dessen Spezialgebiet eingeführt. Sein Tenor war nicht, dass Großtierpraktiker die Hände von Kleintierfällen lassen mögen – vielmehr zeigte er uns an vielen konkreten Beispielen die Möglichkeiten auf, wie wir als zuweisende Großtierpraktiker selbst handeln können, um die Überlebenschancen bei Notfällen zu optimieren. An eine Fortsetzung im nächsten Jahr ist jedenfalls jetzt schon gedacht.

Weiters hatten Jungtierärztinnen und Jungtierärzte die Möglichkeit, im Rahmen der Young Vets Academy den von Boehringer unterstützten Workshop über die optimale Trockenstehphase von Dr. Peinhopf-Petz gratis zu besuchen. Zusätzlich waren gezählte 42 Veterinärmedizinstudierende aus Wien, München und Leipzig ebenfalls eingeladen, gratis teilzunehmen. Für das nächste Jahr ist angedacht, diese Seminare als offizielle Lehrveranstaltung der Vetmeduni anerkennen zu lassen. Die Weyertagung ist im Übrigen ein guter Ort für junge Tierärztinnen und Tierärzte, um mit Praktikern in direkten Austausch treten zu können – in Zeiten, in denen viele Praxen zukünftige Mitarbeiter suchen, sicher eine gute Gelegenheit. Die Situation rund um das neue Coronavirus hatte uns in Absprache mit der örtlichen Gesundheitsbehörde veranlasst, bereits im Vorfeld die zu diesem Zeitpunkt aktuellen Informationen des Bundesministeriums für Gesundheit an die Teilnehmer auszusenden. Die Maßnahme, den bereits angemeldet gewesenen Südtiroler Kollegen abzusagen, und die Einholung von Bestätigungen zum eigenen Gesundheitszustand bzw. von Bestätigungen, sich nicht in einer Region aufgehalten gehabt zu haben, wo zu diesem Zeitpunkt von anhaltender Übertragung von Sars-CoV-2 ausgegangen werden musste, wurden anfänglich als übertrieben eingestuft, waren jedoch zu diesem Zeitpunkt den Umständen entsprechend angemessen. Die Haupttagung war geprägt von einem Feuerwerk von guten Vorträgen und sehr guten Diskussionen. Viel praxisnahes Wissen konnte so vermittelt werden. An interessanten Themen wird es auch für das nächste Jahr nicht mangeln, und somit möchte ich gleich frühzeitig das Datum für die 27. „Weyertagung/Waidhofen“ bekannt geben: **5.-7. März 2021**. Ich hoffe wieder auf zahlreiche Teilnehmer!

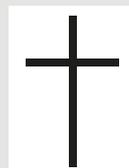
Dr. Rudolf Grogger

IN MEMORIAM

Die österreichischen Tierärztinnen und Tierärzte sprechen ihren verstorbenen Kolleginnen und Kollegen Dank und Anerkennung aus.



**Univ.-Prof.
Dr. Erich
Glawischnig**
verstorben:
27.2.2020



**Mag.med.vet.
Helmut
Rothbauer**
verstorben:
19.2.2020



**Mag.phil.Dipl.
Tzt.Dr. Silvia
Kocevar**
verstorben:
1.2.2020



**Dr.med.vet.
Erich Demel**
verstorben:
29.2.2020

Fotos: beige stellt

AVISO VETTOUR 2020

Foto: beige stellt



Die alljährliche tierärztliche Motorradtour, die „Vettour“, findet in diesem Jahr von 23. Mai bis 1. Juni 2020 statt. Da die letztjährige Vettour durch die Verhinderung einiger Teilnehmer nicht stattgefunden hat, ist nochmals eine Route durch die mittlerweile eigenständigen

Staaten des ehemaligen Jugoslawiens geplant. Durch den Karst und entlang der Adriaküste gibt es herrlich kurvige Straßen mit wenig Verkehr und wunderbaren Landschaften.

Anmeldungen bitte bis 10. Mai bei Dr. Horst Preinsberger, entweder telefonisch unter +43 (0)664 4317275 oder per E-Mail an horst.preinsberger@aon.at.

Ich freue mich auf eine rege Teilnahme!

Nachruf

TRAUER UM ERICH GLAWISCHNIG



Foto: © Michael Bernkopf/Vetmeduni Vienna

Erich Glawischnig an seinem 80. Geburtstag.

Mit großem Bedauern haben wir vom Ableben von o. Univ.-Prof. Dr. Dr. hc. Erich Glawischnig kurz nach seinem 90. Geburtstag erfahren. Für Erich Glawischnig, der am 1. Februar 1930 in eine zwölköpfige Kärntner Bergbauernfamilie geboren wurde, stand schon früh fest, dass er Veterinärmedizin an der damaligen Tierärztlichen Hochschule studieren wollte. Im Jahr 1950 erfolgte die Inskription für das Studium, welches er fünf Jahre später, im Alter von 25 Jahren, erfolgreich abschließen konnte. Im selben Jahr wurde er an der Klinik für Klauentierkrankheiten Hochschulassistent und später Privatdozent. Seine Promotion erfolgte im Jahr 1956 unter Prof. Diernhofer.

Nach Auslandsaufenthalten in Deutschland und England war er für kurze Zeit als Amtstierarzt beim Amt der Kärntner Landesregierung tätig. 1967 führte ihn sein Weg zurück an die Alma Mater, wo er bis 1990 als Lehrkanzel- und Klinikvorstand an der 2. Medizinischen Universitätsklinik für Klauentiere tätig war. An seinen eigenen Vorlesungen begann ihn zu stören, dass er den Studierenden zu wenig über die Wirtschaftlichkeit der zu setzenden Maßnahmen in der Nutztierhaltung mitteilen konnte. Aus diesem Mangel heraus erwarb er mit seiner Frau Veronika das Schloss Harmannsdorf in Niederösterreich, wo er einen Lehr- und Versuchsbetrieb für Studierende der Veterinärmedizin einrichtete. 1991 ging Erich Glawischnig in Pension. Prof. Walter Baumgartner und Prof. Maximilian Schuh (ehemals Universitätsklinik für Klauentiere) erinnern sich gerne an die Zeit zurück, in der sie von Erich Glawischnig lernen und mit ihm

arbeiten durften. Sie bezeichnen ihn als einen über die Grenzen hinaus angesehenen Experten in seinem Fach, der hohes Ansehen genoss. „Im Bereich Wiederkäuer und Schweine hat Erich Glawischnig extrem viel geleistet und war für die Hochschule sehr wertvoll. Abgesehen davon habe auch ich über alle Maße vom Wissensschatz meines ehemaligen Vorgesetzten profitiert, den ich stets als freundliche, respektvolle Person in Erinnerung halten werde“, erinnert sich Baumgartner. Zusammen mit seinem Kollegen Maximilian Schuh stattete er Erich Glawischnig erst vor ein paar Wochen im Schloss Harmannsdorf einen Besuch ab, um ihm zum neunzigsten Geburtstag zu gratulieren.

In der Juni-Ausgabe des Vetjournals werden Prof. Walter Baumgartner und Prof. Maximilian Schuh einen persönlichen Nachruf verfassen.

Die Österreichische Tierärztekammer möchte hiermit ihre aufrechte Anteilnahme zum Ausdruck bringen und spricht den Angehörigen ihr herzliches Beileid aus!!

Nachruf

ERRATUM: In unserer März-Ausgabe 2020 (In Memoriam, S. 47) haben wir irrtümlich ein falsches Foto von Generalmajor i.R. Dr. Robert Hofmann veröffentlicht. Wir bedauern das Versehen.

GENERALMAJOR I. R. DR. ROBERT HOFMANN



Foto: beige stellt

Haben wir Veterinäroffiziere zwar von der Schwere der Erkrankung von Dr. Hofmann gewusst, so hat uns doch die Nachricht von seinem Tod am 26. Jänner 2020 tief getroffen.

Am 21. Juli 1952 in Wien geboren, leistete Dr. Hofmann nach Absolvierung von Gymnasium und Studium der Veterinärmedizin seinen Präsenzdienst als Feldtierarzt beim Reitausbildungszug an der Theresianischen Militärakademie in Wiener Neustadt ab und war dann Assistenzarzt an der Klinik für Orthopädie und Klauenheilkunde der Veterinärmedizinischen Universität Wien. In dieser Funktion erweiterte Dr. Hofmann nicht nur seine therapeutischen Fähigkeiten bei der Behandlung von Pferden, sondern beschäftigte sich in insgesamt 16 wissenschaftlichen Originalarbeiten u. a. auch mit der Geschichte des militärischen Veterinärdienstes.

1986 trat Dr. Hofmann den Dienst beim Österreichischen Bundesheer an, wo er bald Leiter des Veterinärdienstes im Bundesministerium für Landesverteidigung werden sollte.

Seine Tätigkeit erstreckte sich über fachdienstliche Verwaltung sowie die Versorgung der Militärtiere und ab 1989 auch über die Sicherstellung der Lebensmittel- und Trinkwasserhygiene im ÖBH. Als Leiter des selbstständigen Referats Veterinärwesen zeigte Dr. Hofmann außergewöhnlich großes, weit über die ordnungsgemäße Dienstverrichtung hinausgehendes Engagement und Eigeninitiative. Seine hohe Fachkompetenz war bei Organisationsänderungen, der Umsetzung legislatischer Vorgaben und der Erstellung von Richtlinien, Vorschriften und Merkblättern gefragt.

Im März 2003 wurde der nun Verstorbene Leiter der Abteilung Militärmedizin und damit als erster Tierarzt Verantwortlicher für den gesamten militärmedizinischen Fachbereich. Mit großer Umsicht, Verantwortungsbewusstsein und Führungsqualitäten verstand es Dr. Hofmann, die Abteilung Militärmedizin als strategisches Organisationselement des Bundesministeriums zu positionieren und die Sanitätsversorgung im Bundesheer sicherzustellen.

Aufgrund seiner Initiative konnten nationale und internationale Kontakte aufgebaut werden, die zu Arbeitsübereinkommen und Absprachen mit anderen Ministerien sowie den deutschen und französischen Streitkräften führten. Seit 2007 war er als Surgeon General österreichischer Vertreter im Committee of the Chiefs of Military Medical Services (Comeds), dem höchsten militärmedizinischen Fachgremium der Nato.

Sein Bemühen um den Fähigkeitserhalt des Sanitätspersonals resultierte in medizinischen Ausbildungskooperationen mit dem Roten Kreuz, ÖAMTC, Asbö und der Nö. Landeskliniken-Holding. Besondere Aufmerksamkeit widmete Dr. Hofmann stets auch den Rettungs- und Notfallsanitätern und dem pflegerischen Personal, dessen besoldungsrechtliche Besserstellung und die entsprechende Ausbildung ihm ein besonderes Anliegen waren.

Besonders verdient hat sich Generalmajor Dr. Hofmann um die Organisationsentwicklungen des Verteidigungsministeriums gemacht. Er betrieb die Weiterentwicklung der Sanitätsversorgung im ÖBH, wobei trotz entsprechender Reduktions- und Einsparungsmaßnahmen ein Erhalt des notwendigen Know-hows dieses Versorgungselements sichergestellt werden konnte. Im Rahmen der verfügbaren Evaluierung versuchte Dr. Hofmann zwischenzeitlich, Optimierungspotenzial aufzuzeigen und entsprechende Lösungen zu präsentieren.

Er war als Personalvertreter rund zwei Jahrzehnte im Dienststellen- und im Zentralausschuss des BMLV tätig und hat sich dort engagiert für die berechtigten Anliegen der Bediensteten eingesetzt.

Neben seiner Tätigkeit beim Bundesheer betrieb Dr. Hofmann lange eine Kleintier- und Pferdepraxis und war seit 1996 Fachtierarzt für Pferde. Im Österreichischen Pferdesportverband (OEPS) hat er als Referent die Pferdesamariter und Pferdesamariternausbildung ehrenamtlich aufgebaut und somit zu einer bundesweiten Schulung in Erste-Hilfe-Maßnahmen bei Pferden beigetragen.

Abschließend seien die persönlichen Eigenschaften von Dr. Hofmann hervorgehoben: Immer dienstbeflissen und hilfsbereit, zeichnete ihn ein höflicher und militärisch korrekter Umgang mit den Vorgesetzten aus; zu Untergebenen war er dienstfordernd, hatte aber stets in kameradschaftlicher Weise ein offenes Ohr für deren Anliegen.

Das Veterinärwesen des Bundesheers verliert durch den Tod von Generalmajor Dr. Hofmann eine große Persönlichkeit und ein Vorbild – persönlich verlieren wir einen väterlichen Freund.

R. I. P.

M. K.



Abteilung der Selbstständigen (AAS)

MIT ZUVERSICHT UND FLEXIBILITÄT SCHAFFEN WIR AUCH DIESE KRISE!



*Wir sind gut
ausgebildet, fachlich
und sozial kompetent,
krisenerprobt und
konfliktfähig und
haben in den letzten
Jahren so manche
Klippe umschifft.*

Die Aufgabe, in Zeiten wie diesen eine aktuelle Kolumne für eine Monatszeitschrift zu verfassen, ist nicht ganz einfach. Vielleicht ist das Schlimmste der Coronakrise ja bei Erscheinen des Hefts schon wieder vorbei – vielleicht bewahrheiten sich aber die größten Befürchtungen und die Einschränkungen unseres Lebens gehen noch monatelang weiter, mit allen daraus folgenden wirtschaftlichen und menschlichen Auswirkungen.

Für unseren Berufsstand bin ich trotzdem zuversichtlich.

Wir sind Meister im Bewältigen von Unvorhersehbarem. Noch rasch ein Kaiserschnitt mit bereits aufgetürmter Ballfrisur – kein Problem! Immer flexibel, haben wir gelernt, uns gut auf neue Wirklichkeiten einzustellen. Antibiotika-Mengenströme-Erfassung und Registrierkassa – kein Problem. Plötzlich ein dritter Umsatzsteuersatz – kein Problem.

Auch plötzliches Ausbleiben von Einkommen hat unser Berufsstand meist gut verkraftet: Schlachthöfe zahlen mit großer Verzögerung oder sperren zu, Besamungen werden in Laienhand verschoben – wir schaffen auch das.

Homeoffice mit Kindern ist uns nicht fremd, wir können meisterlich zwischen zwei Patienten Mathematikbeispiele erklären. Wir sind medizinische Experten in Seuchenbelangen (im Studium der Humanmedizin genießt das Fach Seuchenlehre bei Weitem nicht die gleiche Aufmerksamkeit).

Wir können mit Infektionsketten, exponentiellem Wachstum und Desinfektion geistig umgehen und unser Verhalten danach richten. Viren aus der Coronafamilie begleiten uns schon lange.

Zusätzlich haben wir psychologische Erfahrung damit, unseren Kunden unliebsame Maßnahmen nahezubringen (Stichwort Blue-Tongue-Impfung). Unser Immunsystem ist viel erprobt und hochgerüstet.

Ich möchte die Auswirkungen des weltweiten Desasters nicht kleinreden, sondern Sie nur ermuntern und Ihnen vor Augen führen, dass wir Tierärzte von allen Berufsgruppen wahrscheinlich am besten dafür gerüstet sind, diese Krise körperlich und wirtschaftlich zu überleben.

Wir haben in Österreich immer noch viele kleine Praxen, die nicht dem Mainstream gefolgt sind und sich großen Einheiten angeschlossen haben. Viele sind immer noch ihr eigener Chef und können so unglaublich flexibel agieren, ohne Druck von oben. Die überwiegende Mehrheit arbeitet mit wenigen Angestellten – vielfach erleichtert diese Tatsache jetzt das wirtschaftliche Überleben trotz Umsatzrückgangs.

Wir sind gut ausgebildet, fachlich und sozial kompetent, krisenerprobt und konfliktfähig und haben in den letzten Jahren so manche Klippe umschifft.

Wir schaffen es auch diesmal!

Dipl. Tzt. Eva Müller

Tierarzt als Unternehmer



CORONAVIRUS: BERUFSSTAND WIRTSCHAFTLICH BETROFFEN

Angesichts der aktuellen Bedrohungslage durch das Coronavirus und die damit verbundenen Einschränkungen des öffentlichen Lebens widme ich meinen Beitrag diesmal der wirtschaftlichen Betroffenheit des tierärztlichen Berufsstands.

Zwar überschlagen sich gegenwärtig gleichermaßen Maßnahmenanordnungen und Ankündigungen von Unterstützungsmaßnahmen für Unternehmen, sodass ich für konkrete Tipps und aktuelle Informationen auf Onlinequellen verweisen muss, doch soll dieser Platz auch genutzt werden, um die gegenwärtige Situation des Berufsstands zu dokumentieren.

UMSATZEINBUSSEN DURCH PATIENTENRÜCKGANG

„Österreich im Notbetrieb“ bedeutet einen dramatischen Rückgang der Patientenzahlen in den Ordinationen und Praxen. Soll der zwischenmenschliche Kontakt gemieden werden, verzichten Herr und Frau Österreicher auf den Tierarztbesuch. Konnten in der ersten Zeit geplante Termine noch wahrgenommen und der Operationskalender abgearbeitet werden, wird die Situation immer schwieriger. Appelliert die Bundesregierung nunmehr, nicht notwendige Arbeiten nicht zu verrichten, und werden Geschäfte gesperrt, so ist davon unter Umständen auch der Pet-Shop betroffen. Tierärztliche Leistungen müssen aber auch oftmals und in der Regel akut und unter Druck in Notsituationen erbracht werden. Dazu kommt die fast schon selbstverständliche Rolle der Tierärzteschaft bei der als so kritisch gepriesenen Lebensmittelversorgung. Kurz: Veterinärinnen und Veterinäre sind durch die Coronakrise in unterschiedlichen Dimensionen gefordert. Wirtschaftlich bedeutsam ist aber jedenfalls die Umsatzeinbuße in den Praxen und Kliniken.

ARBEITSRECHT UND KURZARBEIT

Die Kurzarbeit und die damit in Verbindung stehenden AMS-Zuschüsse können auch von freiberuflich organisierten Tierarztordinationen und Tierkliniken in Anspruch genommen werden. Bricht die Nachfrage ein, werden Sie sich als Unternehmerin und Unternehmer die Frage nach einer Reduktion der Personalkosten zu stellen haben – Kurzarbeit dient dazu, Tierärztinnen und Tierärzte sowie Ordinationshelferinnen und -helfer weiter zu beschäftigen, weil Sie nach Ende der Krise wieder helfende Hände brauchen. Nutzen Sie die Zeit aber vielleicht auch, um Ihr System und Ihre Praxisprogramme in Ordnung zu bringen, anstehende interne Arbeiten zu verrichten oder Urlaube abzubauen.

LIQUIDITÄT ERHALTEN

Auf politischer und administrativer Ebene gibt es zum

Zeitpunkt meiner Recherchen für diesen Artikel Bemühungen, die AWS-Garantien für Überbrückungsförderungen auch für Tierärztinnen und Tierärzte bereitzustellen. Haben Sie einen Gewerbeschein, sprechen Sie dies bitte im Einzelfall mit der AWS direkt ab. Liquidität gewinnen Sie aber auch durch steuerliche Maßnahmen: Passen Sie Ihre laufenden Einkommensteuervorauszahlungen an und vereinbaren Sie Zahlungsstundungen mit dem Finanzamt und der Österreichischen Gesundheitskasse; werden Sie aber aktiv und verpassen Sie nicht einfach Zahlungstermine – trotz der gegenwärtigen Einschränkungen behalten Sie mit kühlem Kopf die Entscheidungsmöglichkeiten in der Hand.

NACHWEIS DER BETROFFENHEIT

Diese Zeilen dienen auch einer – notgedrungen subjektiven – Dokumentation der Betroffenheit Ihres Berufsstands in der Groß- und Kleintierordination sowie in der Pferdepraxis. Wichtig ist bei den zahlreichen Unterstützungsmaßnahmen jedenfalls, eine (wirtschaftliche) Betroffenheit durch das Coronavirus glaubhaft machen zu können. Dafür gibt es bereits Musterschreiben des Finanzministeriums, die sich laut ersten Erfahrungen durchaus auch für den tierärztlichen Berufsstand bewährt haben: „Ich bin in meiner betrieblichen Tätigkeit als Tierarzt von den Auswirkungen der Sars-CoV-2-Pandemie betroffen. Das bewirkt einen Liquiditätseingpass, der für mich einen Notstand darstellt. Ich beantrage daher ... oder ... Das bewirkt, dass die laufende Einkommensteuervorauszahlung zu hoch bemessen ist. Ich beantrage daher ...“

Wir informieren Sie jedenfalls online über aktuelle Maßnahmen. Dieser Artikel wurde am 17.3.2020 verfasst.

*Herzlichst
Ihr PRAXISmanager*

Dieser Artikel wurde mit aller gebotenen Sorgfalt zusammengestellt. Für allfällige Fehldarstellungen übernehmen wir keine Haftung. Der Beitrag kann und soll daher die fachkundige Beratung nicht ersetzen.

MAG. WERNER FRÜHWIRT

ist Steuerberater und Wirtschaftsprüfer aus St. Pölten und hat sich als Unternehmensberater auf den Berufsstand der Tierärzte spezialisiert. Er begleitet als PRAXISmanager die Initiativen der Österreichischen Tierärztekammer.

Tierärztlicher Beruf



Foto: beige stellt



ZUR VEREINBARKEIT VON STANDESRECHT UND TELEMEDIZIN IN DER VETERINÄRMEDIZIN

Aufgrund der Covid-19-Sicherheitsmaßnahmen und der damit verbundenen Personenverkehrsbeschränkungen ist es auch im veterinärmedizinischen Bereich zu einem Rückgang der Kunden- bzw. Patientenfrequenz gekommen. Sowohl Tierärztinnen und Tierärzte als auch Patientenbesitzer suchen nun nach innovativen und zweckmäßigen Lösungen, um den einen oder anderen physischen Tierarztbesuch eventuell vermeiden zu können.

Nach derzeitiger Rechtslage besteht ein Verbot der Fernbehandlung – das ist die Distanzbehandlung, die ausschließlich auf schriftlichem oder telefonischem Wege passiert. Gemäß § 24 Abs 1 Tierärztegesetz hat der Tierarzt seinen Beruf persönlich und unmittelbar auszuüben. Natürlich stellt sich an dieser Stelle aber die Frage nach der Zulässigkeit der Ferndiagnose, der Distanzbehandlung oder auch nur der Distanzberatung im Einzelfall.

Auch in der Humanmedizin nehmen virtuelle Kontaktmöglichkeiten mit dem Arzt immer mehr zu. Es kann aber nicht selbstverständlich sein, Überlegungen aus der Humanmedizin auf Bereiche der Veterinärmedizin anzuwenden, ohne dies vorab sorgfältig zu prüfen und zu bewerten. Anders als menschliche Patienten können Tiere ihre Leiden nicht selbst dem Tierarzt schildern, sodass der persönliche Eindruck des Tierarztes nicht ersetzt werden kann. Dennoch erscheint es unter Berücksichtigung der rechtlichen Rahmenbedingungen sinnvoll, bestimmte Vorgänge und Tätigkeiten durch Fernkommunikation zu unterstützen.

Es darf angemerkt werden, dass die Teleradiologie als telemedizinische Möglichkeit bereits seit längerem auch in der Veterinärmedizin Eingang gefunden hat. Unter Berücksichtigung des veterinärmedizinischen Kenntnisstandes wird die Distanzbeurteilung in der bildgebenden Diagnostik offenbar in Fachkreisen als *lege artis* anerkannt. Damit ergibt sich ein erster vertretbarer Anwendungsbereich, ohne damit den bestehenden Rechtsrahmen bewusst zu verletzen; auch das Telekonzil als interkollegialer fachlicher Austausch scheint sich als eine fachlich vertretbare und wichtige Unterstützung zu etablieren.

Die Diagnosestellung und folgende Behandlung inkl. Verordnung und Anwendung von Medikamenten basiert auch in der Veterinärmedizin auf der klinischen Untersuchung des erkrankten Tieres oder des Tierbestandes. Da der Patient sich selbst nicht äußern kann, ist eine unmittelbare Überprüfung und Beurteilung der fernmündlich übermittelten Symptome erforderlich und stellt eine zwingend notwendige Tätigkeit dar.

Kein Verstoß gegen das Unmittelbarkeitsgebot iSd § 24 Abs 1 Tierärztegesetz liegt hingegen bei der Erteilung von Anweisungen für eine vorläufige Notbetreuung oder der Erteilung von Auskünften oder Anweisungen an Tierhalter, zu denen bzw. deren Bestand ein dauerndes Betreuungsverhältnis besteht, hinsichtlich der Frage der Notwendigkeit einer tierärztlichen Konsultation oder hinsichtlich der Vornahme von Tätigkeiten im Rahmen einer bereits angeordneten Behandlung vor.

Der Bericht über einen Krankheitsverlauf, die Weiterverschreibung einer Therapie des in persönlicher Behandlung befindlichen Patienten oder die Bestellung von Dauermedikamenten bei fernmündlicher oder schriftlicher Übermittlung im Heimtierbereich sind eher einem telemedizinischen Service als einer telemedizinischen Konsultation oder Behandlung zuzuordnen und stellen deshalb an sich per se keine rechtswidrigen Handlungen dar. Anders ist die Situation im Bereich lebensmittelliefernder Tiere: Im Hinblick auf die Wahrung der menschlichen Gesundheit unterliegt die Arzneimittelabgabe strengen Aufzeichnungs- und Dokumentationspflichten (§ 4a Tierarzneimittelkontrollgesetz, § 12 Rückstandskontrollverordnung). Weiters scheint eine elektronische Übermittlung von Bildern oder eine fernmündliche Schilderung von Symptomen im Nutztierbereich nicht ausreichend, um eine entsprechende Medikation anzuordnen. Hier ist es wichtig, dass der Tierarzt sich ein persönliches Bild des landwirtschaftlichen Tierbestandes macht, um etwaige Bestandsprobleme, die für die Wahl der Behandlungsmethode essenziell sind, erkennen zu können. Einzig im Bereich der Metaphylaxe im Rahmen des TGD ist dies anders zu sehen; dort besteht auch eine gesetzliche Regelung.

Das Ausstellen von Rezepten zur Therapie und Medikation (Distanzdiagnose und Behandlung) eines dem Tierarzt unbekanntem Patienten, welcher keiner persönlichen Diagnosestellung unterzogen wurde, ist aber als unzulässig anzusehen. Nur in wenigen Fällen könnte eventuell durch eine zuverlässige mündliche Übermittlung von Symptomen oder Übermittlung von Bildern oder Befunden eine Erstberatung im Heimtierbereich vertretbar sein, mit dem Vorbehalt der nachweislich dokumentierten Aufklärung des Besitzers. Das Haftungsrisiko scheint gerade bei derartigen Leistungen von noch größerer Bedeutung zu sein, zumal immer auch die Letztverantwortung beim Tierarzt liegt. Ebenso darf der Datenschutz bei der Verwendung moderner Informations- und Kommunikationstechnologien nicht außer Acht gelassen werden.

Somit bleibt die Anwendung moderner Kommunikationsmittel (Mailkontakt, Videoanruf, Internet) in der Veterinärmedizin vorerst auf ein Telekommunikationsangebot in der Form eines telefon- und internet- bzw. webbasierten Service beschränkt, worunter beispielsweise folgende Bereiche fallen könnten:

- Übermittlung von Fremdbefunden, Laborbefunden und Röntgenbildern inklusive Befundbesprechungen
- Beantwortung von Fragen und Beratung zu Dauermedika-

tionen bzw. Weiterverschreibung von Medikamenten in begründeten Fällen – vorausgesetzt, der Patient oder die Patientengruppe wurde diagnostiziert und befindet sich in Behandlung und Betreuung des Tierarztes, bei dem die Medikamente nachfolgend abgeholt werden

- Klärung von Fragen rund um den Genesungsfortschritt sowie eventuell zur laufenden Therapie
- Erteilung von Anweisungen für eine vorläufige Notbetreuung

CONCLUSIO

- Derzeit ist kein ausreichender Rechtsrahmen für telemedizinische Behandlungen in der Veterinärmedizin vorhanden – es gilt daher, das Fernbehandlungsverbot zu beachten.
- Einzelne Teilbereiche der Telemedizin können eventuell nur als Unterstützungs- und Ergänzungsservice für Kunden und deren Patienten („Bestandspatienten“) dienen, welche in persönlicher Behandlung stehen (Diagnose und Behandlungsentscheidung haben anlässlich einer physischen Untersuchung stattzufinden!), wobei die persönliche Eigenverantwortlichkeit zu berücksichtigen ist.
- Die tiermedizinische Vertretbarkeit und erforderliche tierärztliche Sorgfalt müssen gewahrt sein.

- Die technischen Anforderungen müssen erfüllt werden, wie gesicherte Übertragung über gesicherte Verbindungen etc.
- Sämtliche Aufzeichnungs- und Dokumentationspflichten sind einzuhalten.
- Sämtliche Aufklärungspflichten sind einzuhalten und zu dokumentieren.
- Die Qualitätssicherung ist auch hier unerlässlich.

Bei Verstößen gegen standesrechtliche Vorschriften drohen dem anbietenden Tierarzt disziplinarische Sanktionen sowie gerichtliche Unterlassungsklagen und unter Umständen auch schadenersatzrechtliche Ansprüche.

MAG. NICOLE HAFNER-KRAGL RECHT

Zur Person:

Mag. Nicole Hafner-Kragl ist seit September 2019 als Juristin und seit 1.2.2020 als stellvertretende Kammeramtsdirektorin in der Österreichischen Tierärztekammer tätig. Zuvor war Mag. Nicole Hafner-Kragl im Kabinett des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz tätig, wo sie juristische Erfahrungen im Bereich des österreichischen Gesundheitswesens sammeln konnte. Mag. Nicole Hafner-Kragl erlangte ihren Abschluss in Rechtswissenschaften an der Karl-Franzens-Universität Graz.

**EINTRAGUNG IN DIE
TIERÄRZTELISTE**

Mag.med.vet. Lisa Ennsmann
am 26.2.2020

Mag.med.vet. Florian Renner
am 27.2.2020

Doctor Medic Veterinar Mihajlo Santrac
am 23.2.2020

Mag.med.vet. Christina Hartsleben
am 19.2.2020

Mag.med.vet. Victoria Zwiauer
am 28.2.2020

DI Mag.med.vet. Robert Brackmann, BSc
am 1.3.2020

Mag.med.vet. Marisa Ladstätter
am 3.3.2020

Mag.med.vet. Sybille Eberndorfer
am 5.3.2020

Mag.med.vet. Martin Polotzek
am 6.3.2020

Mag.med.vet. Annemarie Penzinger
am 5.3.2020

Mag.med.vet. Karoline Bettina Mohab
am 5.3.2020

Mag.med.vet. Eva Gotthalseder, BSc
am 5.3.2020

Mag.med.vet. Bettina Schneider
am 4.3.2020

**ANMELDUNG DER
FREIBERUFLICHEN TÄTIGKEIT**

Dipl.Tzt. Lina Dogman-Rauberger
1220 Wien, Beatrix-Kempf-Gasse 1/2/1
am 2.3.2020

VR Dipl.Tzt. Maximilian Friedl
4710 Grieskirchen, Parzer Höhenstr. 11
von 2.1.2020 bis 29.2.2020

Dipl.Tzt. Dominika Formankova
1220 Wien, Beatrix-Kempf-Gasse 1/2/1
am 2.3.2020

Mag.med.vet. Sybille Eberndorfer
9131 Grafenstein, Hauptstraße 140
am 6.3.2020

**ABMELDUNG DER
FREIBERUFLICHEN TÄTIGKEIT**

Min.Rat Mag. Heimo Kren
8301 Laßnitzhöhe, Liebmannweg 17
am 31.3.2020

VR Dr.med.vet. Josef Traunwieser
4760 Raab, Marktstraße 25
am 31.3.2020

Dipl.Tzt. Michael Prömer
3365 Allhartsberg, Grub 6
am 30.4.2020

Dr.med.vet. Georg Speckbacher
6410 Telfs, Giessenweg 1
am 20.3.2020

Dipl.Tzt. Otto Kaiblinger
7350 Oberpullendorf, Berggasse 5
am 30.6.2020

Dipl.Tzt. Sabrina Bacher
1070 Wien, Lerchenfelder Gürtel 18
am 30.4.2020

Dr.med.vet. Martin Riegler
3100 St. Pölten, Lilienthalgasse 7
am 29.2.2020

VR Dr.med.vet. Ferdinand Steidl
9919 Heinfels, Panzendorf 79
am 29.2.2020

Dipl.Tzt. Robert Lachmayr
3580 Horn, Lagerhausstraße 27
am 29.2.2020

Mag.med.vet. Luisa Remler
4943 Geinberg, Birkenweg 7a/7
am 31.1.2020

Dipl.Tzt. Daniela Wunderl
2601 Eggendorf, Wiesengasse 5
am 29.2.2020

**ANMELDUNG DER
UNSELBSTSTÄNDIGEN TÄTIGKEIT**

Mag.med.vet. Christian Sturm
bei Tierklinik Tulln
3430 Tulln an der Donau,
Königstetter Straße 158
am 18.2.2020

Dr.med.vet. Anita Achleitner
bei Tierambulanz Brigittenauer Lände
1200 Wien, Brigittenauer Lände 20
am 1.3.2020

Dipl.Tzt. Jasmin Bäck
bei Dipl.Tzt. Maria Eva Führer
9130 Poggersdorf,
Kreuzerggend West 9
am 1.1.2020

Mag.med.vet. Beatrice Vokoun
bei Dipl.Tzt. Cathrin Fasel
6240 Radfeld, Siedlung 121
von 1.11.2019 bis 31.1.2020

Dipl.Tzt. Petra Gerzabek
bei Sanja Polz, BVetMed MRCVS
1180 Wien, Eckpergasse 31/1-2
am 1.3.2020

Dipl.Tzt. Julia Figl
bei Dr.med.vet. Heidemaria Berger
3204 Kirchberg a. d. Pielach,
Friedenstraße 5
am 1.3.2020

Dipl.Tzt. Robert Lachmayr
bei Dipl.Tzt. Christoph Sickinger
3580 Horn, Lagerhausstraße 27
am 1.3.2020

Dr.med.vet. Melissa Dorn
bei Anicura Tierklinik Hollabrunn
2020 Hollabrunn, Lastenstraße 2
von 17.2.2020 bis 13.3.2020

Dr.med.vet. Karin Szedenik
bei Dr.med.vet. Lothar Vogelsinger
2514 Traiskirchen,
Wiener Neustädter Straße 17
am 5.3.2020

Dipl.Tzt. Peter Bachinger
bei Dr. Vet – Die Tierärzte
8403 Lebring, Jöss 6a
am 2.3.2020

Licenciada en Veterinaria
Violeta Garcia Espin
bei Tierplus Wien-Seyring
1210 Wien, Seyringer Straße 8
am 1.3.2020

Mag.med.vet. Tijana Borak
bei Mag.med.vet. Danilo Borak
3511 Furth bei Göttweig,
Grünbergweg 370
am 2.3.2020

Mag.med.vet. Susanne Rath
bei Tierklinik Fürst
6900 Bregenz, Holzackergasse 13
am 1.3.2020

Mag.med.vet. Felix Lehner
bei Dr.med.vet. Edgar Lehner
4501 Neuhofen an der Krems,
Kremstalstraße 21
am 1.3.2020

Mag.med.vet. Lisa Ennsmann
bei Dr.med.vet. Marie-Theres
Hoyer-Kammerhofer
1130 Wien, Speisinger Straße 206
am 2.3.2020

Mag.med.vet. Florian Renner
bei Dr.med.vet. Werner Tack
2486 Pottendorf, Burgenlandstraße 1
am 1.3.2020

Doctor Medic Veterinar Mihajlo Santrac
bei Dr.med.vet. Herbert Bodlak
5143 Feldkirchen bei Mattighofen,
Willersdorf 16
am 24.2.2020

Mag.med.vet. Christina Hartsleben
bei Dipl.Tzt. Andreas Danler
5550 Radstadt, Gstatterfeld 25
am 20.2.2020

Mag.med.vet. Victoria Zwiauer
bei Tierklinik Dr. Hutter GmbH
1190 Wien, Hasenauerstraße 26
am 3.3.2020

DI Mag.med.vet. Robert Brackmann, BSc
bei Tierarzt GmbH Dr. Mitsch
1110 Wien, Hauffgasse 24
am 2.3.2020

Mag.med.vet. Bettina Schneider
bei Tierklinik St. Pölten
3100 St. Pölten, Lilienthalgasse 7
am 1.5.2020

ABMELDUNG DER UNSELBSTSTÄNDIGEN TÄTIGKEIT

Mag.med.vet. Christian Sturm
bei Anicura Tierklinik Hollabrunn
2020 Hollabrunn, Lastenstraße 2
am 30.11.2019

Mag.med.vet. Christian Sturm
bei Dr.med.vet. Karl-Heinz Grohmann
2100 Korneuburg, Laaer Straße 62
am 30.11.2019

Mag.med.vet. Elisabeth Pucher
bei Dr.med.vet. Bettina Reauz-Pribernig
9500 Villach, Piccostraße 8
am 19.3.2020

Dr.med.vet. Claudia Scharmer
bei Dr.med.vet. Sigrid Riener
2620 Neunkirchen, Am Spitz 1
am 29.2.2020

Mag.med.vet. Ursula Zlöbl
bei Dipl.Tzt. Bernd Hradecky
9900 Lienz, Albin-Egger-Straße 18
am 16.3.2020

Dipl.Tzt. Lydia Marek
bei Tierklinik Sattledt
4642 Sattledt, Kirchdorfer Straße 7
am 31.1.2020

Dr.med.vet. Dagmar Pieler
bei Dr.med.vet. Bernhard Samm
2821 Lanzenkirchen, Hauptstraße 274
am 29.2.2020

Dipl.Tzt. Caroline Gur
bei Erste Wiener Katzenambulanz
1050 Wien, Margaretenstraße 55
am 29.2.2020

Dottore in medicina veterinaria
Eugen Pörnbacher
bei Dipl.Tzt. Dottore in
med.vet. Peter Hübser
6150 Steinach am Brenner, Mauern 63
am 31.3.2020

A. Univ.-Prof. Univ.-Doz.
Dr.med.vet. Christine Iben
bei VUW/Ernährung
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 31.3.2020

Dipl.Tzt. Verena Brazda
bei Dipl.Tzt. Anke Jäger
2731 Dörfles, Römerweg 10
am 27.2.2020

Mag.med.vet. Michaela Gottwald
bei Mag.med.vet. Christian Rest
1210 Wien, Autokaderstraße 3-7/Top 8
am 31.12.2019

Mag.med.vet. Daniel Ivenz
bei Pferdeklinik Kottlingbrunn
2542 Kottlingbrunn, Hauptstraße 36
am 26.2.2020

Licenciado en Veterinaria Belinda Köchle
bei Tierklinik Fürst
6900 Bregenz, Holzackergasse 13
am 29.2.2020

Mag.med.vet. Verena Glatz
bei Dipl.Tzt. Dr.phil. Monika Brandstetter
8143 Dobl, Muttendorf 6
am 29.2.2020

BERUFSSITZVERLEGUNG

Dipl.Tzt. Werner Friedrich
von: 3051 St. Christophen, Oberndorf 10a
nach: 3051 St. Christophen, Oberndorf 5
am 1.3.2020

Dipl.Tzt. Karoline Seifert
von: 4652 Steinerkirchen an der Traun,
Landstraße 7
nach: 4652 Steinerkirchen an der Traun,
Linden 7
am 16.3.2020

Dipl.Tzt. Christian Seifert
von: 4652 Steinerkirchen an der Traun,
Landstraße 7
nach: 4652 Steinerkirchen an der Traun,
Linden 7
am 16.3.2020

Dipl.Tzt. Marietta Turecek MScTox
von: 3434 Katzelsdorf, Hauptplatz 1
nach: 3430 Tulln an der Donau,
Königstetter Straße 158
am 18.2.2020

Dipl.Tzt. Helene Friedrich
von: 3051 St. Christophen, Oberndorf 10a
nach: 3051 St. Christophen, Oberndorf 5
am 1.3.2020

DIENSTORTVERLEGUNG

Mag.med.vet. Katharina Streif
von: Dipl.Tzt. Astrid Pafla
8650 Kindberg, Berggasse 9
nach: Tierarztpraxis Eggenberg
8020 Graz, Karl-Morre-Straße 19
am 1.3.2019

Tierärztin Nicole Melanie Hechenberger
von: Tierklinik Gnadenwald
6069 Gnadenwald, Nr. 24
nach: Dipl.Tzt. Julia Enichlmayr
5431 Kuchl, Georgenberg 62
am 1.3.2020

Dipl.Tzt. Claudia Wanek
von: Dr.med.vet. Gabriele Velich
7000 Eisenstadt, Johann-
Permayr-Gasse 14
nach: Dipl.Tzt. Klaus Fischl
7563 Königsdorf, Römerstraße 6
am 9.12.2019

Dipl.Tzt. Alexandra Portenier
von: bei VR Dr.med.vet. Josef Ferber
1110 Wien, Geiselbergstraße 35-37
nach: Dipl.Tzt. Beatrix Grund
2301 Groß-Enzersdorf,
Kaiser-Franz-Josef-Straße 2
am 1.1.2020

Mag.rer.nat. Mag.med.vet.
Magdalena Fischer
von: Anicura Breitensee Service GmbH
1140 Wien, Breitenseer Straße 16
nach: Dipl.Tzt. Anita Wehrenfennig
1200 Wien, Brigittenauer Lände 20
am 1.1.2020

Mag.med.vet. Sarah Pittrich
von: Dipl.Tzt. Anita Wehrenfennig
1200 Wien, Brigittenauer Lände 20
nach: Mag.med.vet. Sibille Pelikan
1130 Wien, Feldkellergasse 22
am 1.3.2020

Mag.med.vet. Lisa Biber
von: Dr.med.vet. Werner Tack
2486 Pottendorf, Burgenlandstrasse 1
nach: Tierklinik Tulln
3430 Tulln an der Donau,
Königstetter Straße 158
am 1.3.2020

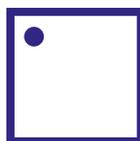
DOKTORAT

Dr.med.vet. David Süß
am 7.10.2019



Ihr Partner in Versicherungsfragen:

MATHÉ Versicherungsbüro GmbH



Versicherungsmakler
Berater in Versicherungsangelegenheiten
E-mail: info.mathe@versichern.net

Haidingergasse 17 Tel.: +43 (0) 1 712 65 04
1030 Wien www.versichern.net



VERLIEHENE BERUFSTITEL

VR Dr.med.vet. Eva Wistrela-Lacek
am 27.2.2020

VR Dipl.Tzt. Stamatios Dourakas
am 17.2.2020

NAMENSÄNDERUNG

Mag.med.vet. Nina Lux-Samwald
früher Nina Lux

Mag.med.vet. Katharina Streif
früher Katharina Sattler

Dipl.Tzt. Roland Schwarz
früher Roland Gottinger

GEBURTSTAGE

50. Geburtstag

Dipl.Tzt. Dr. Sabine Pollhammer-Zeilingner
Dipl.Tzt. Dr. Kathrin Heun
Dipl.Tzt. Sigrid Resch-Bartlmä
Dipl.Tzt. Josef Lunzer
Dipl.Tzt. Daniela Plainer
Dipl.Tzt. Dr. Robert Gruber

Dipl.Tzt. Daniela Oppitz
Dr.med.vet. Christine Plattner
Dipl.Tzt. Dr. Jan Henrich
Tierärztin Anne-Marie Salzlechner
Dipl.Tzt. Martin Gruber
Dipl.Tzt. Dagmar Scheiner

55. Geburtstag

Tierärztin Michaela Walk
Mag.med.vet. Martina Zechmeister-Mühl
Mag.med.vet. Hermann Schwarhofer
Dr.med.vet. Josef Plasser

60. Geburtstag

Dipl.Tzt. Dr. Reinald Aschenbrenner
Dipl.Tzt. Dr. Angelika Köppel
Dipl.Tzt. Andreas Reinhold
Dipl.Tzt. Johann Schlögl
Dipl.Tzt. Dr. Paul Bauernberger
o. Univ.-Prof. Dr. Mathias Mueller
Dipl.Tzt. Dr. Josef Ebner
Dipl.Tzt. Dr. Hans Aichinger
Dipl.Tzt. Dr. Diethard Hönger

65. Geburtstag

Dipl.Tzt. Gerhard Gumhalter
LBTA Dr. Franz Ebner
HR Dr. Heinrich Breuer
LBTA Anton Eder

70. Geburtstag

Dr.med.vet. Leopold Pfeil
Dipl.Tzt. Peter Horvat
ROVR Dr. Rudolf Pangerl

75. Geburtstag

VR Dr. Reinhold Mayr

77. Geburtstag

o. Univ.-Prof. VR Dr. Maximilian Schuh
Dipl.Tzt. Dr. Siegfried Schmaranz

79. Geburtstag

VR ORR Dr. Helmut Prets

86. Geburtstag

VR Dr. Helmut Forcher
ROVR Dr. Anton Zuchi

88. Geburtstag

VR Dr. Hubert Kieber

89. Geburtstag

OVR SR Dr. Walter Kröpfl

93. Geburtstag

Dipl.Tzt. Dr. Erhard Puchner
VR Dr. Daniel Svastics



Angesichts der aktuellen Lage und der damit verordneten Maßnahmen der Regierung hat die VETAK beschlossen, alle Präsenzseminare ab Montag, 16.03.2020, bis einschließlich 30.04.2020 auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben oder in digitaler Form per Videokonferenz bzw. Webinar anzubieten.

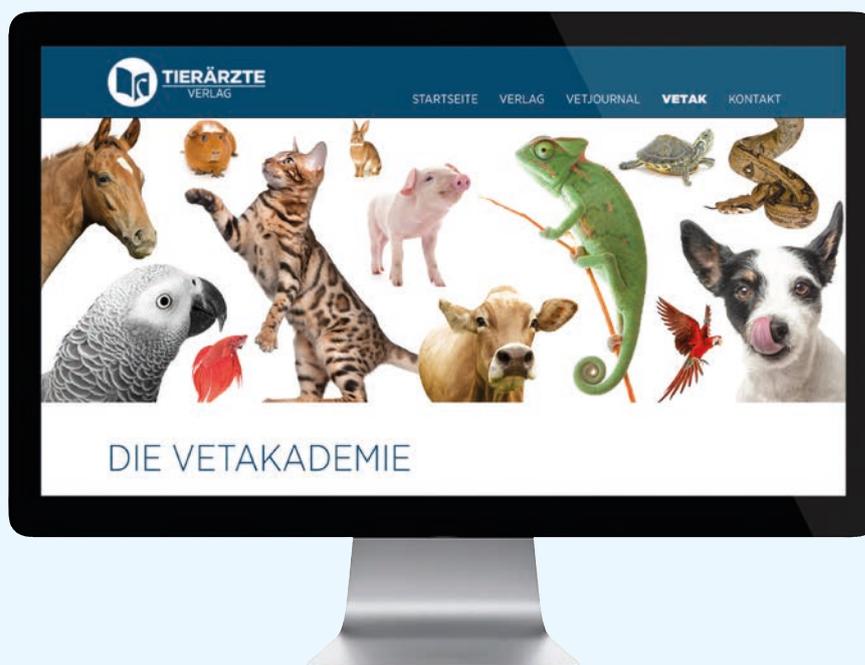
Zum organisatorischen Ablauf bzw. zur Umstellung auf eine digitale Form informieren wir Sie gerne zeitgerecht unter

www.tieraerzteverlag.at

*Wir wünschen Ihnen beste Gesundheit
und hoffen auf ein baldiges Wiedersehen!*

UNSER KOMPLETTES ANGEBOT FINDEN SIE ONLINE:

WWW.TIERAERZTEVERLAG.AT/VETAK



[WWW.FACEBOOK.COM/OESTERREICHISCHERTIERAERZTEVERLAG](https://www.facebook.com/oesterreichischertieraerzteverlag)



NATIONALE TERMINE

APRIL 2020 (NATIONAL)

15.-19.4.2020 19 BS 19 FTA (P)
NEUE PISTEN, NEUE FÄLLE, NEUE HERAUSFORDERUNGEN – VON BLAU BIS SCHWARZ, VON FAHRRAD BIS MERCEDES – FÜR JEDEN DAS RICHTIGE DABEI!
 Lech am Arlberg/A
 Hotel Gotthard
 www.vetforum-oberlech.net

16.4.2020 6 BS
FORTBILDUNGSKURS 8-STÜNDIG – VETERINÄRMEDIZIN
 Ansfelden-Kremsdorf/A
 Gasthof-Hotel Mayr-Stockinger GmbH
 https://academy.seibersdorf-laboratories.at

16.4.2020 4 BS
FORTBILDUNGSKURS 4-STÜNDIG – VETERINÄRMEDIZIN
 Ansfelden-Kremsdorf/A
 Gasthof-Hotel Mayr-Stockinger GmbH
 https://academy.seibersdorf-laboratories.at

18.-19.4.2020 12 BS 12 FTA (KT)
VÖK SEMINAR BASISAUSBILDUNG VERHALTENSMEDIZIN MODUL 1
 St. Ulrich bei Steyr/A
 Landgasthof/Seminarhotel Mayr
 www.voek.at

19.4.2020 3 BS 1 HAPO
CANNABIS-SYMPOSIUM 2 DIPL (PT)
 Judendorf-Strabergel/A
 Hanfama Pflanzen Produktion
 info@herosan.at

22.4.2020 3 BS 3 FTA (KT)
VON FALL ZU FALL – CANINE UND FELINE ENTEROPATHIEN UND DIE ROLLE DES INTESTINALEN MIKROBIOMS
 Sattledt/A
 Landzeit Voralpenkreuz
 https://akademie.laboklin.at

22.4.2020 3 BS 3 FTA (KT)
SEMINAR ZU ANÄSTHESIE UND ANALGESIE BEIM KLEINEN HEIMTIER
 Wien/A
 Euro Plaza Conference Center
 www.richter-pharma.at

23.4.2020 3 BS 3 FTA (KT)
SEMINAR ZU ANÄSTHESIE UND ANALGESIE BEIM KLEINEN HEIMTIER
 Treffen am Ossiacher See/A
 Hotel Educare, www.richter-pharma.at

24.-25.4.2020 14 BS 14 FTA (KT)
VÖK WORKSHOP CT USER, THORAX
 Salzburg/A
 Wifi Salzburg
 www.voek.at

24.-25.4.2020 14 BS 11 FTA (P)
ÖGTZ FACHTAGUNG PFERDEZAHNHEILKUNDE
 Tillysburg/A
 Schloss Tillysburg
 Arcotel Nike Linz, www.oegtz.at

25.-26.4.2020 9 BS 9 FTA (D)
CHALLENGES FOR THE DERMATOLOGIST: FEET AND EARS
 Wien/A
 Europahaus Wien
 www.oegvd.org

25.-26.4.2020 14 FTA (KT) 12 FTA (WZ)
6. FACHTAGUNG DER ÖGTZ (ÖSTERR. GES. FÜR TIERÄRZTLICHE ZAHNHEILKUNDE)
 Linz/A
 Arcotel Nike Linz
 www.oegtz.at

25.-26.4.2020
ZAHNTIERARZT-HELPERINNENKURS II
 Linz/A
 Arcotel Nike Linz
 www.oegtz.at

25.-26.4.2020 14 BS 12 FTA (KT)
INTERNISTIK KOMPAKT 2020, MODUL 2
 Wien/A
 THV, International Training Center for Human and Veterinary Medicine
 www.vet-coaching.eu

25.-26.4.2020 14 BS 14 FTA (KT)
INTERAKTIVES ANÄSTHESIE KOMPAKT SEMINAR 2020, MODUL 1
 Wien/A
 THV, International Training Center for Human and Veterinary Medicine
 www.vet-coaching.eu

28.-29.4.2020 3 BS
„SHIT HAPPENS“ 4 FTA (ED)
28.4.2020 3 FTA (KT)
 Premstätten/A
 Hotel Ramada Graz
 Seering 10
29.4.2020 4 DIPL (EK)
 Wien/A
 ÖAMTC Mobilitätszentrum
 Baumgasse 129
 www.idexx.at

MAI 2020 (NATIONAL)

1.-3.5.2020 15 BS
KLEINTIER-HAUTKRANKUNGEN – DERMATOLOGISCH, ENDOKRINOLOGISCH ODER ONKOLOGISCH? 15 DIPL (KO)
15 FTA (KT)
15 FTA (DM)
 Maria Taferl/A
 Hotel Schachner
 www.vetevent.net

6.-10.5.2020 40 BS
GRUNDAUSBILDUNG VETERINÄROSTEOPATHIE PFERD UND KLEINTIER IN 6 SEGMENTEN – SEGMENT 4: VISZERALE OSTEOPATHIE
26 FTA (AN)
30 FTA (C)
30 FTA (KT)
8 FTA (P)
30 FTA (PR)
 Wien/A
 Don Bosco Haus: Zentrum für Jugend- und Erwachsenenbildung der Salesianer Don Boscos
 www.tao-equilibre.de

9.-10.5.2020 12 BS
VÖK SEMINAR VERHALTENSMEDIZIN UND ERNÄHRUNG KATZE 7 DIPL (EK)
7 FTA (ED)
12 FTA (KT)
9 FTA (TT)
 St. Ulrich bei Steyr/A
 Landgasthof/Seminarhotel Mayr
 www.voek.at

9.-10.5.2020 15 BS 15 FTA (KT)
VÖK WORKSHOP ORTHOPÄDIE – MIT ARTHROSKOPIE UND WETLAB
 Wien/A
 Gesundheitszentrum und Trainingszentrum der Anicura Kleintierklinik Breitensee
 www.voek.at

14.-17.5.2020 32 BS
ANIMAL FASCIAL MANIPULATION LEVEL 2 (PFERD) NACH STECCO 24 FTA (C)
16 FTA (P)
32 FTA (PR)
 Wiener Neudorf/A
 Reit- und Sportpferdezentrum Wr. Neudorf
 vetphysio-kurse@gmx.at

16.-17.5.2020 16 BS 16 FTA (KT)
INTERAKTIVES ANÄSTHESIE KOMPAKT SEMINAR 2020, MODUL 2
 Wien/A
 THV, International Training Center for Human and Veterinary Medicine
 www.vet-coaching.eu

16.-17.5.2020 14 BS 14 FTA (KT)
KOCHSKURS CHIRURGIE® 2020, WEICHTEILSERIE, MODUL 3
 Wien/A
 THV International Training Center for Human and Veterinary Medicine
 www.vet-coaching.eu

16.-18.5.2020 9 BS 9 FTA (D)
VÖK SEMINAR DERMATOLOGISCHE AUTOIMMUNERKRANKUNGEN BEI HUNDEN UND KATZEN 9 FTA (KT)
 Wien/A
 Veterinärmedizinische Universität Wien
 www.voek.at

23.-24.5.2020 14 BS 14 DIPL (ZK)
INTERAKTIVES ZAHN KOMPAKT-SEMINAR 2020, MODUL 3
 Wien/A
 THV, International Training Center for Human and Veterinary Medicine
 www.vet-coaching.eu

26.5.2020 1 BS 1 FTA (KT)

FALLSTRICKE DER INFEKTIONS-DIAGNOSTIK IN DER KLEINTIERPRAXIS / INFEKTIONS-RISIKO TIERARZTBESUCH?

 Linz/A
 Courtyard Marriott Linz
<https://akademie.laboklin.at>
27.5.2020 1 BS 1 FTA (KT)

FALLSTRICKE DER INFEKTIONS-DIAGNOSTIK IN DER KLEINTIERPRAXIS / INFEKTIONS-RISIKO TIERARZTBESUCH?

 Premstätten/A
 Hotel Ramada
<https://akademie.laboklin.at>
28.5.2020 1 BS 1 FTA (KT)

FALLSTRICKE DER INFEKTIONS-DIAGNOSTIK IN DER KLEINTIERPRAXIS / INFEKTIONS-RISIKO TIERARZTBESUCH?

 Wien/A
 THV International Training Center for Human & Veterinary Medicine
<https://akademie.laboklin.at>
JUNI 2020 (NATIONAL)
4.6.2020 4 BS

FORTBILDUNGSKURS 4-STÜNDIG – VETERINÄRMEDIZIN

 Gödersdorf bei Villach/A
 Hotel Restaurant Zollner
<https://academy.seibersdorf-laboratories.at>
4.6.2020 6 BS

FORTBILDUNGSKURS 8-STÜNDIG – VETERINÄRMEDIZIN

 Gödersdorf bei Villach/A
 Hotel Restaurant Zollner
<https://academy.seibersdorf-laboratories.at>
6.6.2020 4 BS

FORTBILDUNGSKURS 4-STÜNDIG – VETERINÄRMEDIZIN

 Seibersdorf/A
 Seibersdorf Labor GmbH,
 Seibersdorf-Academy
<https://academy.seibersdorf-laboratories.at>
6.–7.6.2020 12 BS 12 FTA (KT)

INTERNISTIK KOMPAKT 2020, MODUL 3

 Wien/A
 THV, International Training Center for Human and Veterinary Medicine
www.vet-coaching.eu
6.–7.6.2020 12 BS 12 FTA (KT)

VÖK WORKSHOP KARDIOLOGISCHES FALLSEMINAR

 Ried im Traunkreis/A
 Traunkreis Vet Clinic OG
www.voek.at
12.6.2020 3 BS 3 FTA (KT)

NEUIGKEITEN IN DER DERMATOLOGISCHEN THERAPIE

 Altlangbach/A
 Landzeithotel Steinhäusl
fischer.robert@jacoby-gm.at
18.6.2020 3 BS 3 FTA (KT)

VON FALL ZU FALL – CANINE UND FELINE ENTEROPATHIEN UND DIE ROLLE DES INTESTINALEN MIKROBIOMS

 Wien/A
 Lindner Hotel am Belvedere
<https://akademie.laboklin.at>
20.6.2020 6 BS 6 FTA (KT)

VÖK SEMINAR RÖNTGENBILDINTERPRETATION SCHWERPUNKT KATZE

 Salzburg/A
 Wifi Salzburg
www.voek.at
21.6.2020 3 BS

VÖK-SEMINAR STRAHLENSCHUTZ AUFRISCHUNGSKURS

 Salzburg/A
 Hotel Heffterhof
www.voek.at
22.–24.6.2020 21 BS

GRUNDAUSBILDUNG VETERINÄRMEDIZIN

 Seibersdorf Labor GmbH
<https://academy.seibersdorf-laboratories.at>
25.–26.6.2020 13 BS

SPEZIELLE AUSBILDUNG RÖNTGENDIAGNOSTIK IN DER VETERINÄRMEDIZIN

 Seibersdorf/A
 Seibersdorf Labor GmbH –
 Seibersdorf Academy
www.seibersdorf-laboratories.at
27.6.2020 7 BS 7 FTA (KT)

VÖK WORKSHOP HORNHAUTCHIRURGIE

 Salzburg/A
 Hotel Heffterhof
www.voek.at
27.6.2020 6 BS 6 FTA (KT)

WIENER INTERNISTIK-SEMINAR 2020 – AUFARBEITUNG INTERNISTISCHER LEITSYMPTOME 4

 Wien/A
 Hotel Roomz Vienna
www.vetevent.net
29.–30.6.2020 14 BS

VETERINÄRMEDIZIN – NUKLEARMEDIZIN

 Seibersdorf/A
 Seibersdorf Labor GmbH,
 Seibersdorf Academy
<https://academy.seibersdorf-laboratories.at>
INTERNATIONALE TERMINE
APRIL 2020 (INTERNATIONAL)
15.4.2020
SICHERE NARKOSE BEI RISIKOPATIENTEN

 Berlin/D
www.akademie.vet.de
<https://shop.akademie.vet>
16.4.2020–16.4.2021
DIGITALISIERUNG IM KUHSTALL

 Berlin/D
www.akademie.vet.de
<https://shop.akademie.vet>
17.–19.4.2020
TIERÄRZTLICHE MODULREIHE VERHALTENSTHERAPIE FÜR KLEINTIERE – MODUL 4: THERAPIEGESTALTUNG II

 Neuss/D
 Tierärztliche Gemeinschaftspraxis
 Lupologic, www.lupologic.de
23.4.2020
DER DERMATOLOGISCHE EXPERTENTREFF

 Berlin/D
www.akademie.vet.de
<https://shop.akademie.vet>
24.–25.4.2020
ATF: HOMOTOXIKOLOGIE/ BIOREGULATORISCHE TIERMEDIZIN KURS B

 Espenau/D
 Waldhotel Schäferberg Kassel
www.bundestierärztekammer.de
24.–26.4.2020 18 BS

BACKBONE VETERINÄR-CHIROPRAKTIK SOMMERKURS 2020 PRAXISMODUL I

 Buxtehude/D
 Backbone Seminarhaus
www.backbone-academy.com
29.4.2020–29.4.2021
LABORDIAGNOSTIK: SPURENSUCHE BEIM PFERD

 Berlin/D
www.akademie.vet.de
<https://shop.akademie.vet>
MAI 2020 (INTERNATIONAL)
4.–8.5.2020
INTENSIVWORKSHOP ONKOLOGIE

 München/D
 Medizinische Kleintierklinik
 der LMU München
www.med.vetmed.uni-muenchen.de
5.5.2020–5.5.2021
DIÄTETIK VON LEBER- UND PANKREASERKRANKUNGEN BEI HUND UND KATZE

 Berlin/D
www.akademie.vet.de
<https://shop.akademie.vet>



8.5.2020

FIT FÜR DEN PRAXISALLTAG MIT DEM „BPT-PRAXISMANAGER“ // BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE PRAXISFÜHRUNG

Frankfurt am Main/D
Bundesverband
Praktizierender Tierärzte
www.tieraerzteverband.de

9.–10.5.2020

FIT FÜR DEN PRAXISALLTAG MIT DEM „BPT-PRAXISMANAGER“ // TEAM-MANAGEMENT

Frankfurt am Main/D
Bundesverband
Praktizierender Tierärzte
www.tieraerzteverband.de

11.–15.5.2020

INTENSIVWORKSHOP INFJEKTIONSKRANKHEITEN

München/D
Medizinische Kleintierklinik der LMU München
www.med.vetmed.uni-muenchen.de

13.5.2020–13.5.2021

LABORDIAGNOSTIK: SPURENSUCHE BEI HUND UND KATZE

Berlin/D
www.akademie.vet.de
https://shop.akademie.vet

22.–24.5.2020

18 BS

BACKBONE VETERINÄR-CHIROPRAKTIK SOMMERKURS 2020 PRAXISMODUL II

Buxtehude/D
Backbone Seminarhaus
www.backbone-academy.com

29.5.–3.6.2020

SALUTE! WAS DIE SEELE STARK MACHT // EIN RESILIENZ-TRAINING FÜR TIERÄRZTE/INNEN IN DER LEITUNG ZUR STÄRKUNG IHRER PSYCHOSOZIALEN WIDERSTANDSFÄHIGKEIT

Muro Mallorca, Islas Baleares/E
Hotel Rural Finca Predio Son Serra
www.tieraerzteverband.de

JUNI 2020 (INTERNATIONAL)

12.–14.6.2020

TIERÄRZTLICHE MODULREIHE VERHALTENSTHERAPIE FÜR KLEINTIERE – MODUL 5: PROBLEMVERHALTEN HUND I

Neuss/D
Tierärztliche Gemeinschaftspraxis Lupologic
www.lupologic.de

17.6.2020

LABORDIAGNOSTIK: SPURENSUCHE BEIM HAUTPATIENTEN

Berlin/D
www.akademie.vet.de

18.6.2020

HAUTNAH & PRAXISNAH! – DERMATOLOGISCHE PROBENENTNAHME FÜR TFA

Berlin/D
www.akademie.vet.de

19.6.2020

Dienstplan- und Notdienst-Planung + Arbeitszeitrecht

Frankfurt am Main/D
Bundesverband
Praktizierender Tierärzte
www.tieraerzteverband.de

20.–21.6.2020

PERSONALMANAGEMENT – WARUM SIE SICH ALS ATTRAKTIVER ARBEITGEBER POSITIONIEREN SOLLTEN UND WIE SIE QUALIFIZIERTE MITARBEITER FINDEN, BINDEN UND ENTWICKELN.

Frankfurt am Main/D
Bundesverband
Praktizierender Tierärzte
www.tieraerzteverband.de

20.–21.6.2020

ATF: PHYSIKALISCHE THERAPIE I: EINFÜHRUNG IN DIE PHYSIKALISCHE THERAPIE/MASSAGE

Berlin/D
Hörsaal der Klinik für kleine Haustiere, Fachbereich Veterinärmedizin der FU Berlin
www.bundestierärztekammer.de

22.–26.6.2020

INTENSIVWORKSHOP GASTROENTEROLOGIE

München/D
Medizinische Kleintierklinik der LMU München
www.med.vetmed.uni-muenchen.de

26.–28.6.2020

18 BS

BACKBONE VETERINÄR-CHIROPRAKTIK SOMMERKURS 2020 PRAXISMODUL III

Buxtehude/D
Backbone Seminarhaus
www.backbone-academy.com

26.6.–3.7.2020

INTENSIVWORKSHOP ENDOKRINOLOGIE UND KRANKHEITEN DES HARNTRAKTS

München/D
Medizinische Kleintierklinik der LMU München
www.med.vetmed.uni-muenchen.de

E-LEARNING-MODULE

14.4.2020

PANKREATITIS BEI DER KATZE: DIAGNOSE UND THERAPIEOPTIONEN

Online/A
www.vet-webinar.com

23.4.2020

ASSISTED FEEDING – WENN PATIENTEN NICHT SELBSTSTÄNDIG NAHRUNG AUFNEHMEN

Online/A
www.vet-webinar.com

1.–24.4.2020

1 E-L.

BACKBONE VETERINÄR-CHIROPRAKTIK SOMMERKURS 2020 E-LEARNING-MODUL I

Online/D
www.backbone-academy.com

28.4.2020

1 E-L.

1 FTA (KT)

ANÄSTHESIE, ANALGESIE UND PHARMAKOLOGIE: WAS MUSS ICH WISSEN?

Online/A
www.vet-webinar.com

1.5.–22.5.2020

1 E-L.

BACKBONE VETERINÄR-CHIROPRAKTIK SOMMERKURS 2020 E-LEARNING-MODUL II

Online/D
www.backbone-academy.com

13.5.2020

GESCHWÜR ERKANNT, GEFAHR GEBANNT – MAGENULCERA BEIM PFERD

Online/A
www.vet-webinar.com

1.–26.6.2020

1 E-L.

BACKBONE VETERINÄR-CHIROPRAKTIK SOMMERKURS 2020 E-LEARNING-MODUL III

Online/D
www.backbone-academy.com

NUTZTIERKALENDAR IUM

NATIONALE TERMINE

APRIL 2020

2.4.2020

1 BS

1 TGD

1 FTA (WK)

WISSENSCHAFTLICHE SITZUNG DER ÖGT-SEKTION TIERHALTUNG UND TIERSCHUTZ MIT DEM LAND KÄRNTEN

Klagenfurt/A
Konzerthaus
www.oegt.at

1 FTA (KT)

2 FTA (TT)



MAI 2020

13.5.2020 3 BS 3 TGD 3 FTA (WK)

**RINDERTAGUNG
GUMPENSTEIN**

Irdning-Donnersbachtal/A
HLFA Gumpenstein
daniela.vockenhuber@
raumberg-gumpenstein.at
03682 22451-361

14.5.2020 3 BS 3 TGD 1 DIPL (PT)
1 FTA (AN)
1,5 FTA (H)

**TAG DER
INTEGRATIVEN
METHODEN**

Wien/A
Vetmeduni Vienna
www.oegt.at

NATIONALE TERMINE 2020-2021

25.-26.4.2020 12 BS 12 FTA (H)
11 TGD

**EAVH-GRUNDAUSBILDUNG
VETERINÄRHOMÖOPATHIE**

St. Georgen am Längsee/A
Stift Sankt Georgen am Längsee

20.6.2020 12 BS 12 FTA (H)
11 TGD

**EAVH-GRUNDAUSBILDUNG
VETERINÄRHOMÖOPATHIE**

St. Georgen am Längsee/A
Stift Sankt Georgen am Längsee

10.-11.10.2020 12 BS 12 FTA (H)
11 TGD

**EAVH-GRUNDAUSBILDUNG
VETERINÄRHOMÖOPATHIE**

St. Georgen am Längsee/A
Stift Sankt Georgen am Längsee

28.-29.11.2020 12 BS 12 FTA (H)

**EAVH-GRUNDAUSBILDUNG
VETERINÄRHOMÖOPATHIE**

St. Georgen am Längsee/A
Stift Sankt Georgen am Längsee

16.-17.1.2021 12 BS 12 FTA (H)
11 TGD

**EAVH-GRUNDAUSBILDUNG
VETERINÄRHOMÖOPATHIE**

St. Georgen am Längsee/A
Stift Sankt Georgen am Längsee

13.-14.3.2021 12 BS 9 FTA (H)
8 TGD

**EAVH-GRUNDAUSBILDUNG
VETERINÄRHOMÖOPATHIE**

St. Georgen am Längsee/A
Stift Sankt Georgen am Längsee

ANMELDUNG FÜR ALLE TERMINE:

www.eavh.at



Boehringer
Ingelheim

richterpharma

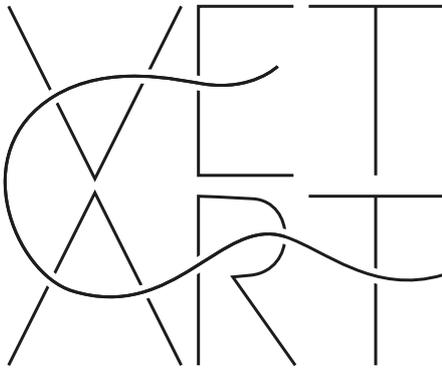


MSD

Tiergesundheit



Tierärztliche Gegenwartskunst, Literatur & Musik



Fotos: VETART Kunstforum

Erich Leitgeb.

ERICH LEITGEB

www.vetart-kunstforum.at

Es ist besser, ein Gedicht zu schreiben als hundert zu lesen.

Man könnte das Zitat, das Hermann Hesse zugeschrieben wird, so variieren:

Es ist besser, ein Bild zu machen als hundert Bilder zu betrachten. Es ist besser, ein Lied zu singen als hundert zu hören.

Ich habe versucht, in mehr als einer künstlerischen Gasse den „Hansdampf“ zu machen. Ich habe nicht nur die Lieder derer gesungen, deren Brot ich esse.

Geboren in Graz.

Aufgewachsen in Graz, Berlin und Unterfranken. Sponion 1987 an der Veterinärmedizinischen Universität Wien.

Großtier- und Gemischtpraktiker in Österreich, Ungarn, Deutschland und England.

Seit 2019 hauptsächlich in der Schlachtier- und Fleischuntersuchung, zuerst in Oberösterreich, jetzt in der Steiermark tätig.

CHÖRE UND KAPELLEN, UNTER ANDEREM

Kirchenchor Vorderweißenbach (Tenor, „Bariton ham ma net“)
Kantorei Bad Leonfelden (Tenor)
Musikkapelle St. Oswald bei Freistadt (Posaune)
Chorus Andrä Salzburg (einziger Tenor)

GESANG UND SCHAUSPIEL

Privater Gesangsunterricht bei Cornelia Prestl
Regieassistent, Theater an der Rott
Acting- und Improvisationskurse
in England und Österreich

MUSIKTHEATER

Così fan tutte (Chor)
Die schöne Helena (Paris, mit Katharina Leitgeb als Helena)
Die Zauberflöte (2. Priester, Sklave)
Die Fledermaus (Dr. Blind)
Die Schöne und das Biest, komponiert von M. Doepke (Biest)
The Merry Widow (Danilo)

Kunst ist für mich nicht nur die Kunst, keine Fehler zu machen, wie auch immer man das Wort „Fehler“ gebraucht. Eine perfekte musikalische Darstellung kann steril klingen und auch technisch fehlerfreie Gemälde wirken manchmal langweilig und verkitscht.

Nichtsdestotrotz ist mir sehr wohl bewusst, dass Kunst auch ein Handwerk ist – umso dankbarer bin ich den Menschen, welche dieses Handwerk fundiert erlernten und davon leben (müssen) und mir, teilweise mit Engelsgeduld, ein paar Dinge zeigten und sogar teilweise mit mir auftraten. Viele sind gute Freunde geworden.

Danke: Josef, Katharina, Anton, Stephan, Cornelia, Christine, Chris, Sam (Musik), Wolf (Malerei), Ron (Photographie), Silke (Schauspiel).

Fotografie, aber auch Zeichnen, Malen, Lyrik, Prosa.

MEHR UNTER:

<https://photo.vetlight.info> und <https://art.vetlight.info>

Ich würde mich über elektronische Post freuen:
art@vetlight.info



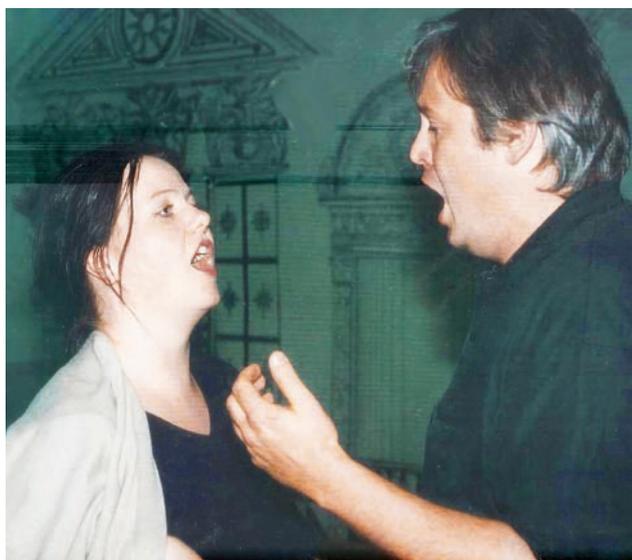
Papau.



„Die Schöne und das Biest“, komponiert von Martin Doepke.



Graureiher.



„La Belle Helene“.



Holzbiene.

Das VETART-Kunstforum hat nun einen neuen Künstlerkatalog aller bisher im Vetjournal erschienenen Künstlerporträts aufgelegt! Er ist für Mitglieder gratis und gegen eine freiwillige Spende auch frei zu beziehen über E-Mail: vetart@vetmeduni.ac.at.



ERFAHRENER KOLLEGE (M/W) ZUR GEMEINSAMEN FÜHRUNG einer Praxisgemeinschaft in Graz gesucht.
Bewerbung: tierarzt.praxis@hotmail.com

WIR SUCHEN EINEN TIERARZT. Eine neue Herausforderung steht vor der Tür! Für die Erweiterung unseres Teams bieten wir (Tierambulanz Vorchdorf, Neue Landstr. 1, 4655 Vorchdorf) eine Vollzeitstelle und eine 20-Stunden-Stelle für eine/n Tierärztin/-arzt an. Neben einer hohen Spezialisierung im Bereich der Reproduktionsmedizin bieten wir Ihnen die Möglichkeit, auch im Gebiet der Allgemeinmedizin viel zu lernen. Wir bieten neben dem gesamten Spektrum der Reproduktionsmedizin bei Hund und Katze Osteosynthese, Weichteilchirurgie, internistisch genaue Abklärung und vieles mehr an. Von unseren Mitarbeitern wünschen wir uns Teamgeist, hohes Engagement, Tierliebe und liebevollen, respektvollen Umgang mit Tier und Besitzer! Deutschgrundkenntnisse sind für den Besitzerumgang Voraussetzung, Fremdsprachen gerne gesehen, da wir für umfassende Patientenversorgung den internationalen Austausch anregen. Das Gehalt liegt je nach Qualifikation zwischen 2.500 € und 4.000 € brutto. Wir suchen nach einem/r Mitarbeiter/in, der/die gerne ab November/Dezember/Jänner eine neue Herausforderung sucht. *Fühlen Sie sich angesprochen und möchten Sie unser Team bereichern, schicken Sie Ihre Bewerbung bitte an:*

charlotte.sontas@gmail.com oder tierambulanz.vorchdorf@gmail.com. Wir freuen uns auf Sie!

TOA/TIERPFLEGER MIT KLINIK-ERFAHRUNG GESUCHT. Das junge und qualitativ anspruchsvolle Team der Tierklinik St. Pölten sucht Verstärkung im Bereich der tierärztlichen Ordinationsassistenten/Tierpflege. Wir sind ein junges, dynamisches Team von derzeit 33 MitarbeiterInnen und arbeiten in einer voll ausgestatteten und stark wachsenden Kleintierklinik im Herzen Niederösterreichs. Näheres zu uns und unserer Klinik findest du unter www.tierklinik-stp.at. Dich erwartet ein abwechslungsreicher Job in einem hoch motivierten Team, bei dem von Ambulanz über CT bis Operation alle Bereiche der TOA abgedeckt werden. Du hast bereits Erfahrung im Klinikbereich oder zumindest einschlägige Erfahrung im Kleintierbereich? *Dann bewirb dich unter office@tierklinik-stp.at. Gehalt ist abhängig von Erfahrung und Qualifikation.*

TIERARZT/TIERÄRZTIN ZUR TEAM-VERSTÄRKUNG GESUCHT. Ich suche für unsere sehr gut ausgestattete und im Herzen von Kärnten liegende Ordination einen netten Kollegen/eine nette Kollegin zur Verstärkung unseres Teams. Aktuell

setzt sich selbiges aus vier Tierärztinnen zusammen, bei der Ordination handelt es sich um eine reine Kleintier- sowie Terminpraxis. Ideal wäre ein Beschäftigungsmaß ab 20 Wochenstunden, gerne aber auch mehr nach individueller Absprache. Wir bieten Bewerbern und Bewerberinnen eine modern ausgestattete Praxis mit geregelten Arbeitszeiten ohne Not-, Bereitschafts-, Nacht- oder Wochenenddienste sowie ein freundliches Arbeitsklima. Unsere Öffnungszeiten sind montags bis freitags jeweils von 08:00 bis 12:00 sowie von 13:00 bis 17:00 Uhr. *Sollte ich Ihr Interesse geweckt haben, melden Sie sich bitte per Mail unter office@zuzweit.vet oder Tel.: 04276 3100*

SUCHE TIERARZT/TIERÄRZTIN. Suche Tierarzt/Tierärztin für Tierarztpraxis (80 % Nutz- und 20 % Kleintier) im Bezirk Hartberg, für 40 Wochenstunden (drei Tage die Woche) im Angestelltenverhältnis, bevorzugt mit Berufserfahrung. *Bei Interesse bitte melden unter: 0660 5432532*

TIERARZT/-ÄRZTIN MIT MUH-TIVATION GESUCHT! Wenn Sie uns mal besuchen, finden Sie das, was Sie suchen! Viele Rinder, selbstverständlich, unser Gebiet, schön und ländlich. Die Praxis bietet vieles an, was sich ein Tierarzt wünschen kann. Diensterteilung, sehr flexibel, mit Ihrem Leben kompatibel. Erfahrung haben Sie noch nicht? Auf diese Chance nicht verzichten! Alles hier für dich zum Lernen, in unserer Praxis, der ganz modernen: Rinder, Schafe, Ziege, Schweine, auch dazu noch etwas kleine - Katzen, Hasen und auch Hunde machen eine interessante Runde. Gehalt stellt sich noch zur Rede, das interessiert wohl sicher jede: Vereinbar, der Erfahrung nach, so bleiben wir mit dieser Sach'. Interesse ist geweckt? Schau mal, was dahinter steckt! Mail schreiben oder ruf uns an, besprechen wir dann alles drum und dran! *Team Vetconsult Dr.med. vet. Peter Höller, Mettmacher Straße 12, 5252 Aspach, 0664 3525161, praxis@vetconsult-hoeller.at*

TIERARZT (M/W) DRINGEND GESUCHT! Suche für meine Kleintierpraxis im Bezirk Mistelbach (NÖ) dringend eine/n Tierärztin/Tierarzt als Assistent/in für Teilzeitstelle. Bezahlung laut Mindestlohn + evtl. Zuschlag je nach Qualifikation. Studienabgänger willkommen, Akademikertraining möglich! *0699 15097925*

TIERARZT/TIERÄRZTIN GESUCHT. Suche Tierarzt/Tierärztin für Rinderpraxis (mit geringem Pferde- und Kleintieranteil) im Mühlviertel (Nähe Freistadt) für 20 Wochenstunden. Zusätzlich besteht bei entsprechender Qualifikation die Möglichkeit zur Mitarbeit in der Schlachtier- und Fleischuntersuchung. Die Ausbildung zum SFU-Tierarzt/Tierärztin kann zur späteren Unterstützung aber auch im Rahmen der Einarbeitung absolviert werden. Der mtl. Bruttolohn beträgt derzeit € 1250 (+ SFU-Gebühren). Die Anstellung erfolgt

im Angestelltenverhältnis (14 Monatsgehälter). Angestrebt wird eine langfristige Zusammenarbeit, Voraussetzungen sind freundliches Auftreten, eigenverantwortliches Arbeiten (nach gründlicher Einschulung), kompetenter Umgang mit Tier und Besitzer, mindestens ein Jahr Erfahrung in der Großtierpraxis sowie Bereitschaft zu Wochenenddiensten. *Falls du Interesse an einer Zusammenarbeit haben solltest, melde dich bitte mit kurzem Lebenslauf unter lamprecht.christian@aon.at*

TIERARZT VOLL- BZW. TEILZEIT (M/W/D). Unsere neu gebaute Praxis liegt im wunderschönen Kärnten. Wir sind ein familienfreundliches Unternehmen mit derzeit sieben Mitarbeiter/innen. Zum nächstmöglichen Zeitpunkt suchen wir zur Verstärkung unseres Teams einen Tierarzt (m/w/d). Das sind Sie: • Sie verfügen über ein abgeschlossenes Studium • Sie möchten an Optimierungsprozessen beteiligt sein • Sie haben chirurgische Erfahrung • Sie bringen Ihre Fähigkeiten mit Herzensbildung in unser Team ein. Das sind Ihre Aufgaben: • Allgemeiner Ordinationsablauf mit Unterstützung durch unsere TMA's • Durchführung chirurgischer Eingriffe. Was wir Ihnen bieten: Vereinbarkeit mit Familie • Überdurchschnittliche Entlohnung • Gute Infrastruktur • Regelmäßige Weiterbildung • Hilfestellung bei Wohnungssuche; Wohngelegenheit vorhanden. *Ihr Ansprechpartner: Dr. Siegfried Gütler, Tel.: 0664 9841286 (tieraerzte@aon.at). Nutzen Sie die Gelegenheit und machen Sie sich ein Bild unter www.tierarzt-villach-land.at. Wir freuen uns auf Sie! Weitersagen erlaubt: Diese Stelle ist für Sie nicht interessant? Wir freuen uns über eine Weiterleitung an Ihre Kollegen, für die diese Stelle passen könnte!*

TIERÄRZTIN/TIERARZT FÜR RINDER-PRAXIS GESUCHT. Die Tierarztpraxis Strudengau sucht zur Verstärkung ihres Teams eine/n engagierte/n Kollegin/en für die Nutztierpraxis in Vollzeit. Wir sind eine klassische Gemischtpraxis und betreuen Wiederkäuer und Kleintiere (60/40). Es erwartet dich ein junges, motiviertes Team; derzeit noch in Grein an der Donau ansässig, werden wir mit Ende 2020 in unsere neue, moderne Praxis in Klam bei Grein übersiedeln. Nach gründlicher Einschulung warten dann Kühe, Schafe und Ziegen auf dich, die das „Rundum-Wohlfühl-Paket“ gebucht haben. Wir bieten alles, was von einer zeitgemäßen Nutztierpraxis verlangt wird: Vernetzte EDV ist genauso eine Selbstverständlichkeit wie top ausgestattete Dienstfahrzeuge, Rektalultraschall, Chirurgie ... Bereitschaft für Nacht- und Wochenenddienste ist gewünscht; die Bezahlung richtet sich nach Qualifikation und Arbeitsbereitschaft, beträgt jedoch mindestens € 2500 brutto bei Vollzeit. *Tierarztpraxis Strudengau, Taborstraße 2, 4360 Grein, 0664 3939711, www.tp-strudengau.at*



VETTRUST AG ist die führende Gruppe von Kleintierpraxen in der Schweiz. Zur Unterstützung unserer Kleintierpraxis Au in 9434 Au (südöstlich vom Bodensee) suchen wir dich, per sofort oder nach Vereinbarung, als **Tiermedizinische Praxisassistentin 80-100% (m/w)**. Bei Eignung gibt es die Möglichkeit zur leitenden TPA. *Interessiert? Ergreif jetzt die Chance und bewirb dich via E-Mail adressiert an unsere Leiterin Personal: claudia.breitenmoser@vettrust.ch Bitte erwähne die Referenznummer: 2001.03 Wir freuen uns auf deine Bewerbung!*

DIV. RÖNTGENCHEMIE + KASSETTEN. Ca. 20 l Entwickler und Fixierer für Tankentwicklung sowie alle Größen an Röntgenkassetten. Abholung in 1180 Wien, Preis € 50. *Bei Interesse: Tel.: 01 4704958.*

RÖNTGENGERÄT. Verkaufe ein Collimax X-Ray 120 H Röntgengerät für den stationären und mobilen Gebrauch. Herstellungsdatum 2000, sehr wenig gebraucht. Inkl. Stativ und Transportkoffer und zwei Bleischürzen. Preis auf Anfrage. *Dr. Ursula Fötschl, 8124 Übelbach, 0664 2242912*

VERSCHIEDENES

331 Clipper) Mitfahrgelegenheit. **Im Besonderen:** Überstellung des Schiffs von Grado nach Sizilien, 4/2020; danach Wochentörns „auf den Spuren Frederico II“ rund Sizilien, aber auch zu den Äolischen Inseln. *Bei Interesse: Dr. Hans Peter Tschapka, E-Mail: hptschapka@gmail.com*

SUCHE NACHFOLGER/IN für meine Kleintierpraxis in Wien im 16. Bezirk. Ich will mit Oktober 2020 in Pension gehen. *Anfragen und nähere Informationen unter info@dietieraerztinnen.at oder Tel.: 01 4801061. Ich freue mich über euer Interesse!*

ORDINATIONSAUFLÖSUNG. Praxisinventar wegen Ordinationsauflösung zu verkaufen. *Informationen und Besichtigung unter 0699 11465524*

PRAXISÜBERNAHME. Schulmedizinisch versierte/r Tierärztin/Tierarzt mit Interesse an Praxisübernahme im Westen Wiens wird aufgenommen! Exponierte Lage, entspannte Parkplatzsituation, qualitative Praxisausstattung, schöne Räumlichkeiten und absolut integrierer Mietpreis! *mariaeichgraben@gmail.com*

KLEINANZEIGEN



VERKAUF

TRAGBARES ULTRASCHALLGERÄT. Proxima Pavo Pro, € 4000 VB. Mobiles und leichtes System mit hervorragender Bildqualität. Nur 1 kg leicht, Multifrequenzsonden, großes Farbdisplay, USB-Schnittstelle, Bildspeicher, Akkubetrieb etc. Es ist ein Gebrauchtgerät und wurde ca. neun Monate in der Rinderpraxis verwendet. *Tel.: 0699 17140603*

INNERSCHWEIZER PRAXIS SUCHT NEUE/N KOLLEGIN/KOLLEGEN. Ich möchte meine Tierarztpraxis in der schönen Innerschweiz übergeben (www.dertierarzt.ch). Meine langjährige Mitarbeiterin hat den Wunsch, die Praxis mit einer/m lieben Kollegin/Kollegen weiterzuführen. *Wenn Sie sich diesen gemeinsamen Schritt vorstellen können, freuen wir uns, von Ihnen zu hören: e_odermatt@hotmail.com*

ZUR FINANZIERUNG EINES SEGELTÖRNS „ROUND THE WORLD“ biete ich auf meinem Segelboot Elisa VII (Oceanis

richterpharma



CORONAVIRUS: FACHLEUTE DER UNIVERSITÄTEN GEGEN FAKE NEWS



Die Zahl der Falschmeldungen und Fake News in Bezug auf das Coronavirus nimmt stetig zu – heimische Universitäten werden dabei häufig als Quelle genannt. Aus diesem Anlass bietet die Österreichische Universitätenkonferenz (Uniko) eine Liste mit Ansprechpersonen verschiedener Universitäten in Österreich zu Themen rund um das Coronavirus (Sars-CoV-2). Darunter finden sich auch ExpertInnen der Veterinärmedizinischen Universität Wien, konkret Fachleute aus den Bereichen Virologie (Ao. Univ.-Prof. Dr. phil. Norbert Nowotny), Wildtiermedizin (Univ.-Prof. Dr. med. vet. Christian Walzer, Dipl. ECZM) und Öffentliches Gesundheitswesen / Epidemiologie (Ass.-Prof. PhD. Amélie Desvars-Larrive & Dr. troph. Beate Pinior).

Eine vollständige Liste finden Sie unter:
<https://uniko.ac.at/newsroom/pressekit/index.php?ID=2849>

KLARA KLEIN ERHÄLT DOC-STIPENDIUM DER ÖSTERREICHISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Klara Klein vom Institut für Pharmakologie und Toxikologie an der Veterinärmedizinischen Universität Wien erhält das DOC-Stipendium der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW), um in den nächsten zwei Jahren intensiv an ihrem Projekt „Oncogenic mechanisms of mutant STAT5B in natural killer cells“ zu forschen.

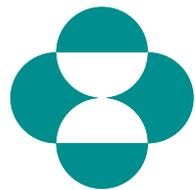
Klein ist Alumna der Veterinärmedizinischen Universität Wien (Studiengang Biomedizin und Biotechnologie). Nach einem Praktikum am Broad Institute und am Whitehead Institute in Massachusetts, USA, verfasste sie ihre Masterarbeit am Deutschen Krebsforschungszentrum in Heidelberg. Klara Klein ist derzeit Studentin im PhD-Programm Inflammation and Immunity der Medizinischen Universität Wien und absolviert ihre Forschungsarbeit an der Vetmeduni Vienna, am Institut für Pharmakologie und Toxikologie.

Mit dem DOC-Förderprogramm unterstützt die Österreichische Akademie der Wissenschaften hoch qualifizierte DissertantInnen aus unterschiedlichen Forschungsgebieten.

Ab 1. Juli 2020 erhält Klara Klein nun das DOC-Stipendium, das mit 38.000 Euro dotiert ist, für ihr vielversprechendes Forschungsprojekt.



Foto: © K. Klein/Vetmeduni Vienna



MSD

Tiergesundheit

BACARY (4), ALLERGIKER

seit drei Wochen beschwerdefrei
dank **CAT ALLERGY ZIEGE**

Auch als **SENSITIVE DIET ZIEGE** für Hunde

Hochverdauliche Premiumnahrung
für futtersensible Katzen – exklusiv
beim Tierarzt.

08 00/66 55 320 (Kostenfreie Service-Nummer)
www.vet-concept.com



VET-CONCEPT
— Gute Nahrung für Vierbeiner —

